



SANKT MICHAEL OLSBERG

Chronik zum 155-jährigen Bestehen der Schützenbruderschaft St. Michael 1870 Olsberg e.V.



SANKT MICHAEL OLSBERG

Chronik zum 155-jährigen Bestehen der Schützenbruderschaft St. Michael 1870 Olsberg e.V.



*Für die Mitglieder der Schützenbruderschaft –
als Dank für ihr Engagement und ihren Zusammenhalt.*

*Für die Bürgerinnen und Bürger von Olsberg –
für ihre Unterstützung und Verbundenheit mit dem Verein.*

*Für ehemalige und aktuelle Majestäten –
für ihre Repräsentation des Vereins.*

*Für die ehrenamtlichen Helfer und Vorstandsmitglieder –
für ihren Einsatz bei der Organisation des Jubiläums.*

*Für gefallene oder verstorbene Mitglieder –
als Erinnerung an diejenigen, die sich für die
Bruderschaft eingesetzt haben.*

ZEIT REISE



Grußworte

Oberst Tobias Klauke	06
Bürgermeister Wolfgang Fischer	08
Pfarrer Klaus Engel	10
Pfarrer Burkhard Krieger	12

Schützenbruderschaft

Geschichte	14
Oberste	22
Präsides	32
Kaiser	34
Aktueller Vorstand	36

1995 – 2000

Könige	42
Vorstandsmitglieder	46
125-jähriges Jubiläum	52
Steuben Parade	56

2001 – 2005

Könige	58
Jungschützenkönige	62
Vorstandsmitglieder	66
Meilerwoche	72
Jungschützenfest	74

2006 – 2010

Könige	76
Jungschützenkönige	80
Vorstandsmitglieder	84
Website & Social Media	90
HasleyBlatt	92

Zeitlos

Schützenkappe	94
Das Hasley	98
Böllerkompanie	108
Fahnen aller Kompanien	112
Sportschützen	116
Schützenfest – Handlung um ihrer selbst Willen	118
Michaelsbrief	120
Stangenabend	122
Bedeutung der Bruderschaft innerhalb des Ortes	124
Besondere Schützenbrüder/Vorstandsmitglieder	126
Ehemalige Könige	128
Unsere Festmusik	132

2011 – 2015

Könige	136
Jungschützenkönige	140
Vorstandsmitglieder	144
Hasleyjubiläum	150
Stadtschützenfest	152
Sanierungsarbeiten Konzerthalle	156
Kugelfang und Vorschriften	160

2016 – 2020

Könige	164
Jungschützenkönige	168
Vorstandsmitglieder	172
Coronazeit	178

2021 – 2025

Könige	182
Jungschützenkönige	186
Vorstandsmitglieder	190
Kreisschützenfest	196



FEST DES FRIEDENS

„Friede ernährt – Unfriede verzehrt.“

Liebe Schützenbrüder, liebe Olsbergerinnen und Olsberger, sehr geehrte Gäste,

dieser Leitspruch hat seit vielen Jahren eine tiefe Bedeutung für die Schützenbruderschaft St. Michael 1870 Olsberg e.V., die in diesen Tagen auf eine 155-jährige Tradition zurückblickt.

Seit der Gründung hat diese Aussage nie an Aktualität verloren und ist auch heute noch ein wichtiger Fingerzeig in einer Welt, auf der es immer noch Kriege und Krisenherde gibt. Auch die Schützenbruderschaft St. Michael 1870 Olsberg e.V. musste seit ihrem Bestehen durch dunkle Zeiten der Geschichte gehen. Bereits im Gründungsjahr 1870 herrschte der deutsch-französische Krieg. Doch die beiden größten europäischen Katastrophen sollten erst noch kommen. Der erste und besonders der zweite Weltkrieg brach-

ten so viel Leid und Menschenverachtung über unser Land und stellten damit auch den Zusammenhalt der Bruderschaft immer wieder auf die Probe. Seit 77 Jahren herrschte Frieden in Europa. Man konnte sehen und spüren, dass Friede ernährt. Im Februar 2022 startete Russland einen Krieg gegen die Ukraine und dieser Konflikt trug erhebliche Unruhe in den Rest von Europa und der Welt. Die Sorge um eine Ausweitung dieses Konflikts macht sich breit. Wohlstand, Demokratie und Frieden sind wichtige Werte, die aber nicht selbstverständlich sind. Jeder von uns ist dafür verantwortlich, dass es so bleibt und dass der Frieden auch bei uns nicht wieder durch Unfrieden abgelöst wird.

Während Schützenvereine und -bruderschaften früher vor allem dem Schutz eines Dorfes oder einer Stadt oder dem Schutz der Kirche und des Glaubens dienten, stehen für sie heute vor allem die sozialen und ehrenamtlichen Aufgaben im Vordergrund. Als einer der größten Vereine im Stadtgebiet helfen wir in der Gemeinde und kümmern uns um die Pflege des Brauchtums und der



Tradition. Und einmal im Jahr laden wir die ganze Welt ein, drei Tage Schützenfest zu feiern, um alte Freundschaften zu pflegen und neue zu knüpfen.

155 Jahre im Dienste unserer Gemeinde ist eine Zeitspanne, die mittlerweile fünf Generationen eingebunden hat und auf die wir dankbar zurückblicken können. Wenn ich auf die Jugend in unserer Bruderschaft schaue, mache ich mir um die Zukunft des Vereins keine Sorgen. Das Schützenwesen ist gerade bei jungen Leuten so angesagt wie schon lange Zeit nicht mehr. Und das merkt man auch beim Engagement unserer Jungschützen. Besonders wichtig ist der zwischenmenschliche Zusammenhalt in der Bruderschaft. Die gegenseitige Unterstützung zeigt die große menschliche Komponente einer solchen Gemeinschaft. Unter dem Motto „mitmachen, anpacken, helfen“ gelingt es uns, die Herausforderungen und Aufgaben der heutigen Zeit zu meistern. Dafür bedanke ich mich bei allen Schützenbrüdern und Vorstandsmitgliedern, dass sie dies in der Vergangenheit für unseren Verein getan ha-

ben und in der Zukunft auch weiterhin tun werden. Danke auch an alle Majestäten und Kaiser der Bruderschaft, dass sie uns immer würdevoll repräsentiert und unterstützt haben. Ein weiterer Dank gilt allen, die an der Vorbereitung dieses Jubiläumsschützenfests und an der Gestaltung dieser Festschrift mitgewirkt haben. Ehrenamtliches Engagement zum Wohl der Gemeinschaft und der Heimat fördert die Zusammengehörigkeit und die Treue zum Heimatort.

So möchte ich Euch und Sie ganz herzlich einladen dieses Jubiläumsschützenfest vom 27. – 30.06.2025 gemeinsam mit uns und unserem Königspaar Volker und Elke Isenberg zu feiern. Wir können uns auf vier, hoffentlich harmonische und friedliche Schützenfesttage mit vielen Highlights freuen.

Tobias Klauke,
Oberst und 1. Vorsitzender

155 Jahre Tradition. Grüßwort der Stadt Olsberg

Die Schützenbruderschaft St. Michael 1870 Olsberg e.V. feiert in diesem Jahr ihr 155-jähriges Bestehen. Die geplante Jubiläumsfeier im Jahr 2020 konnte leider aufgrund der Pandemie nicht stattfinden. Umso mehr freue ich mich, dass ich der Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Olsberg zum 155-jährigen Jubiläum gratulieren kann. Mein besonderer Gruß gilt allen Gästen in unserer Stadt, die gemeinsam mit uns dieses Jubiläumsschützenfest feiern. Ich heiße Sie herzlich willkommen.

Schützenbruderschaften bewahren in einer besonderen Weise Tradition und Brauchtum, die so zu einem verbindenden Element in unseren Ortsgemeinschaften werden. Dies gilt besonders dann, wenn die Zeiten nicht einfach sind. In ihrer 155-jährigen Geschichte ist die Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg in schwierigen Phasen ein Stützpfiler gewesen, der Menschen zusammengeführt hat.



Wolfgang Fischer,
Bürgermeister der
Stadt Olsberg

Ebenso haben die Schützen der Bruderschaft immer wieder bewiesen, zu welchen enormen Eigenleistungen sie im Interesse der Allgemeinheit fähig sind. Hierzu zähle ich auch Aktivitäten im kirchlichen, sozialen und kulturellen Bereich. Dies alles verdient unseren Respekt.

Besonders in einer Zeit, wo zunehmend Egoismus einen immer breiteren Raum einnimmt, freut es mich, dass Menschen bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren zum Wohle ihrer Heimat. Unser Gemeinwesen wäre ohne dieses ehrenamtliche Engagement nicht funktionsfähig und ohne sie könnten wir das besondere Jubiläum heute nicht feiern. Und das Feiern darf natürlich nicht zu kurz kommen. Wer einmal beim Vogelschießen im Hasley war und auf diesem herrlichen Fleckchen Erde Schützenfest gefeiert hat, der wird immer wieder gerne dabei sein.

Wenn Tradition lebendig ist, hat sie stets auch die Kraft zu Neuem. Unter dem Motto: „Night Shots – im Kugelfang brennt noch Licht“ hat es die Schützenbruderschaft geschafft, insbesondere die jungen Menschen mit dem alljährlich stattfindenden Jungschützenfest für das Schützenwesen zu begeistern und somit den Bestand der Bruderschaft zu sichern.

Ein besonderes Highlight in der Geschichte der Schützenbruderschaft war die Ausrichtung des Kreisschützenfestes im Jahr 2023. Die Schützen der Bruderschaft St. Michael Olsberg haben sich und damit unsere Stadt als tolle Gastgeber präsentiert. Die Vorbereitung dieses Großereignisses war nur mit vielen Helferinnen und Helfern zu stemmen. Es war eine absolute Glanzleistung des Vereins und ein Paradebeispiel für großartiges ehrenamtliches Engagement. Dafür sage ich an dieser Stelle nochmals allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön. Mein besonderer Dank gilt all denen, die sich über die vielen Jahre als Verantwortliche im Vorstand der Bruderschaft eingesetzt haben.

Der Schützenbruderschaft St. Michael 1870 Olsberg e.V. wünsche ich weiterhin eine glückliche Hand und eine erfolgreiche Zukunft und allen Schützenbrüdern, Bürgerinnen und Bürgern sowie allen Gästen ein schönes und harmonisches Jubiläumsschützenfest.

Wolfgang Fischer

Und wer bist Du?

Grußwort der katholischen Kirche Olsberg

Liebe Schützenbrüder, liebe Olsbergerinnen und Olsberger, wann haben Sie das letzte Mal mit einem Menschen gesprochen, mit dem Sie vorher noch nie ein Wort gewechselt haben oder der Ihnen bislang völlig unbekannt war? Gelegenheiten dafür sind selten und stelle ich mir vor, im Kurpark auf jemand Fremdes zuzugehen und ihn einfach so zu fragen „Und, wer bist du?“, das kommt mir ziemlich schräg vor und es könnte sein, dass mir im Anschluss von der Polizei dieselbe Frage gestellt wird, nur etwas förmlicher vielleicht.

Mal im Ernst, wo ist es möglich, auf eine gute Sauerländer Art Menschen neu kennenzulernen? Beim Schützenfest natürlich, und das kann so einfach sein, ich habe es erfahren.



Klaus Engel,
Pfarrer

Es war im Jahr 2012, ich war noch als Vikar in Alme und hatte Besuch von Messdienerleitern aus Berlin Spandau. Sie waren alle schon 17 bis 20 Jahre alt und machten ihren jährlichen Leiterausflug. Diesmal sollte es ins Sauerland gehen. Sie nahmen an der Feldprozession rund um Alme teil, bestiegen den ein oder anderen Berg und wollten unbedingt mal ein echtes Sauerländer Schützenfest besuchen.

Es war um Christi Himmelfahrt und da stand das Fest in Thülen an. Also waren wir am Freitag beim Vogelschießen mit dabei. Zwei wirklich fremde Welten trafen da aufeinander. Wir standen unter der Vogelstange: „Und, was wollt ihr trinken?“ „Wie jetzt schon? Ist doch erst Vormittag, ich bin doch gar nicht durstig usw.“ Nun muss niemand gezwungenermaßen etwas trinken, Bier schon mal gar nicht, wenn man nicht möchte. Dass sie das aber taten, wusste ich aus den Tagen vorher. Das Westheimer schmeckte dann tatsächlich auch und bald war auch der Träger leer und die Berliner mal dran. „Möchtest du denn noch eins und du? – Hol einfach 10 Stück, einen Meter nennt man das hier. – Aber wir sind doch nur Acht!? – Hol einfach zehn. – Und was mache ich mit den restlichen zwei? – Gib sie einem anderen hier auf dem Platz, findet sich schon wer, so lernt man Leute kennen.“ Nach anfänglichem Zögern übten sich die Besucher aus der großen Stadt in die örtlichen Gebräuche ein, es wurde später, und sie haben recht viele Menschen neu kennengelernt, sich unterhalten und später sogar miteinander gesungen.

Wie finde ich den Weg zum andern, der mir fremd ist, oder aber, der mir vielleicht über die Jahre auch fremd geworden ist? Ob im Hasley, beim Antreten oder in der Konzerthalle, das ist die Gelegenheit und nein, es muss auch nicht immer mit Bier verbunden sein. Bei einem Besuch in St. Nikolaus, auch außerhalb der Schützenmesse, im Übrigen ebenfalls.

Hoffentlich sehen wir uns auf dem Schützenfest und eventuell haben Sie oder ich ein Getränk übrig, dann lernen wir uns vielleicht kennen. Ich freue mich auf das Fest und wünsche unserem Königspaar Volker und Elke Isenberg und allen Schützen schöne Tage.

Ein gesegnetes Fest unter dem Schutz des Heiligen Michael wünscht
Ihr und Euer Präses Klaus Engel

Glaube – Sitte – Heimat.

Grußwort der evangelischen Kirche Olsberg

Als evangelischer Präses gratuliere ich der Schützenbruderschaft St. Michael 1870 Olsberg e.V. zum Jubiläum und wünsche den Schützenbrüdern und allen Gästen ein fröhliches und unbeschwertes Jubiläumsschützenfest.

Ein dreibeiniger Hocker kann nicht wackeln! Also schaue ich auf die drei Säulen, auf denen die Schützenbruderschaft steht: „Glaube – Sitte – Heimat“ und ich folgere: Wenn diese drei Elemente vorhanden sind, ist die Schützenbruderschaft für die Zukunft gerüstet und belastbar. Mit meinem Grußwort möchte ich daran erinnern, dass es eben zusammengehört: Olsberg, die St. Michael-Schützen und der christliche Glaube. Dabei sind die Herausforderungen mit Händen zu greifen! Der Traditionsabbruch in unserer Gesellschaft



Burkhard Krieger,
Pfarrer

und auch in unserem Ort ist praktisch überall zu spüren. In weiten Bereichen unseres Lebens hat sich der Glaube schon ins Private verabschiedet. Für die Zukunft erhebt sich die Frage, wie sich unser Ort und unser Leben verändern wird, wenn grundlegende christliche Werte, Geschichten, prägende Sätze – also bleibend Wichtiges für die christlichen Wurzeln unserer Gesellschaft – nicht mehr zu Bewusstsein kommen, nicht mehr automatisch gewusst und mitgedacht werden. Wenn also in Bezug auf das Schützenwesen nur noch übrigbliebe, miteinander „irgendetwas“ feuchtfröhlich zu feiern.

Heimat – das ist doch mehr als Folklore. Es hat jedenfalls auch damit zu tun, dass man sich vor Ort engagiert. Dass man deutlich macht: Dieser Ort mit seinen Menschen liegt mir am Herzen. Dass Heimat nichts Statisches ist oder sein kann, ist eine Sache der Erfahrung. Die Schützenbruderschaft hat hier Hervorragendes geleistet und leistet noch Hervorragendes! Dass die Integration der evangelischen Flüchtlinge und Vertriebenen, die nach dem zweiten Weltkrieg ins Sauerland zogen, gelang, war auch ein Verdienst der Schützen. Natürlich, es hat seine Zeit gebraucht, aber das Ziel war klar. Miteinander auf dem Weg bleiben – das braucht es in aller Veränderung. Schon die Tatsache, dass ich als evangelischer Christ nun als evangelischer Präses mit im erweiterten Vorstand sitze, macht diesen Umstand unmissverständlich klar.

Ich sehe dieses Wirken für den Ort bis heute. Sei es bei den kirchlichen oder staatlichen Feiertagen, sei es bei Alternachmittagen oder bei Begräbnissen, sei es beim Engagement für die Jugend, bei Altenbesuchen oder auf dem Borberg – bei so vielen Gelegenheiten sind die Schützen da und stellen sich in den Dienst der Gemeinschaft.

Bei den gravierenden Veränderungen, die überall in Kirche und Gesellschaft zu Tage treten, ist es eine Selbstverständlichkeit, dass die Verantwortlichen von Kirchen und Schützenwesen sich dieser Herausforderung stellen und ihre Verantwortung wahrnehmen. Deshalb geht an dieser Stelle mein Dank an die vielen Schützenbrüder, die das, was Glaube, Sitte und Heimat als gelebte Werte bedeuten, immer wieder in die Mitte geholt haben und bis heute holen.

Burkhard Krieger

St. Michael Olsberg

Die Geschichte der Schützenbruderschaft

Das mittlerweile 155-jährige Jubiläum ist Grund genug einen Blick in die Geschichte der Schützenbruderschaft St. Michael zu werfen, die am 11. Juni 1870, wie viele Bruderschaften in der damaligen Zeit, insbesondere auch im heutigen Olsberger Stadtgebiet, gegründet wurde.



1930

Die ersten Autos sind
auf dem Olsberger
Schützenfest zu sehen.

Die Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg besteht seit 1870 und ist ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens der Stadt. Geprägt von Tradition und Wandel überstand sie historische Herausforderungen wie Kriege und politische Einflüsse. Das jährliche Schützenfest, der Bau der Konzerthalle und zahlreiche Veranstaltungen zeigen ihren Gemeinschaftssinn und ihre Beständigkeit. Trotz Veränderungen bleibt die Bruderschaft ihrer Aufgabe treu: Traditionen bewahren und das Vereinsleben aktiv gestalten.

Im Gegensatz zu den Schützenbruderschaften mit einer viel längeren Tradition, die es sich schon im Mittelalter zur Aufgabe gemacht hatten ihre Städte zu verteidigen, schlossen sich die Männer aus den Dörfern wohl eher zusammen, um ihre Heimatliebe und ihr bürgerschaftliches Engagement zum Ausdruck zu bringen.

Schon im Gründungsjahr traten der Schützengesellschaft zu Olsberg 65 Männer bei, die Carl Bürger zum ersten Hauptmann wählten. Die Satzung von damals hat heute teilweise noch Gültigkeit und auch die Vereinsfarben „schwarz/weiß/rot“ sind geblieben. Bereits ein Jahr später zählte man 139 Mitglieder, angefangen vom Former auf der Olsberger Hütte über den Landwirt bis hin zum selbstständigen Handwerker.

Das erste Schützenfest wurde am 18. und 19. Juni 1871, nur knapp sechs Wochen nach dem Ende des deutsch/französischen Krieges, in einem Lakenzelt auf dem Kamp gefeiert. Das Vogelschießen fand damals schon im Hasley statt, wo sich der Förster Theodor

Vollmer, besser unter dem Namen „Hirschvater“ bekannt, die Königswürde holte und als erster Olsberger Schützenkönig in die Annalen einging.

Die erste Schützenhalle wurde 1880 auf dem Bruch (der späteren Sachsenecke) errichtet. Der Platz konnte von den Olsberg-Gierskopper Waldinteressenten gepachtet werden, die ihn der Schützengesellschaft anlässlich des 50-jährigen Jubiläums im Jahre 1920 schenkten. Auch die in Schützenkreisen mitunter belächelten Schützenkappen (die Olsberger stört das nicht) wurden den Schützen etwa um das Jahr 1895 von Frau Ida Kropff-Federath gestiftet.

Bedingt durch den ersten Weltkrieg ruhte das Vereinsleben von 1914 bis 1919, so dass der Schützenkönig von 1913, Wilhelm Hüttemann, sechs Jahre die Regentschaft innehatte.

„Hilfe, meine Halle brennt!“

so der damalige Major Josef Vorderwülbecke, der in der Nachbarschaft wohnte, als die Halle am 21. April 1921 völlig abbrannte. Dank tatkräftiger Hilfe und großer Spendenbereitschaft konnte die neue Schützenhalle an gleicher Stelle am Krankenhaus jedoch schon ein Jahr später eingeweiht werden.

Bereits 1924 wurde eine Jungschützenkompanie mit eigener Fahne gegründet und ein Jahr später die Ehrenkompanie, der alle Schützenbrüder schon ab dem 45. Lebensjahr angehörten. Außerdem spielte in diesem Jahr erstmals die Olsberger „Eintracht“ zum Fest auf.

Mit der Übernahme der Machthaber des

Dritten Reiches, im Jahre 1933, änderte sich doch auch so einiges für die Schützen-gesellschaft Olsberg. Wie aus alten Protokollbüchern hervorgeht, nahm die NSDAP mehr und mehr Einfluss auf das Vereinsleben und hatte das Sagen. So musste z.B. das Schützenfest 1939 wegen eines Kreisparteitags um acht Tage verlegt werden.

Bereits 1933 war der damalige Major und 1. Vorsitzende Josef Vorderwülbecke (Witens) im Beisein von 280 Mitgliedern zurückgetreten. Die Gründe für seine Entscheidung sind zwar nicht bekannt, aber es ist zu vermuten, dass er sich nicht mit der Politik dieser Partei anfreunden konnte und auch nicht wollte. Als sein Namensvetter, der alte Schröer, 1936 die Königswürde errang, gelang es ihm noch einmal die Parteiherrschaft ein wenig zurückzudrängen und die Olsberger feierten ihn als eine Art „Volkskönig“. Im Proto-

koll vom 26. November 1933 heißt es: „Nach dem Rücktritt von Major Vorderwülbecke wird der NSDAP-Ortsgruppenleiter Heinrich Hahn zum Versammlungsleiter beauftragt. Im Auftrag des anwesenden Kreisleiters Schmidt werden von Hahn der Schützenbruder Hans Everken zum Vereinsführer und als dessen Stellvertreter Bernhard Klaucke ernannt.“

1939 wurde das letzte Schützenfest vor dem Kriege gefeiert und Karl Potthoff sicherte sich die Königswürde, der als „Niggendärtiger“ (der Neundreißiger) in die Geschichte einging. Es ist jedoch bekannt, dass immer wieder während des Krieges Soldaten auf Heimaturlaub ins Hasley zogen und dort den Vogel abschnossen.

Ab 1947 kam langsam wieder Bewegung ins Vereinsleben, das zuvor von den Sieger-



1930 | Die damals neue Schützenhalle

mächten verboten war. Allerdings nicht mehr als Schützengesellschaft, weil die Militärregierung alle bisherigen Schützenvereine aufgelöst hatte. Da aber kirchliche Schützenbruderschaften genehmigt waren, beschloss die Generalversammlung am 29. Mai 1947 einstimmig die Schützengesellschaft in Schützenbruderschaft St. Michael umzuwandeln.

Major Bernhard Klaucke, der 1934 Hermann Everken nach nur einjähriger Amtszeit abgelöst hatte, blieb 1. Vorsitzender und

Am Schützenfestsamstag 1964 erfolgte dann nach zähen Grundstücksverhandlungen mit der Kirchengemeinde der 1. Spatenstich zur heutigen Konzerthalle (damals Kur- und Konzerthalle). Gemeinsame Bauherren des großen Gemeinschaftswerkes waren die Schützenbruderschaft St. Michael, die damalige Gemeinde Olsberg und die Kurverwaltung.

Nach mehr als zweijähriger Bauzeit wurde vom 3. bis 5. September 1966 das erste Schützenfest in der Halle gefeiert. Kostenpunkt: mehr als 1,5 Millionen DM. Dank der



1964 Bau der Kur- und Konzerthalle



1966 Die fertige Kur- und Konzerthalle

die ersten Nachkriegsfeste wurden unter eher bescheidenen Verhältnissen gefeiert. Man trank „Balkenbrand“ (selbstgebrannter Schnaps) und im Hasley wurden die „Rhabarberbütters“ ausgepackt.

Nachdem die Baubehörde ab 1957 mehrfach an der Schützenhalle am Krankenhaus bauliche Mängel festgestellt hatte, wurde der Gedanke, die Halle zu erweitern, alsbald verworfen und beschlossen, mittelfristig eine neue Schützenhalle zu bauen.

Spendenbereitschaft der Schützenbrüder, Sonderaktionen des Vorstandes sowie Eigenleistung kamen 334.000 DM zusammen. Dazu kam das Grundstück, das im Ringtausch mit der Kirchengemeinde und der Kropff Federath'schen Stiftung, auf der so genannten „Kirchenwiese“ erworben wurde.

Über das Hasley, wo 1961 die Michaels-hütte errichtet wurde und die Vogelstange (Vogelschießanlage), die immer wieder aufgrund strengerer Auflagen in die Schusslinie der Behörden geriet, wird noch an anderer Stelle berichtet.

1981 wurde die erste Böllerkanone gebaut und die Böllerkompanie gegründet, die heute noch ein fester Bestandteil der Bruderschaft ist.

Ein wichtiges Jahr war auch das Jahr 1989. Nach mehreren vergeblichen Anläufen entschied eine recht emotionale Generalversammlung, dass endlich die Königin einen offiziellen Status in Olsberg erhält. Heute sind die Schützenkönigin und die beiden Hofdamen im Festzug nicht mehr wegzudenken.

Darüber hinaus wurden auch einige überörtliche Veranstaltungen im Schützenwesen in den letzten Jahrzehnten von der Bruderschaft ausgerichtet. So die beiden Stadtschützenfeste 1976 und 2012 sowie das 25-jährige Jubiläum des Stadtverbundes Olsberg im Jahr 2001 und die Bundesversammlung des SSB 1981. Unvergessen ist auch das komplett verregnete Kreisschützenfest 1984.

Aber es wurde nicht nur gefeiert, auch das bürgerschaftliche Engagement der Schützen war in all den Jahren gefragt, sowohl



1980 Stimmung am Sonntagabend



2002 Großer Festzug

Seit 2002 gibt es auch einen offiziellen Jungschützenkönig. Das Vogelschießen um die Regentschaft über den Schützennachwuchs erfreut sich großer Beliebtheit und ist fest im Terminkalender der Bruderschaft verankert. Außerdem hat diese Institution zum Ziel, junge Leute schon früh für das Schützenwesen zu begeistern und mancher Jungschützenkönig oder sein Begleiter konnte so für die Vorstandsarbeit gewonnen werden.

im kirchlichen Bereich als auch zum Wohle der Stadt Olsberg. War zum Beispiel der Erlös der Meilerwoche 1992 für die neue Orgel bestimmt, kam das Geld bei der Neuauflage 2004 der Jugendarbeit in Olsberg zugute.

Die meisten Hand- und Spanndienste waren allerdings im gesamten Bereich der Konzerthalle, wie sie seit 2006 offiziell hieß, angesagt.

Sei es beim Abriss und Neubau des Kurtrakts 1994 oder auch der kompletten Sanierung von 2007 bis 2011, jenem Jahr als bekanntlich die stets umstrittene Mauer fiel und der Spruch:

„Die Mauer muss weg!“

zum geflügelten Wort wurde. Aber auch wenn es sonst etwas zu tun gab, die Schützen

alles ganz anders als geplant: Das Corona-Virus legte das öffentliche Leben im Frühjahr 2020 weltweit für zwei Jahre fast völlig lahm.

Also auch das Schützenwesen, denn sowohl unser 150-jähriges als auch das Kreis-schützenfest in Olsberg mussten ausfallen. Dennoch wollten die Olsberger am dritten Wochenende nach Pfingsten nicht auf etwas Schützenfest-Atmosphäre verzichten und feierten im kleinen Kreis zu Hause ihr ganz privates Schützenfest mit Festmusik. Und selten sind in Olsberg so viele Garten- und Straßen-



2011 Mauerfall



2021 Schützenmesse unter besonderen Bedingungen

sind zur Stelle, denn Olsbergs „Gute Stube“ ist und bleibt ein Stück Schützenbruderschaft „St. Michael“. Auch wenn der Erbbaurechtsvertrag zwischenzeitlich mehrfach geändert wurde, flossen in den letzten fast sechs Jahrzehnten finanzielle Mittel von mehreren hunderttausend Euro in die Halle. So wurde der heute noch bestehende Förderverein mehr oder weniger zur Unterhaltung der Konzerthalle gegründet.

Im Jahre 2020 sollte das 150-jährige Jubiläum der Schützenbruderschaft in einem würdigen Rahmen gefeiert werden, doch es kam

könige ermittelt worden wie zu Corona-Zeiten. Seitens der Bruderschaft beschränkten sich die Aktivitäten 2020 zwangsläufig auf eine Parade mit ihrem Königspaar Andre und Birgit Regeler im offenen Borgward durch Olsberg und im nächsten Jahr auf ein Konzert der Olsberger „Eintracht“ von den Balkonen des Parkhotels. Mehr war nicht drin, zumal die Konzerthalle zum Impfzentrum für den ganzen Hochsauerlandkreis umfunktioniert wurde.

Sowohl 2020 als auch 2021 wehten in ganz Olsberg die Schützenfahnen, natürlich auch

rund um die beiden Kreisverkehre in den Vereinsfarben „schwarz/weiß/rot“. Doch gerade diese Fahnen waren einem Journalisten aus Köln, der in Olsberg weilte, ein Dorn im Auge. Er wandte sich an den Vorstand der Bruderschaft sowie die Presse und übte scharfe Kritik an dieser Beflaggung. Auch wenn „schwarz/weiß/rot“ seit Gründung der Bruderschaft 1870 die Vereinsfarben sind, so waren das auch Farben der Fahnen, die im dritten Reich bei den Aufmärschen mitgeführt wurden. Bekanntlich nahm da schon der Einfluss von „Rechts“ auch in Deutsch-

älteren Generation eine gewisse Zurückhaltung, aus Angst sich noch einmal mit Corona zu infizieren, erkennbar. Auch wenn das Fest im nächsten Jahr bereits wieder an die Zeiten vor „Corona“ anknüpfte, so bildete das Kreisschützenfest 2023 in Olsberg den absoluten Höhepunkt der Festsaison. Was dieses großartige, bestens organisierte Fest so besonders macht, gibt es in einem Extra-Beitrag in dieser Festschrift zu lesen.

Das war ein kleiner Überblick über die 155-jährige Geschichte unserer Bruderschaft



2022 Neue Fahnen



2023 Kreisschützenfest

land ziemlich Fahrt auf. Also was war zu tun? Nach langen Diskussionen im Vorstand der Bruderschaft und auch in Schützenkreisen, entschied im November 2021 die gut besuchte Generalversammlung im kleinen Saal der Konzerthalle auf das „Schwarz“ in den Vereinsfahnen zu verzichten und die Einführung der neuen weiß/roten Olsberger Schützenfahne mit dem Logo der Bruderschaft.

Im Jahre 2022 kehrte langsam wieder Normalität ins tägliche Leben ein und die Olsberger konnten ihr Schützenfest wie gewohnt feiern. Allerdings war vor allem bei der etwas

bis zum heutigen Tag. Um Jung und Alt weiterhin für das Schützenwesen zu begeistern, wird sich in den nächsten 20 Jahren bis zum 175-Jährigen (2045) vielleicht das eine oder andere, z. B. im Festablauf, ändern. Doch das dürfte für die Verantwortlichen der Schützenbruderschaft St. Michael kein Problem sein. Schließlich waren sie sich bisher immer ihrer Verantwortung bewusst, die alten Traditionen zu bewahren und dabei stets auch für Neuerungen offen zu sein.

Joachim Aue

Oberste der Bruderschaft. 1978 – 2025





1978 – 2002

Schützenoberst Werner Menke

Die Geschichte unserer Bruderschaft ist untrennbar mit Ehrenoberst Werner Menke, geb. am 20. Januar 1935, verbunden. Nicht nur als Oberst, sondern auch als Bürgermeister und Ratsmitglied der Stadt Olsberg, hat sich der „Hölz“, wie er von seinen Freunden und Bekannten auch heute noch gern genannt wird, große Verdienste erworben. Das honorierte der damalige Bundespräsident Roman Herzog bereits 1995 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande.

Nach dem Besuch der katholischen Volksschule ließ er sich auf der Olsberger Hütte zum Former und Gießer ausbilden. 1969 legte Werner Menke mit Erfolg die Meisterprüfung ab, nachdem er zuvor einige Jahre auf einem Meisterlehrgang weitere fachliche Kenntnisse in diesem Metier erworben hatte. Bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 1995, leitete er anschließend die Gießerei auf der Hütte, wie sie von den Olsbergern heute immer noch genannt wird.

1965 heiratete er seine Frau Sieglinde, mit der er vier Kinder und inzwischen auch sechs Enkelkinder hat. Schon mit 16 Jahren trat Werner in die Schützenbruderschaft ein. Als er 1978 als 1. Vorsitzender und Oberst die Nachfolge von Theo Bathen (Emmek) antrat, habe er eigentlich keine Ambitionen gehabt, einmal mehr als zwei Jahrzehnte an der Spitze der Michaelsschützen zu stehen. Seine Lebensplanung habe anders ausgesehen, so der mittlerweile 90-Jährige. Doch es sollte anders kommen. 1957 wurde er zum Fähnrich und 1961 (bis 1966) zum Hauptmann der Jungschützenkompanie gewählt. Ab 1971 gehörte er dann bis zum heutigen Tag ununterbrochen dem Vorstand an. Zunächst als Männerhauptmann (1971 – 1975), dann bis 1978 als 2. Vorsitzender und Major und nachdem er 24 Jahre den Vorsitz innehatte, ab 2002 als Ehrenoberst.

Als die Jahreshauptversammlung Werner Menke 1978 zum Vorsitzenden wählte, war die Kasse der Bruderschaft leer, das Darlehen für den Hallenbau aber abbezahlt. Damals habe er erkannt, dass mit den Schützenbrüdern seines Vertrauens, die ebenfalls jetzt dem geschäftsführenden Vorstand angehörten, einige wichtige Dinge angepackt werden mussten. Dazu gehörten die Beseitigung der Toilettenmisere in der Kur- und Konzerthalle und im Hasley. Im Hasley hatte er aber auch noch weitere Baumaßnahmen auf dem Schirm, unter anderem den Ausbau der Hasleyhütte. Außerdem war der nicht gerade attraktive Flachschießstand ebenso ein Thema, wie die

Anschaffung einheitlicher Uniformen für den Vorstand. Sein ganz besonderes Anliegen war, dass endlich die Königin im Festzug mitmarschieren durfte, wofür die Generalversammlung, nach der Ablehnung 1980, im Jahre 1989 endlich grünes Licht gab.

Bis 1995 gelang es Werner Menke mit einem engagierten Vorstand alle diese Ziele zu verwirklichen. Bereits 1980 wurden die Uniformen angeschafft und 1991 die neue Vogelschießanlage gebaut. Das Hasley wurde an das Versorgungsnetz der Stadt Olsberg angeschlossen, nachdem zuvor in einem Anbau die dringend benötigten Toiletten installiert worden waren. Außerdem wurde die Finanzierungslücke für dringende Investitionen in der damaligen Kur- und Konzerthalle durch Erneuerung oder Verlängerung des Bierlieferungsvertrages gewährleistet. Auch der Abriss und Neubau des einsturzgefährdeten „Haus des Gastes“ fiel in die Amtszeit von Werner Menke. Und nicht zuletzt das Kreisschützenfest 1984 und die unvergessliche Meilerwoche 1992.

Sein absolutes Meisterstück war allerdings der Erwerb des Hasleygeländes in einer Nacht- und Nebelaktion 1994, das die Bruderschaft bis dahin nur von den Olsberg-Gierskopper Waldinteressenten gepachtet hatte. Nach wie vor „Olsbergs schönstes Fleckchen Erde“, um das uns die Schützen im weitem Umkreis beneiden.

Auch als die Schützenbruderschaft 1995 ihr 125-jähriges Jubiläum feierte, liefen bei Werner Menke die organisatorischen Fäden zusammen und er hatte großen Anteil daran, dass dieses Ereignis zu einer echten Werbung für das Schützenwesen wurde.

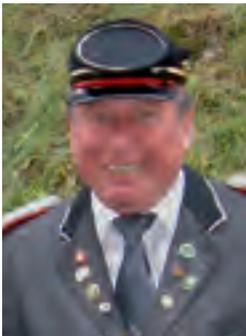
Im Jahr darauf wurde der Aufenthaltsraum der Hasleyhütte fertiggestellt und eine Ölheizung eingebaut. Doch kaum war im Hasley vorerst einmal alles auf Vordermann gebracht, sah sich die Bruderschaft 1997/1998 in der Pflicht die erheblichen Mängel in Sachen Brandschutz und Sicherheit in der Kur- und Konzerthalle durch finanzielle Mittel, als auch durch persönliches Hand anlegen, zu beseitigen und damit die Stadt bei der Sanierung zu unterstützen.

Als 1999 eine neue Schankstättenverordnung in Kraft trat, mussten in der Halle sämtliche Theken umgebaut oder sogar erneuert werden. Damit war bei der Stadt und auch bei der Schützenbruderschaft die Grenze der Belastbarkeit erreicht. Alles in allem haben die Sanierungen, Renovierungen und Neuanschaffungen in all den Jahren, die Baukosten von 1966 von rund 1,5 Millionen DM bei weitem überschritten, so der heutige Ehrenoberste.

Für seine großen Verdienste um die Bruderschaft ernannte die Generalversammlung Werner Menke, als er nach 24-jähriger Amtszeit 2002 zurücktrat, zum Ehrenoberst der Michaelschützen. Mit allen Vorstandsmitgliedern habe er ein freundschaftliches, offenes Verhältnis gehabt und gut zusammengearbeitet. Ein besonderes Anliegen war für Werner Menke immer junge Leute für die Vorstandsarbeit zu begeistern und sich zugleich der Herausforderung zu stellen, etwas für die Allgemeinheit zu tun. Für ihn sei die Bruderschaft immer wie eine große Familie gewesen.

In den vielen Jahren seiner Vorstandstätigkeit hat sich Werner Menke sehr große Verdienste erworben. Sie alle zu würdigen, würde den Rahmen dieser Festschrift sprengen. Die Schützenbruderschaft St. Michael ist Werner Menke zu großem Dank verpflichtet.

Joachim Aue



2002 – 2011

Schützenoberst Dieter Schulte

Dieter Schulte, liebevoll „Kohle“ genannt, wurde am 4. Juli 1954 in Olsberg geboren. Seine Ausbildung absolvierte er bei der Olsberger Hütte als Werkzeugmechaniker. Auch nach der Ausbildung blieb er dem Unternehmen treu und übernahm später wichtige Aufgaben wie die Betreuung der gewerblichen Auszubildenden. 1977 heiratete er seine Frau Maria, mit der er zwei Kinder hatte.

Als durch und durch echter Olsberger trat er 1972 in die Schützenbruderschaft ein. 1986 wählte ihn die Generalversammlung zum Zugführer der Männerkompanie. Seinem Naturell folgend „nicht andere arbeiten zu lassen“, sondern sich selbst zu engagieren, war er von 1990 bis 1996 als Hallenwart im Vorstand tätig. Im Frühjahr 1996 rückte er als 2. Vorsitzender in den geschäftsführenden Vorstand vor. 2002 wählte ihn die Generalversammlung zum Nachfolger von Werner Menke und damit zum 1. Vorsitzenden unserer Schützenbruderschaft. Schon in diesem Jahr musste Dieter Schulte eine große Hürde nehmen, nämlich die Verhandlung über die Ablösung des alten Biervertrages. Ziel war letztlich die finanzielle Unabhängigkeit, die erfolgreich eingeleitet wurde. Schon das Schützenfest 2003 bewies die Richtigkeit der Vertragsablösung, da sich der Erlös des Festes um ein Vielfaches steigerte. Auch die Bewirtschaftung der

Hasleyhütte wurde in einen Geschäftsbetrieb der Bruderschaft umgewandelt, der damit auch wirtschaftlich wie ein Unternehmen geführt werden konnte.

Dieter Schulte wusste um die Anliegen der jungen Leute, mit denen er sich ja auch beruflich als Ausbildungsleiter beschäftigte. Im Jahr 2003 fand das erste Jungschützenfest im Hasley statt. Was klein und unscheinbar anfang, hat sich bis heute zu einem festen Bestandteil des Olsberger Schützenwesens entwickelt und das bewirkt, was beabsichtigt war: Junge Menschen an das Schützenwesen und die Bruderschaft heranzuführen. Viele Jungschützenkönige und/oder deren Begleiter meldeten sich später für ein Vorstandsamt oder sind heute aktive Helfer im Hintergrund.

Dieter Schulte nahm, wie seine Vorgänger auch, seine Verantwortung für das Hasley sehr ernst. Von 2004 bis 2006 initiierte er den Bau des Lagerschuppens und dessen Erweiterung, eine umfangreiche Renovierung der Hütte sowie die Asphaltierung des Bereiches unterhalb der Hütte. Alles ging Schlag auf Schlag. 2004 führte die Schützenbruderschaft mit anderen Olsberger Vereinen, aber durchaus federführend, die 2. Meilerwoche durch. Ein Kraftakt für alle Beteiligten vor und hinter den Kulissen.

2006 änderte der Vorstand unter Dieters Führung mit der Verlegung der Schützenmesse auf den Samstag den Ablauf des Schützenfestes. Ein durchaus wagemutiges Unterfangen, wurde sonst doch wegen „Vorhaben geringerer Tragweite“ ein Beschluss der Generalversammlung eingeholt. Heute sind alle Schützen und Vorstandsmitglieder froh über diesen „Bruch mit alten Traditionen“. Die Schützenbrüder marschieren mit dem Segen des Präses in ihr Schützenfest. Im gleichen Jahr stellte der geschäftsführende Vorstand eine neue Satzung vor, erstmalig auch mit einer separaten Geschäftsordnung. Ein längst überfälliger Schritt, da sie die Zustimmung des Vereinsgerichts bzw. des Finanzamts überflüssig machte. Weitreichend aber auch, da sie die konfessionelle Öffnung der Schützenbruderschaft verankerte.

In den Jahren 2007 und 2008 wurde die Wasserversorgung im Hasley geändert, ein eigenes Getränkelager mit Kühlraum sowie zwei neue Toiletten im Eingangsbereich der Hütte gebaut. Die Böllerkompanie erhielt zudem erstmalig eine eigene Uniform. Zukunftsweisend für unsere Schützenbruderschaft wurde das Jahr 2009, in dem am 27. August ein Ergänzungsvertrag zum Erbbaurechtsvertrag abgeschlossen werden konnte. Von nun an waren sämtliche Eigentums-

verhältnisse klar geregelt. 2010 widmete sich der Vorstand unter Dieters Führung wieder dem Hasley. Alte Eichen wurden gefällt und neue angepflanzt. Unter Mithilfe verschiedenster Gewerke füllten fleißige Helfer das Gelände unterhalb der Hütte an, bauten eine neue Küche ein und renovierten die Decke im Hüttenanbau.

In der Generalversammlung im Frühjahr 2011 reichte Dieter nach neun arbeits- und erfolgreichen Jahren als Schützenoberst den Stafelstab an seinen Nachfolger Dietmar Vollmer weiter. Im gleichen Jahr ehrte ihn der Kreisschützenbund mit dem Orden für hervorragende Verdienste. Dem Schützenvorstand blieb Dieter als Ehrenoberst erhalten. Zudem brachte er sich aktiv in die Arbeit des Hasley-Blatt-Redaktionsteams ein.

Dieter Schulte starb, für uns alle viel zu früh, am 5. Juni 2018 nach schwerer Krankheit. Er war ein ausgleichendes Vorbild, eher ein Mann der leisen Töne, ein guter Kamerad und Freund für viele, die ihn begleiteten.

Ralf Kersting



2011 – 2017

Schützenoberst Dietmar Vollmer

Dietmar Vollmer ist ein Olsberger Junge. Geboren am 10.08.1961 verbrachte er seine Kindheit und Jugend in Olsberg. Nach Abitur und Ausbildung zum Bankkaufmann war er viele Jahre für die Volksbank Brilon eG, später Volksbank Brilon-Büren-Salzhausen eG tätig, bevor er als Vertriebsberater zur GenoData EDV-Systeme GmbH mit Sitz in Landau in der Pfalz wechselte. 1986 heiratete er seine Frau Sabine, mit der er drei Kinder und mittlerweile auch fünf Enkelkinder hat.

1980 trat Dietmar, von vielen auch „Didi“ genannt, in die Schützenbruderschaft St. Michael ein und blieb 22 Jahre „unentdeckt“, bevor ihn die Generalversammlung im Jahr 2002 zum Geschäftsführer wählte. Schon in dieser Funktion konnte er sich unter der Gesamtverantwortung von Schützenoberst Dieter Schulte, auch dank seines beruflichen Hintergrundes, gewinnbringend und sachkundig in die Vorstandsarbeit einbringen. Sei es bei der Umstellung der kompletten Buchführung zur Erfüllung immer wieder neuer steuerlicher Anforderungen oder der Ablösung des alten Bierlieferungsvertrages und

damit Herbeiführung der erstmaligen finanziellen Unabhängigkeit der Bruderschaft mit Hilfe der Stadt Olsberg.

Mit Dieter Schulte verband ihn eine herzliche Freundschaft. So war es nicht verwunderlich, dass ihn dieser auch um die Übernahme des Amtes des 2. Vorsitzenden bat, das Dietmar Vollmer von 2007 bis 2009 neben seiner Aufgabe als Geschäftsführer bekleidete. Viele der Aktivitäten in dieser Zeit sind im Portrait von Dieter Schulte erwähnt worden. Bemerkenswert an dieser Stelle ist aber, dass sich der spätere 1. Vorsitzende nicht nur den finanziellen, steuerlichen und organisatorischen Herausforderungen unserer Bruderschaft stellte, sondern ihm auch deren Weiterentwicklung als christliche Wertegemeinschaft am Herzen lag. Dietmar Vollmer: „Eine der inhaltlich gravierendsten Änderungen dieser Jahre war die konfessionelle Öffnung der Bruderschaft. Wir stellten der Satzung eine Präambel voran, in der die christlichen Wurzeln des Schützenwesens betont wurden, wir uns aber als Gemeinschaft über alle Konfessionen und Religionen hinweg ausdrücklich für all' diejenigen öffneten, die sich dort zu Hause fühlen, wo der Respekt und die Achtung vor jedem Einzelnen die Basis für ein Miteinander und für die Gemeinschaft sind!“

2011 wählte die Generalversammlung Dietmar Vollmer zum 1. Vorsitzenden. Schon in diesem 1. Jahr war die Renovierung der Konzerthalle mit dem heute in Olsberg berühmten „Fall der Mauer“ zwischen Saal und Thekenbereich. Der Schützenvorstand, weitere fleißige Helfer und großzügige Sponsoren trugen mit 1.000 Arbeitsstunden, großzügigen Spenden und damit einem Gesamtvolumen von mehr als 100.000,00 EUR zur Renovierung der Konzerthalle bei. Dietmar Vollmer: „In der Tat haben wir ja keine eigene Schützenhalle. Wir verhalten uns aber so, als ob es unsere eigene wäre.“ Erwähnenswert ist an dieser Stelle auch die Gründung der beiden Fördervereine, die mit ihrem Engagement dazu beitrugen, dass die vereinbarten Mittel zur Renovierung der Konzerthalle auf Seiten der Schützenbruderschaft aufgebracht werden konnten.

2012 richtete die Schützenbruderschaft das Stadtschützenfest aus. Wieder ein Kraftakt für den gesamten Vorstand. Erstmals fand der Große Zapfenstreich auf der Ruhrhalbinsel gegenüber der Konzerthalle statt. Ein herausragender Abschluss dieses gelungenen Festes. Im Herbst 2013 sah sich der Vorstand vor der Herausforderung das traditionelle Vogelschießen auf den großen Holzvogel weiterhin durchführen zu können. Um behördlichen Auflagen Folge zu leisten und uns diese wunderschöne Tradition auch für die Zukunft zu sichern, musste der Kugelfang im Innenraum komplett neu konzi-

piert und aufgebaut werden. Dank tatkräftiger Unterstützung einiger Schützenbrüder war der Kugelfang im Juni 2014 zum Schützenfest einsatzbereit und Vorbild für viele andere Vereine im Umkreis.

Im Sommer 2016 wurde die LED-Beleuchtung an der langen Bruchsteinmauer angeschafft und eingebaut und war damit eine der vielen Maßnahmen, mit denen der Vorstand unter der Leitung von Dietmar Vollmer das Hasley verschönerte, funktioneller gestaltete oder auch in der Bausubstanz für die Zukunft ertüchtigte.

Als einen der schönsten Momente seiner Amtszeit beschrieb Dietmar Vollmer die Überreichung der Königskette im Jahr 2016 an Christian Burghoff durch dessen Vater. „Diese Besonderheit und Einmaligkeit haben, so glaube ich, alle gespürt, die die Proklamation miterlebt haben“, so Dietmar Vollmer.

Im Jahr 2017 übergab der 1. Vorsitzende nach 15jähriger Vorstandstätigkeit, davon sechs Jahre als Schützenoberst, den Staffelstab an den 2. Vorsitzenden, Tobias Klauke, weiter.

Dietmar Vollmer reiht sich ein in die Tradition der 1. Vorsitzenden unserer Bruderschaft, die sich mit großem Engagement und Herzblut für die weit über 1.000 Schützenbrüder und das Gemeinwohl in Olsberg einsetzen. Dafür gebührt ihm unser aller Dank.

Ralf Kersting



2017 – heute

Schützenoberst Tobias Klauke

Tobias Klauke stammt aus einer echten Olsberger Schützenfamilie. Er selbst bezeichnete diese Liebe zu unserer Schützenbruderschaft in einem Interview mit dem HasleyBlatt als „Gendefekt“, der über Generationen in seiner Familie weitergegeben worden sei. Schon der Bruder seines Großvaters war von 1935 bis 1962 Schützenoberst in Olsberg und sein Vater Eberhard 2. Vorsitzender der Bruderschaft. Selbst von mütterlicher Seite brachte die Familie mit August Bathen ein Vorstandsmitglied in die Familie ein.

Tobias Klauke selbst erblickte am 10.07.1974 das Licht der Welt. Nach erfolgreichem Realschulabschluss absolvierte er eine Ausbil-

derung zum Kraftfahrzeugmechaniker und legte 2009 die Prüfung zum Meister ab. Heute arbeitet er als Kraftfahrzeug-Techniker-Meister bei der Firma Croonenberg in Olsberg. 2003 heiratete er seine Frau Emily, mit der er zwei Kinder hat.

Auch Tobias, seine Freunde nennen ihn Tobi, blickt bereits auf eine lange Karriere im Schützenvorstand zurück. Als er 1992 in die Bruderschaft eintrat, mag man im Vorstand schon ein Auge auf ihn geworfen haben, denn schon 1994 wählte ihn die Generalversammlung zum Zugführer der Jungschützenkompanie. Damit war es um den jungen Olsberger geschehen und die Karriere im Vorstand war nicht mehr aufzuhalten. So war Tobias Junggesellenfähnrich, Bölkerkanonier, Stellvertreter der Männerkompanie und Schießmeister. 2007 wurde er in den geschäftsführenden Vorstand gewählt und ist noch heute Mitglied des Hausvorstandes der Konzerthalle.

Von 2011 bis 2016 begleitete er Dietmar Vollmer im geschäftsführenden Vorstand als 2. Vorsitzender, bis er 2017 schließlich seine Nachfolge als 1. Vorsitzender und Schützenoberst antrat. Man kann wohl mit Fug und Recht behaupten, dass Tobias Klauke den Vorstand und seine unterschiedlichen Funktionen gut kannte und damit für seine Wahl zum 1. Vorsitzenden bestens gerüstet war.

Wer unseren Schützenoberst kennt, der weiß, dass ihm der Zusammenhalt und auch Rückhalt im Vorstand mehr als wichtig ist. Tobias Klauke: „Die eigentliche Motivation für die Kandidatur kam von Freunden und Kollegen aus dem Vorstand. Oder besser gesagt, der Zusammenhalt und das „Wir-Gefühl“ waren Antrieb genug, um die Verantwortung für eine so große Schützenbruderschaft zu übernehmen.“ So ist es auch nicht verwunderlich, dass viele seiner Kollegen aus früheren Jahren im Vorstand ihn auch heute aktiv begleiten und bei seiner Aufgabe unterstützen.

In den Jahren seiner Amtszeit hat der Vorstand unter seiner Führung schon Beachtliches geleistet: So wurde 2018 im Hasley der Bereich oberhalb der Königseiche mit Rasenpflaster und der Schießstand mit einer Beleuchtungsanlage versehen. 2019 wurde durch die Generalversammlung entschieden, dass junge Männer bereits mit 16 Jahren der Bruderschaft beitreten können. Eine weise Entscheidung, die für eine frühzeitige Bindung der jungen Schützenbrüder sorgt. Im gleichen Jahr baute der Vorstand eine Toilettenanlage im kleinen Saal der Konzerthalle zur besseren Nutzung dieser Räumlichkeiten. Tobias Klauke musste auch die 2020 ausbrechende Corona-Pandemie mit seinen Vorstandskollegen meistern. Mit viel

Kreativität, aber auch Durchhaltevermögen wurde diese bittere Zeit überwunden. Unvergessen bleibt das erfolgreiche Kreisschützenfest, das uns mit einer grandiosen Jungschützenparty, dem Vogelschießen und einer wahren Demonstration des Schützenwesens, nämlich dem großen Festzug, im September 2023 in seinen Bann zog.

Sein „Meisterstück“ plant der Schützenoberst nun gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen anlässlich des 155-jährigen Jubiläumsschützenfestes. Wie es aussieht, wird dieses Fest, mehr denn je, das Fest der Olsberger Schützenbrüder mit ihren Familien. In diesem Rahmen wird dann auch wieder ein Kaiser unter den ehemaligen Königen ermittelt, der dann für fünf Jahre diesen Titel trägt.

Trotz des demografischen Wandels und der stetig steigenden Auflagen und Hürden für das Ehrenamt ist Schützenoberst Klauke optimistisch in die Zukunft. „Mir ist wichtig, dass die Bruderschaft gegenüber den bürokratischen Hürden widerstandsfähig bleibt und Krisen so gut überwindet wie in der Vergangenheit. Ich wünsche mir, dass wir weiterhin engagierte Schützenbrüder in unseren Reihen finden, die sich der Bruderschaft verbunden und verpflichtet fühlen und damit gerne die Verantwortung für die Aufrechterhaltung unserer Traditionen sowie die Schützenbrüder übernehmen. Es lohnt sich!“

Wir danken unserem Schützenoberst Tobias Klauke für sein bisher großartiges Engagement und wünschen ihm und seinem gesamten Vorstand weiterhin eine glückliche Hand sowie Freude an seinem wichtigen ehrenamtlichen Engagement.

Ralf Kersting

Präsides. 1995 bis heute

Katholische Präsides



1995
Vikar Josip Knezevic



1996 – 2006
Pfarrer Ekkehard Remmel

Mit Pfarrer Remmel wurde 2006 eine Änderung eingeführt. Die Schützenmesse wurde vom Sonntagvormittag auf den Samstag vor dem Vogelaufsetzen verlegt. Geändert wurde ebenfalls, dass die Kranzniederlegung zur Totenehrung nicht mehr am Kriegerdenkmal, sondern im Turm der Pfarrkirche stattfindet. An der Überarbeitung der Satzung und der Einführung der Geschäftsordnung hat Pfr. Remmel dankenswerterweise mitgewirkt. Hier gilt besonders zu erwähnen, dass mit der Präambel dieser Satzung die Öffnung der Bruderschaft für alle Konfessionen und Religion erklärt wird.



2007 – 2013
Pastor Norbert Lipinski

Pastor Lipinski hat 2008 die für die Pfarrgemeinde St. Nikolaus Olsberg von der Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg gestiftete Stola entgegengenommen. Als erster Geistlicher hat er das gelungene Werk, dass in der Werkstatt Cassau in Paderborn hergestellt wurde, bei einer Schützenmesse mit Würde getragen. Die Stola ist mit Stickereien verziert, die zum einen den Erzengel Michael darstellt und zum anderen den Wahlspruch „Glaube – Sitte – Heimat“ hervorhebt. Diese Stola soll nach Möglichkeit bei allen Gottesdiensten der Schützenbruderschaft, ob zum Schützenfest oder zum Patronatsfest, vom Geistlichen getragen werden.



2016 – 2024
Pastor Antoni Soja

Pastor Soja, der zunächst Vikar im Pastoralverbund Bigge-Olsberg war, hat die Zusammenarbeit zwischen der katholischen Kirche und der Schützenbruderschaft „St. Michael“ wieder stärker aufleben lassen, da in der Zeit der Einführung und Zusammenlegung von Pastoralen Räumen und Pastoralverbänden diese durch das Fehlen einer konkreten Zuordnung eines Vertreters der kath. Kirche für die Belange der Schützenbruderschaft etwas gelitten hat. Ob bei Schützenmessen, Michaelsmessen, oder seinen Beiträgen zu Generalversammlungen und Seniorennachmittagen, schafft er es immer mit Humor, aber auch dem nötigen Ernst die Gemeinde, bzw. die Versammlung zu fesseln. In den Jahren 2020 bis 2023 haben sich Pastor Antoni Soja und Pastor Christian Laubhold die Aufgaben des kath. Präses der Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg nach Verfügbarkeit geteilt.



2020 – 2024
Pastor Christian Laubhold

Pastor Laubhold war seit August 2019 mit einer halben Stelle als zusätzlicher Seelsorger im Pastoralverbund Bigge-Olsberg tätig. Zusätzlich hat er am Briloner Gymnasium Petrum das Fach kath. Religion unterrichtet und bekleidete das Amt des Dekanatsjugendseelsorgers. Vielleicht war es seine Arbeit mit Jugendlichen, die ihn dazu befähigte, in seinen Predigten zu Schützenfest- und Michaelsmessen sowie bei seinen Beiträgen zu Seniorennachmittagen und anderen Versammlungen auf frische und ansteckende Art und Weise voller Begeisterung sein Verständnis von Kirche, Glauben und Gemeinschaft zu vermitteln. Da Pastor Laubhold vor seiner Stelle im Pastoralverbund Bigge-Olsberg bereits 6 Jahre lang die Position als Stadtkaplan in Brilon bekleidete, war ihm das Sauerländer Schützenwesen keine Unbekannte. Dass er sogar Gefallen daran gefunden hat, zeigte er, in dem er im Jahr 2022 in Bigge den Schützenvogel abgeschossen und für ein Jahr die St. Sebastian Schützenbruderschaft Bigge als Schützenkönig regiert hat.



2024 – heute
Pastor Klaus Engel

Seit November 2023 ist Pfarrer Engel zum Leiter des Pastoralen Raums Bigge-Olsberg berufen, in den er im Februar 2024 offiziell eingeführt wurde. Als geborener Siegerländer hat er seit seiner Priesterweihe 2009 das Sauerland kennen und lieben gelernt; Zunächst als Vikar im Pastoralverbund Thülen. Im Jahr 2013 hat er gemeinsam mit unserem ehemaligen Präses, Norbert Lipinski, als Vikar im Pfarrverbund Winterberg angefangen, wo er später auch Pastor wurde. Möglicherweise

hat auch Pfarrer Lipinski seinem Amtsbruder Klaus Engel aus seiner Zeit in Bigge-Olsberg von einer intakten Gemeinde berichtet, was ihn zu der Bewerbung in unseren Pastoralen Raum bewegt hat. Zudem, dass Pfarrer Engel auch aktiver Feuerwehrmann ist, liegen ihm ebenfalls die Strukturen eines gesunden funktionierenden Vereinswesens am Herzen. So hat er sich bei der Aufteilung der Aufgaben im Pastoralteam dazu bereit erklärt als Präses der Ansprechpartner der Schützenbruderschaften zu sein. Mit Pfarrer Engel, der auch gemeinsam mit seinem ev. Amtskollegen, Pfarrer Krieger, auf eine ökumenische Zusammenarbeit Wert legt, blickt die Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg in eine hoffnungsvolle Zukunft.

Evangelischer Präses



2003 – heute
Pfarrer Burkhard Krieger

Pfarrer Burkhard Krieger bekleidet seit 2003 das Amt des ev. Präses der Bruderschaft. Nach Möglichkeit nimmt er an den Veranstaltungen der Bruderschaft und des Vorstandes teil. Wenn es darum geht, z.B. einen ökumenischen Gottesdienst zu feiern bzw. diesen vorzubereiten, hat er immer ein offenes Ohr und seine Unterstützung ist garantiert. Mit seinen Gedenkreden zur Totenehrung beim Schützenfest oder zum Volkstrauertag findet er immer die richtigen Worte der andächtigen Erinnerung und der Mahnung. Auch er besucht gerne unsere Seniorennachmittage und bereichert sie mit seinen Text- und Gebetsbeiträgen. Für seine langjährige Unterstützung bei unserer Vereinsarbeit wurde ihm 2017 der Orden für Verdienste um das Schützenwesen vom Kreisschützenbund verliehen.

Kaiser 1995 – 2025



KAISER



TEILNEHMENDE KÖNIGE



SCHÜSSE

1995

Anlass: 125-jähriges Jubiläum der Schützenbruderschaft

 GUIDO BUSCH (KÖNIG 1957/58)
 35 teilnehmende Könige
 498 



2004

Anlass: 2. Olsberger Meilerwoche

 GERHARD RÜTHER (KÖNIG 1972/73)
 29 teilnehmende Könige
 234 



2011

Anlass: 50 Jahre Hasleyhütte

 KARL-HEINZ STAHLSCHMIDT (KÖNIG 1995/96)
 29 teilnehmende Könige
 457 



Vorstand. Mitglieder im Jubiläumsjahr



1. Reihe unten v. l.: Julius Hilbich, Jonas Busch, Frank Engelhardt, Tobias Klauke, Werner Menke, Leon Beck, Christian Jürgens, Lukas Kowalczyk, Michael Kaltenhäuser, Elke & Volker Isenberg, Arnd Steinrücken, Oliver Henke, Jens Köster, Frank Höhle, Andre Regeler

2. Reihe v. l.: Nico Juretko, Maximilian Peters, Jonas Gneckow, Cedric Köster, Frederik Stahl, Burkhard Krieger, Klaus Engel, Mario Rath, Claus Hündchen, Ralf Vollmer, Wolfgang Pape, Rainer Albaum, Wolfgang Burghoff, Julijan Blaslov, Michael Schulte, Hubert Köster, Artur Abdulaev, Dieter Brambor, Gregor Müller, Markus Dinkel, Hendrik Brambring, Linus Wagener

3. Reihe v. l.: Liam Sasse, Fabio Stahl, Benedikt Pape, Florian Hees, Felix Funke, Jürgen Oberdick, Manfred Neumann, Helmut Köster, Wilhelm Becker, Sebastian Schnabel, Timo Hollmann, Frank Backwinkel, Daniel Möller, Manfred Körner
(Leider nicht mit auf dem Foto: Sascha Funke, Simon Schauerte, Thorsten Schauerte, Tobias Reichert)



Der Vorstand der Schützenbruderschaft St. Michael 1870 Olsberg e.V. besteht, nach der Generalversammlung im März des Jubiläumsjahrs 2025 aus 55 Schützenbrüdern.

Der geschäftsführende Vorstand und der erweiterte Vorstand bilden zusammen den Gesamtvorstand.

Der erweiterte besteht zum größten Teil aus den drei Gruppen der Ehren-, Männer- und Jungschützenkompanie, sowie den Vorstandsmitgliedern, die nicht in einer dieser Gruppen organisiert sind.

Der geschäftsführende Vorstand übernimmt die administrativen Aufgaben und führt die Geschäfte der Bruderschaft im Sinne der Satzung und Geschäftsordnung.

Momentan deckt der Gesamtvorstand drei Generationen ab – vom jüngsten Mitglied mit 20 Jahren bis zum ältesten mit 90 Jahren liegt der Altersdurchschnitt bei 44,2 Jahren.

Geschäftsführender Vorstand



1. Reihe unten v. l.: Jonas Busch, Tobias Klauke, Volker Isenberg, Oliver Henke, Andre Regeler
2. Reihe v. l.: Julius Hilbich, Frank Engelhardt, Jens Köster, Frank Höhle

Ehrenkompanie



1. Reihe unten v. l.: Claus Hündchen, Werner Menke, Rainer Albaum, Wolfgang Burghoff
2. Reihe v. l.: Julijan Blaslov, Ralf Vollmer, Wolfgang Pape, Manfred Neumann, Helmut Köster, Wilhelm Becker

Männerkompanie



1. Reihe unten v. l.: Michael Kaltenhäuser, Gregor Müller, Dieter Brambor, Markus Dinkel, Linus Wagener
2. Reihe v. l.: Hendrik Brambring, Hubert Köster, Artur Abdulaev, Frank Backwinkel, Daniel Möller, Manfred Körner

Jungschützenkompanie



1. Reihe unten v. l.: Nico Juretko, Frederik Stahl, Lukas Kowalczyk, Christian Jürgens, Leon Beck, Jonas Gneckow | **2. Reihe v. l.:** Liam Sasse, Florian Hees, Cedric Köster, Maximilian Peters, Felix Funke, Benedikt Pape, Fabio Stahl (Leider nicht mit auf dem Foto: Sascha Funke, Simon Schauerte)

Erweiterter Vorstand



1. Reihe unten v. l.: Burkhard Krieger, Mario Rath, Timo Hollmann, Klaus Engel
2. Reihe v. l.: Jonas Busch, Michael Schulte, Jürgen Oberdick, Sebastian Schnabel, Markus Dinkel
(Leider nicht mit auf dem Foto: Thorsten Schauerte, Tobias Reichert)

Könige 1995 – 2000



KÖNIG



KÖNIGIN



BEGLEITER



MITBEWERBER



VIZEKÖNIG



SCHÜSSE

1995/96

 KARL-HEINZ STAHLSCHMIDT	
 ELISABETH STAHLSCHMIDT	
 <p>Reinhard und Monika Linnemann</p>	 <p>Paul und Maria Schulte</p>
 <p>Auf jedem Stand sieben Bewerber</p>	 <p>Hans Martin Köster</p>
 <p style="text-align: center;">448</p> 	



1996/97

 MARKUS SOMMER	
 ANJA FREIGANG	
 <p>Christoph Senge und Tanja Henschen</p>	 <p>Jürgen und Nicole Oberdick</p>
 <p>Wilhelm Becker, Dietmar Vollmer</p>	 <p>Dietmar Vollmer</p>
 <p style="text-align: center;">> 100</p> 	



1997/98



WALTER BURGHOFF



CHRISTA BURGHOFF



Martin und Angelika
Oberdick



Ralf und Marianne
Kinzel



Udo
Klaucke



Rudolf
Menke



270



1998/99



FERDI KÖRNER



MARIA KÖRNER



Josef und Antonia
Menke



Josef und Johanna
Pape



Udo Klaucke,
Joachim Balkenohl
und Jürgen Freisen



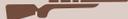
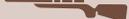
Jürgen
Freisen



300

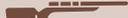


1999/2000

 JÜRGEN OBERDICK (BÖMSCHEN)	
 NICOLE OBERDICK	
 Burkhard und Jutta Ditz	 Karl-Erik Wundling und Susanne Frank
 Wolfgang Hacke, Jürgen Freisen, Wilhelm Vorderwülbecke und Wilhelm Becker	 Wolfgang Burghoff
 233 	



2000/01

 MATTHIAS KLAUKE	
 ANGELA LENZMANN	
 Thorsten und Petra Schauerte	 Matthias Hillebrand und Stephanie Engl
 Thorsten Schauerte, Wilhelm Becker, Christian Burghoff und Dieter Menke	 Wolfgang Braun
 276 	



Vorstand. Mitglieder 1995 – 2000

Legende

- < hat das Amt vor diesem Zeitblock ausgeführt
> hat das Amt nach diesem Zeitblock ausgeführt

GV Geschäftsführender Vorstand

EK Ehrenkompanie

MK Männerkompanie

JK Jungschützenkompanie

EV Erweiterter Vorstand

Aufgeführt sind die Vorstandsmitglieder, die in der Generalversammlung gewählt wurden.

(Quelle: Protokoll der Generalversammlung)

1995 | mit König
Edwin Stahlschmidt



1996 | mit König
Karl-Heinz Stahlschmidt



Name	Vorname	ab	bis	Kompanie	Funktion
Menke	Werner	<	>	GV	Oberst & 1. Vorsitzender
Kropç	Klaus	<	1995	GV	Major & 2. Vorsitzender
Schulte	Dieter	1996	>	GV	Major & 2. Vorsitzender
Busch	Rudolf	<	>	GV	Adjutant
Gödde	Dieter	<	>	GV	Geschäftsführer
Kretschmar	Hermann	<	1995	GV	Schriftführer
Ditz	Matthias	1996	>	GV	Schriftführer
Stahlschmidt	Edwin	<	>	GV	Schützenmeister
Sommer	Hans	<	>	EK	Hauptmann
Bludau	Bruno	<	1995	EK	Fähnrich
Keuthen	Lorenz	1996	>	EK	Fähnrich
Weller	Josef	<	>	EK	Fahnenbegleiter
Hündchen sen.	Claus	<	1995	EK	Fahnenbegleiter
Albaum	Josef	1996	>	EK	Fahnenbegleiter
Bludau	Bruno	1996	>	EK	Vertreter
Stahlschmidt	Hans	<	>	EK	Ehrenhauptmann
Löner	Ewald	<	† 1999	EK	Ehrenomzier
Göddecke	Willi	1996	>	EK	Ehrenomzier
Pracz	Herbert	<	>	MK	Hauptmann
Klaucke	Udo	1995	1997	MK	Fähnrich
Neumann	Manfred	1998	>	MK	Fähnrich
Sauerwald	Werner	1995	1997	MK	Fahnenbegleiter
Wartmann	Dieter	<	1997	MK	Fahnenbegleiter
Kather	Klaus-Dieter	1998	2000	MK	Fahnenbegleiter
Michel	Rudi	1998	>	MK	Fahnenbegleiter
Eppmann	Volker	<	1997	MK	Zugführer
Freisen	Udo	1995	1997	MK	Zugführer
Kather	Klaus-Dieter	1995	1997	MK	Zugführer
Oberdick	Jürgen	1998	>	MK	Zugführer
Oberdick	Martin	1998	>	MK	Zugführer
Wartmann	Dieter	1998	>	MK	Zugführer
Bludau	Franz-Peter	1995	1997	MK	Vertreter
Michel	Rudi	1995	1997	MK	Vertreter
Neumann	Manfred	1995	1997	MK	Vertreter
Balkenhol	Joachim	1998	2000	MK	Vertreter
Hilbich	Ansgar	1998	2000	MK	Vertreter
Klaucke	Udo	1998	2000	MK	Vertreter
Steinrücken	Arnd	<	1996	JK	Hauptmann
Burghoç	Christian	1997	>	JK	Hauptmann
Pape	Bernd	<	1996	JK	Fähnrich
Klauke	Tobias	1997	>	JK	Fähnrich

Name	Vorname	ab	bis	Kompanie	Funktion
Senge	Christoph	<	1999	JK	Fahnenbegleiter
Sommer	Markus	<	1999	JK	Fahnenbegleiter
Köster	Jens	2000	>	JK	Fahnenbegleiter
Steinrücken	Lars	2000	>	JK	Fahnenbegleiter
Busch	Markus	<	1996	JK	Zugführer
Klauke	Tobias	<	1996	JK	Zugführer
Burghoç	Christian	<	1996	JK	Zugführer
Köster	Jens	1997	1999	JK	Zugführer
Köster	Christoph	1997	>	JK	Zugführer
Köster	Uwe	1997	>	JK	Zugführer
Engelhardt	Frank	2000	>	JK	Zugführer
Engelhardt	Frank	1997	1999	JK	Vertreter
Steinrücken	Lars	1997	1999	JK	Vertreter
Wundling	Karl-Erik	1997	1999	JK	Vertreter
Henke	Oliver	2000	>	JK	Vertreter
Steinrücken	Christian	2000	>	JK	Vertreter
Kather	Lars	2000	>	JK	Vertreter
Ditz	Matthias	<	1995	EV	Beitragskassierer
Menke	Dieter	1996	>	EV	Beitragskassierer
Schulte	Dieter	<	1998	EV	Hallenwart
Fischer	Kalli	1999	>	EV	Hallenwart
Göddecke	Willi	<	1995	EV	Hasleywart
Hündchen jun.	Claus	1996	>	EV	Hasleywart
Becker	Wilhelm	1999	>	EV	Hasleywart
Steinrücken	Klaus	<	>	EV	Hausvorstand Konzerthalle
Stahlschmidt	Hans	<	1998	EV	Hausvorstand Konzerthalle
Hilbich	Ansgar	1999	>	EV	Hausvorstand Konzerthalle
Burghoç	Wolfgang	<	>	EV	Schießmeister & Leiter Sportschützen
Burghoç	Walter	<	>	EV	Schießmeister
Driller	Klaus	<	1995	EV	Schießmeister
Vorderwülbecke	Vinzenz	<	1995	EV	Schießmeister
Bludau	Franz-Peter	1996	>	EV	Schießmeister
Busch	Markus	1996	>	EV	Schießmeister

1997

mit König
Markus Sommer



1998

mit König
Walter Burghoff



1999 | mit König
Ferdinand Körner



2000 | mit König
Jürgen Oberdick



St. Michael feiert Jubiläum.

125 Jahre Schützenbruders- schaft St. Michael 1870 Olsberg e.V.

*Der neue Kaiser Guido Busch und das amtierende Königs-
paar Edwin und Marietheres Stahlschmidt standen im
Mittelpunkt, als die Schützenbruderschaft St. Michael
1995 ihr 125-jähriges Jubiläum feierte. Die Höhepunkte
dieser eindrucksvollen Werbung für das Schützenwesen
waren dabei ein Festakt, das Kaiserschießen und der
große Jubiläumsfestzug durch Olsberg.*

1995

Guido Busch wird von den
ehemaligen Majestäten als
neuer Kaiser gefeiert.



1995 - 2000

| 53

Den Auftakt bildete am Freitag, 16. Juni 1995, ein großer Festakt in der Konzerthalle mit zahlreichen Ehrengästen sowie den Vertretern des Sauerländer Schützenbundes und des Kreisschützenbundes Brilon, der benachbarten Bruderschaften und allen Olsberger Vereinen. Im Beisein vieler Mitglieder ging der damalige Stadtdirektor und heutige Ehrenbürgermeister Elmar Reuter vor allem auf das Schützenwesen und das Brauchtum ein. Er zitierte die Satzung von 1870, wonach sich alle Gesellschaftsklassen, ohne Unterschied von Rang und Stand, in Einigkeit, Geselligkeit und Frohsinn in der einstigen Schützengesellschaft zu Olsberg vereinigen. Reuter würdigte auch das kirchliche und soziale Engagement der Bruderschaft, das gar nicht hoch genug anzuerkennen sei.

Schützenkönig Edwin Stahlschmidt rief in einem Streifzug durch die Geschichte die Entwicklung des Schützenwesens in Olsberg in Erinnerung und bezeichnete das Hasley und auch die Schützenkappe als Alleinstellungsmerkmale der Schützenbruderschaft St. Michael. Besondere Worte des Dankes zollte Oberst Werner Menke noch einmal Theo Bathen, Josef Kahle und Josef Wolf für ihre großen Verdienste beim Bau der Kur- und Konzerthalle, wie sie damals noch hieß.

Gegen Mitternacht wurde es im Rahmen des gemütlichen Beisammenseins noch einmal feierlich im Saal, als der Musikverein „Eintracht“ und der Spielmannszug der Frei-

wiligen Feuerwehr zum „Großen Zapfenstreich“ aufspielten.

Tags darauf am Samstag stand das Kaiserschießen im Hasley auf dem Programm. Aber wer Kaiserwetter erwartet hatte, wurde bitter enttäuscht, denn es goss zeitweise in Strömen. Trotzdem nahmen mehrere hundert Besucher am feierlichen Schützenhochamt mit dem aus Olsberg stammenden Präses des Sauerländer Schützenbundes Karl-Josef Müller teil. Anschließend erhielten die neugestalteten Anlagen und der Geschichtsbaum den kirchlichen Segen. Dieser Baum, ein knorriger Fichtenstamm, war ein Geschenk der ehemaligen Könige, deren Namen auf den angebrachten Bronzetafeln verewigt sind. Dann hieß es: „Feuer frei zum Kaiserschießen“. 35 ehemalige Könige bewarben sich um die Nachfolge des mittlerweile verstorbenen Heinz Coerdts („Schmieß Heinz“), der sich beim hundertjährigen Jubiläum 1970 die Kaiserwürde geholt hatte. Man schenkte sich nichts und besonders vier ältere Majestäten von einst: Josef Strake (König 1947), Josef „Iwe“ Kahle (König 1948), Paul Kruse (König 1953) und Guido Busch (König 1957) wollten es noch einmal wissen. Nach zweieinhalbstündigem Wettstreit, beim 498. Schuss von Guido Busch, war es endlich soweit. Das von den damaligen Vogelbauern (Erich Bathen, Rudi Menke und Karl Vorderwülbecke) gestiftete hölzerne Wappentier gab sein kümmerliches Dasein im Kugelfang auf. Längst war die Dämmerung angebro-

Bei strömendem Regen wurde der neue Kaiser ermittelt.



Der Geschichtsbaum wurde feierlich eingeweiht.



chen und das gemütliche Beisammensein in vollem Gange, als Oberst Werner Menke unter der alten Königseiche Guido Busch zum neuen Kaiser der Schützenbruderschaft St. Michael proklamierte.

Eine Woche später wurden die Jubiläumsfeierlichkeiten mit dem eigentlichen Schützenfest fortgesetzt. Nach dem Antreten ging es am Samstag zum Vogelaufsetzen ins Hasley, wo auch Mitglieder für langjährige Treue geehrt wurden. Abends stieg dann in der Halle ein erster großer Jubiläumsball.

Der Sonntagmorgen stand zunächst im Zeichen des Schützenhochamtes, der Kranzniederlegung am Ehrenmal sowie eines musikalischen Frühschoppens vor dem Gasthof zur Post. Angeführt vom Spielmannszug und der „Eintracht“ zog am Nachmittag, diesmal aber bei Kaiserwetter, der große Jubiläumsfestzug mit mehr als 1000 Schützen und Musikanten durch Olsberg. Den Höhepunkt des Umzugs bildete die Parade am Markt mit dem neuen Kaiser Guido Busch sowie dem amtierenden Königspaar Edwin und Marie-theres Stahlschmidt. Durch das dichte Spalier der Schaulustigen am Straßenrand marschierten auch alle Bruderschaften aus dem Stadtverband und die Musikkapellen aus Alme, Bruchhausen und Wulmeringhausen sowie der Spielmannszug der freiwilligen Feuerwehr Bigge-Olsberg und der Fanfarenzug aus Nuttflar an der Tribüne mit den Majestäten und Ehrengästen vorbei. In der bis

auf den letzten Platz besetzten Halle wurde anschließend gemeinsam das 125-jährige Bestehen der Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg kräftig gefeiert, bevor am Abend bei einem erneuten Festball das Tanzbein geschwungen wurde. Die Stimmung war bombig, weil sich auch die auswärtigen Musikvereine mit flotten Rhythmen mächtig ins Zeug legten.

Relativ gut erholt von den Strapazen der beiden ersten Festtage, marschierten die Schützen am Montagmorgen zum Vogel-schießen ins Hasley. Erwartungsgemäß entwickelte sich hier ein spannender, zweistündiger Wettstreit um die Nachfolge von Edwin Stahlschmidt. Gleich mit den ersten Schüssen hatten sich Eberhard Klauke das Zepter, Rudi Michel den Reichsapfel und Hans-Martin Köster die Krone und damit auch das Amt des Vizekönigs geholt. Rund ein Dutzend Schützen setzten danach dem Vogel mächtig zu, bis sich Karl-Heinz Stahlschmidt („Stalla“) mit dem 448. Schuss die Königswürde sicherte. Bei der Proklamation stellte der 45-jährige Getränkegroßhändler seine Ehefrau Elisabeth („Liz“) als seine Mitregentin vor. Zum krönenden Abschluss dieses gelungenen Jubiläums begleiteten die Schützen ihr neues Königspaar am späten Nachmittag in die Halle, wo Olsbergs Majestäten vom Schützenvolk beim Festball gefeiert wurden.

Joachim Aue

Guido Busch mit Paul Kruse und Willi Bartmann.



Kaiser Guido Busch beim Jubiläumsfestzug.



OLSBERG EROBERT NEW YORK

Eine unvergessliche Woche bei der Steuben Parade.

Im Jahr 1996 nahmen Olsberger und Olsbergerinnen an einer Reise in die USA teil, die der damalige Kreisoberst Bernd Hellwig initiiert hatte. Unter ihnen waren auch einige St. Michael-Schützen. Höhepunkt war die Teilnahme an der German-American Steuben Parade in New York.

Die Reise begann mit dem Flug über den großen Teich an Bord eines Jumbo-Jets der Singapore Airline. Ungewöhnlich für diese Zeit und für einige daher auch etwas problematisch: Es war ein Nichtraucher-Flug in Sitzen mit wenig Beinfreiheit in der „Holzklasse“. Für heutige Zeiten unvorstellbar: es standen Grüppchen mit der Bierdose in der

Hand zusammen und diskutierten bis die freundlichen asiatischen Stewardessen kamen und mit „Please be seated“ dem Ganzen Einhalt geboten. In New York angekommen startete der ganze Tross zu einer siebentägigen Rundreise per Bus. Die St. Michael-Schützen teilten sich diesen mit einer Abordnung von St. Cyriakus Bruchhausen. Dass diese Reise bis zu den Niagara Wasserfällen in dieser Zusammensetzung entsprechend feucht fröhlich durchgeführt wurde, kann sich sicher jeder denken. Ich glaube, unser Busfahrer (Ricki) hat sich mindestens ein zweites Gehalt am Getränkeverkauf (Bud) verdient, zumal in dieser Zeit auch noch vier Geburtstage gefeiert werden konnten.

Am 20. September begannen dann die Feierlichkeiten zur 39. German-American Steuben Parade. Jeder teilnehmende Verein wurde vom Bürgermeister der Stadt New York begrüßt. Eine Abordnung, in unserem Fall





Oberst Werner Menke und Schützenkönig Markus Sommer, durften ihn per Handschlag begrüßen und übergaben einen Wappenteller und einen Bronze-Königsadler.

Am 21. September 1996 war es dann soweit. Nach einem Festgottesdienst in der St. Patrick's-Cathedral, der von Kardinal O'Connor auf Deutsch zelebriert wurde, setzte sich der kilometerlange Umzug um 12 Uhr Richtung Fifth Avenue in Bewegung.

Noch heute bekomme ich Gänsehaut, wenn ich an die Eindrücke denke, die man beim Marsch durch die Häuserschluchten, vorbei an vollbesetzten Tribünen mit kreischenden und Fähnchen schwenkenden Menschen sammeln konnte. Auch unsere Frauen jubelten uns von einer eigens reservierten Tribüne zu, von der aus sie den gesamten Zug bestaunen konnten. Ob wir gerade wegen unserer Kappen diesen grandiosen Beifall erhielten oder weil wir in unserer Festtagsuniform einfach die „Schönsten“ waren, bleibt dahingestellt. Gewöhnungsbedürftig war nur, den Gleichschritt zu den Klängen der uns begleitenden High-School-Band zu

finden. Am Ende der Parade trafen wir noch auf eine Veteranen-Schützengesellschaft, die fast die gleichen Kappen trugen. Danach ging es zum Central Park, wo die „German-American-Friendship-Party“ stattfand. Hier feierten wir bis spät in die Nacht.

Am nächsten Tag fuhren wir dann über die Manhattan Bridge nach Long Island zum Schützenfest der Brooklyn Schützen. Dies wird alljährlich zum Abschluss der Steuben Parade gefeiert. Mit Warsteiner Bier, gezapft aus dem „Standard Container“ und logischerweise serviert im „Pitcher“, holten wir uns die nötige Grundlage, um beim Pokalschießen den 3. Platz zu erreichen und einen ansehnlichen Pokal mit nach Hause nehmen zu können. Ein Großteil der Teilnehmer flog dann am nächsten Tag nach Hause, andere wiederum verlängerten ihren Aufenthalt in Florida oder anderswo.

Sollte ein Leser dieser Zeilen einmal die Möglichkeit haben, der Steuben Parade beizuwohnen, so kann ich nur sagen: machen!

Dieter Menke



Könige 2001 – 2005



KÖNIG



KÖNIGIN



BEGLEITER



MITBEWERBER



VIZEKÖNIG



SCHÜSSE

2001/02

 WILHELM BECKER	
 DORIS KNIEB	
 Willi und Ute Vorderwülbecke	 Siegfried und Ursula Niggemann
 Manfred Neumann, Joachim Balkenhol	 Rudolf Busch
 301 	



2002/03

 JOACHIM BALKENHOL	
 ULRIKE BALKENHOL	
 Roland und Annette Künsting	 Willi und Petra Schröder
 Christian Burghoff, Manfred Steinrücken	 Wolfgang Burghoff
 246 	



2003/04



CHRISTIAN STEINRÜCKEN



SABRINA STEDEN

Jens Köster und
Sabrina SteinrückenChristian Burghoff und
Bianca MeierDieter Menke, Manfred
Neumann, Jürgen FreisenKarl-Heinz
Stahlschmidt

478



2004/05



JÜRGEN WIEPEN



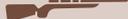
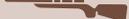
SIGRID WIEPEN

Wilfried und Hildegard
HüskeAndreas und Inge
KuffelHeiner
ImöhlMatthias
Klauke

215



2005/06

 MANFRED NEUMANN	
 SABINE NEUMANN	
 Heinz und Ingrid Potthoff	 Horst und Ruth Bialowons
 Manfred Steinrücken	 Wolfgang Burghoff
 233 	



Jungschützen- könige 2001 – 2005



KÖNIG



KÖNIGIN



BEGLEITER



VIZEKÖNIG



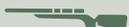
SCHÜSSE

2002/03

 OLIVER HENKE
 -
<p>In den 2000er startete bei den Schützenbruderschaften der Trend Jungschützenkönige zu ermitteln. Seit 2002 auch in Olsberg.</p> <p>Da die Olsberger aber aus der spontanen Idee heraus so kurzfristig kein eigenes Jungschützenfest durchführen konnten, ernannten sie ganz pragmatisch den damaligen „Büschekönig“ Oliver Henke zum Jungschützenkönig.</p>
 - 



2003/04

 MARIO RATH		
 -		
<table border="1"> <tr> <td> Markus Hüske</td> <td> Thomas Götdeke</td> </tr> </table>	 Markus Hüske	 Thomas Götdeke
 Markus Hüske	 Thomas Götdeke	
 Tobias Schulte		
 139 		



2004/05



DENNIS HAMMERSCHMIDT



-



Jörg
Niggemann



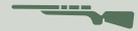
Johannes
Imöhl



Maximilian
Finkel



462



2005/06



STEPHAN SCHAUERTE



ELKE SOMMER



Florian
Schültke



Markus
Schmidt



David
Vollmer



350



Vorstand. Mitglieder 2001 – 2005

Legende

- < hat das Amt vor diesem Zeitblock ausgeführt
> hat das Amt nach diesem Zeitblock ausgeführt

GV Geschäftsführender Vorstand

EK Ehrenkompanie

MK Männerkompanie

JK Jungschützenkompanie

EV Erweiterter Vorstand

Aufgeführt sind die Vorstandsmitglieder, die in der Generalversammlung gewählt wurden.

(Quelle: Protokoll der Generalversammlung)

2001 | mit König
Matthias Klauke



2002 | mit König
Wilhelm Becker



Name	Vorname	ab	bis	Kompanie	Funktion
Menke	Werner	<	2001	GV	Oberst & 1. Vorsitzender
Schulte	Dieter	2002	>	GV	Oberst & 1. Vorsitzender
Schulte	Dieter	<	2001	GV	Major & 2. Vorsitzender
Menke	Dieter	2002	>	GV	Major & 2. Vorsitzender
Busch	Rudolf	<	2001	GV	Adjutant
Bludau	Franz-Peter	2002	>	GV	Adjutant
Gödde	Dieter	<	2001	GV	Geschäftsführer
Vollmer	Dietmar	2002	>	GV	Geschäftsführer
Ditz	Matthias	<	2003	GV	Schriftführer
Kämmerling	Axel	2004	>	GV	Schriftführer
Stahlschmidt	Edwin	<	>	GV	Schützenmeister
Sommer	Hans	<	2004	EK	Hauptmann
Keuthen	Lorenz	2005	>	EK	Hauptmann
Keuthen	Lorenz	<	2004	EK	Fähnrich
Oberdick	Martin	2005	>	EK	Fähnrich
Albaum	Josef	<	2001	EK	Fahnenbegleiter
Weller	Josef	<	2001	EK	Fahnenbegleiter
Oberdick	Martin	2002	2004	EK	Fahnenbegleiter
Wundling	Alois	2002	>	EK	Fahnenbegleiter
Körner	Kunibert	2005	>	EK	Fahnenbegleiter
Bludau	Bruno	<	2001	EK	Vertreter
Körner	Kunibert	2002	2004	EK	Vertreter
Eppmann	Volker	2005	>	EK	Vertreter
Stahlschmidt	Karl-Heinz	2005	>	EK	Vertreter
Menke	Werner	2002	>	EK	Ehrenoberst
Stahlschmidt	Hans	<	>	EK	Ehrenhauptmann
Busch	Rudolf	2002	>	EK	Ehrenhauptmann
Göddecke	Willi	<	>	EK	Ehrenomzier
Bludau	Bruno	2002	† 2002	EK	Ehrenomzier
Burghoç	Wolfgang	2002	>	EK	Ehrenomzier
Pracz	Herbert	<	2003	MK	Hauptmann
Neumann	Manfred	2004	>	MK	Hauptmann
Neumann	Manfred	<	2003	MK	Fähnrich
Oberdick	Jürgen	2004	>	MK	Fähnrich
Michel	Rudi	<	2003	MK	Fahnenbegleiter
Balkenhol	Joachim	2001	>	MK	Fahnenbegleiter
Höhle	Frank	2004	>	MK	Fahnenbegleiter
Oberdick	Jürgen	<	2003	MK	Zugführer
Oberdick	Martin	<	2001	MK	Zugführer
Wartmann	Dieter	<	2001	MK	Zugführer
Ditz	Burkhard	2004	>	MK	Zugführer

Name	Vorname	ab	bis	Kompanie	Funktion
Köster	Franz Josef	2004	>	MK	Zugführer
Michel	Rudi	2004	>	MK	Zugführer
Ditz	Burkhard	2001	2003	MK	Vertreter
Köster	Franz Josef	2001	2003	MK	Vertreter
Klauke	Tobias	2004	>	MK	Vertreter
Körner	Manfred	2004	>	MK	Vertreter
Steinrücken	Manfred	2004	>	MK	Vertreter
Burghoç	Christian	<	2002	JK	Hauptmann
Henke	Oliver	2003	>	JK	Hauptmann
Klauke	Tobias	<	2002	JK	Fähnrich
Steinrücken	Christian	2003	>	JK	Fähnrich
Köster	Jens	<	2002	JK	Fahnenbegleiter
Steinrücken	Lars	<	2002	JK	Fahnenbegleiter
Eppendorfer	Dennis	2003	2005	JK	Fahnenbegleiter
Rath	Mario	2003	2005	JK	Fahnenbegleiter
Engelhardt	Frank	<	2001	JK	Zugführer
Köster	Christoph	<	2002	JK	Zugführer
Köster	Uwe	<	2002	JK	Zugführer
Bathen	Andre	2003	2005	JK	Zugführer
Kather	Lars	2003	>	JK	Zugführer
Künsting	Timo	2003	>	JK	Zugführer
Henke	Oliver	<	2002	JK	Vertreter
Steinrücken	Christian	<	2002	JK	Vertreter
Kather	Lars	<	2002	JK	Vertreter
Schulte	Michael	2003	>	JK	Vertreter
Göddecke	Oliver	2003	2005	JK	Vertreter
Reichert	Tobias	2003	2005	JK	Vertreter
Menke	Dieter	<	2001	EV	Beitragskassierer
Engelhardt	Frank	2002	>	EV	Beitragskassierer
Fischer	Kalli	<	>	EV	Hallenwart
Becker	Wilhelm	<	>	EV	Hasleywart
Hündchen jun.	Claus	<	>	EV	Hasleywart
Steinrücken	Klaus	<	>	EV	Hausvorstand Konzerthalle
Hilbich	Ansgar	<	>	EV	Hausvorstand Konzerthalle
Burghoç	Wolfgang	<	2001	EV	Schießmeister & Leiter Sportschützen
Wartmann	Dieter	2002	>	EV	Schießmeister & Leiter Sportschützen
Burghoç	Walter	<	>	EV	Schießmeister
Bludau	Franz-Peter	<	2001	EV	Schießmeister
Busch	Markus	<	2004	EV	Schießmeister
Steinrücken	Arnd	2002	>	EV	Schießmeister
Reichert	Tobias	2005	>	EV	Schießmeister

2003

mit König
Joachim Balkenhol



2004

mit König
Christian Steinrücken



2005 | mit König
Jürgen Wiepen



GUT DING BRAUCHT MEILER

Feuer, Flammkuchen und Fassbier – Die legendäre Meilerwoche 2004

Auf vielfachen Wunsch der Olsberger Bevölkerung fand im Spätsommer 2004 im Hasley wieder eine Meilerwoche statt. Auch wenn seit der ersten Meilerwoche bereits 12 Jahre vergangen waren, so war das damalige Großereignis noch in guter Erinnerung.

War der Erlös der ersten Meilerwoche für die neue Orgel in der Pfarrkirche St. Nikolaus bestimmt, so wurde aus den Überschüssen der Meilerwoche 2004 die Jugendarbeit in Olsberg unterstützt. Veranstalter war die „Freunde der Olsberger Meilerwoche GbR“, eine speziell für diese Meilerwoche gegründete Gemeinschaft von Olsbergerinnen und Olsbergern.

Erläuterung: Die GbR wurde gegründet, um eine steuerlich saubere Abrechnung hinzubekommen und dabei möglichst keine Steuern zu zahlen. Das hat auch tatsächlich funktioniert, war aber eine Menge Arbeit, Klinkenputzen, viel reden und erklären.

An der Durchführung der unterschiedlichen Programmpunkte waren fast alle Olsberger Vereine und das Forstamt Olsberg unter der Federführung der Schützenbruderschaft St. Michael beteiligt. Da verstand es sich geradezu von selbst, dass alle Beteiligten bereits in der Vorbereitungsphase ein großes Engagement an den Tag legten. Nichts war dem Zufall überlassen, um die 11-tägige Meilerwoche zum Erlebnis werden zu lassen.

Wenn auch die Witterungsverhältnisse in den ersten Tagen nicht gerade rosig waren, fühlten sich nicht nur die Olsberger, sondern auch Gäste aus dem gesamten Umland ange-



sprochen. Schließlich hatten die Organisatoren für ein buntes Unterhaltungsprogramm gesorgt, das für Jung und Alt sowie für Vereine und Gruppierungen etwas zu bieten hatte.

So stießen die Tage der Jugend, der Rettungsdienste, der Senioren und des Sports ebenso wie der Abend der Stammtische und der Kegelclubs auf ein sehr positives Echo. Am Tag der Schützen glich das Hasley einem riesigen Heerlager, denn mehr als ein Dutzend Bölkerkompanien aus Nordrhein-Westfalen und Hessen ballerten was das Zeug hielt. Als sich der Pulverdampf verzogen hatte, ermittelten die ehemaligen Könige ihren neuen Kaiser. Mit dem 234. Schuss hatte schließlich Gerhard Rütter das nötige Quäntchen Glück und die anderen 29 Majestäten früherer Jahre das Nachsehen. Bei Einbruch der Dunkelheit proklamierte Oberst Dieter Schulte den damals 73-Jährigen und seine Frau Hedwig, die ihm auch bei seiner Regentschaft 1972/73 zur Seite stand, zum neuen Kaiserpaar der Schützenbruderschaft St. Michael.

Den absoluten Renner bildete erwartungsgemäß der „Bayerische Abend“ und „Rock am Meiler“. An beiden Abenden zog es wahre Völkerscharen ins Hasley, wie früher nur am Schützenfestmontag. Während am „Bayerischen Abend“ die Bühne vor allem den Karnevalisten gehörte, gaben beim Rockfestival unter Regie des Musikvereins „Eintracht“ die beiden Bands „Take Ten“ und „Escapology“ mit der Robbie Williams Show ihr Debüt vor heimischen Publikum. Doch wer gedacht hatte, die jüngere Generation sei unter sich, sah

sich getäuscht. Dieses Spektakel wollte sich selbst das gehobene Mittelalter nicht entgehen lassen.

Auch musikalisch wurde den Besuchern täglich etwas geboten. Jeden Tag war ein Musikverein, Spielmannszug oder Chor zu Gast. Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt. Nicht nur die Hasleyküche der Vereine war bestens besucht, auch am Stand der Olsberger Gastronomen sowie am mobilen Ofen des Skiclubs, an dem der Flammkuchen reißenden Absatz fand, herrschte ständig Betrieb. Das Kartoffelbraten vom Männergesangsverein „Sauerlandia“, SGV und dem Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr rundeten das kulinarische Angebot ab.

Als am Schlußtag, dem 6. September 2004, Köhlermeister Georg Sasse aus Oberhundem, der wie 1992 wieder für das Abbrennen des Meilers oberhalb des Wegs zum Olsberg verantwortlich zeichnete, mit seinen Gesellen den Meiler öffnete, sah man nur zufriedene Gesichter.

Die 11 Tage waren ein voller Erfolg, denn Olsbergs Vereine hatten sich von ihrer besten Seite präsentiert und mehr als 24.000 Euro für die Jugendarbeit in der Stadt erwirtschaftet. Kein Wunder, immerhin wurden unter anderem rund 100 Hektoliter Bier verzapft, 2.000 Würstchen gebraten und zwei Zentner Hasleypfanne verzehrt.

Joachim Aue



NIGHT SHOTS

Im Kugelfang brennt noch Licht!

Seit einigen Jahren etablieren sich im Sauerland die Jungschützenfeste auf Ortsebene. Sie wurden vor allem ins Leben gerufen, um die jungen Schützen schon zeitig als Mitglieder zu gewinnen und an die Vereine zu binden. Zum Teil gibt es eigene Jungschützenfeste, in anderen Bruderschaften wird das Schießen in das normale Schützenfest integriert. Auf Kreisebene wird ein Jungschützenkönig seit 1999 ausgeschossen.

Aus dem damaligen Trend heraus wird auch in der Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg seit dem Jahr 2002 ein Jungschützenkönig gekürt. Die Initiative kam aus der damaligen Jungschützenkompanie, die unbedingt mit einem Vertreter am Jungkönigschießen des Kreisschützenfestes 2002 in

Bigge teilnehmen wollte. Da sie aber aus der spontanen Idee heraus so kurzfristig vor dem Kreisschützenfest kein eigenes Jungschützenfest durchführen konnten, ernannten sie ganz pragmatisch den damaligen „Büschekönig“ Oliver Henke zum Jungkönig. Zur Erklärung: Die Vorstandsmitglieder der Jungschützenkompanie haben traditionell die Aufgabe, am Freitag vor dem Schützenfest die Eichenbüsche für die Dekoration der Festhalle und des Eichenlaubkranzes zu beschaffen. Dabei wird in einem internen Wettstreit der Büschekönig gekürt.

Im Jahr darauf wurde dann zum ersten Mal ein offizielles Jungschützenfest ausgerichtet. Die Junggesellen gingen die Sache mit sehr viel Engagement an. Als Theke wurde das Feuerwehrauto von der Warsteiner-Brauerei bereitgestellt. Neben dem Vogelschießen in traditioneller Anlehnung an das große Schützenfest wurde eine Party gefeiert, je nach



Wetterlage Open-Air oder in der Hasley-Hütte. Nach den ersten Jahren musste man aber leider zur Kenntnis nehmen, dass es nicht gelungen war, besonders viele Menschen in das Hasley zu locken. Zwar waren immer genug Bewerber um die Königswürde vorhanden, aber ansonsten war der Zuspruch zu dem Fest eher gering.

Im Jahr 2015 wurde dann vom gesamten Vorstand beschlossen, das Jungschützenfest noch einmal deutlich aufzuwerten und das Vogelschießen bei einer einzigartigen Atmosphäre in der Abenddämmerung durchzuführen. Seither wird der Vogel im Kugelfang mit Flutlicht-Spots angestrahlt. Die musikalische Begleitung erfolgt durch das Jugendorchester des Musikvereins Eintracht Olsberg, welches vor und während des Vogelschießens zünftig aufspielt. Nach der Proklamation des neuen Jungkönigs klingt das Fest in einer Open-Air Party mit Musik vom DJ aus.

Auch neben dem Jungschützenfest wird der Jungkönig mit seinen zwei gewählten Begleitern gewürdigt, da sie während ihrer Amtszeit zum Bestandteil des Vorstands werden. Dem Jungschützenkönig ist freigestellt eine Königin zu erwählen, wovon erfreulicherweise in den letzten Jahren die jeweiligen Könige gerne Gebrauch machten. Das Jungkönigspaar mit seinen Begleitern nimmt an allen Festzügen als vollwertige Reprä-



sentanten der Schützenbruderschaft sowohl beim eigenen Schützenfest, aber auch bei Stadt- und Kreisschützenfesten teil.

Das Jungschützenfest ist nicht nur ein weiterer Termin im Kalender eines aktiven Schützenbruders, sondern wohl besonders für kleinere Vereine ist es vielfach Teil der finanziellen Existenzsicherung. Ein viel wichtigeres Anliegen des Jungschützenfestes ist aber, wie oben bereits erwähnt, junge Schützenbrüder für den Verein zu begeistern, einen weiteren Anziehungspunkt und eine Plattform für die nachrückende Jugend zu schaffen.

„Dies ist nicht nur schön, um für den Austausch zwischen Alt und Jung zu sorgen, sondern vermittelt auch auf eine ganz eigene Weise, wo diese schöne Tradition, unserer Kultur und Brauchtum eigentlich herkommt.“ (Zitat Oberst Tobias Klauke)

Könige 2006 – 2010



KÖNIG



KÖNIGIN



BEGLEITER



MITBEWERBER



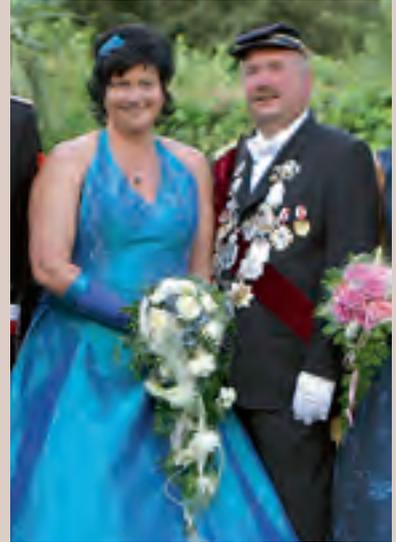
VIZEKÖNIG



SCHÜSSE

2006/07

 DIETER MENKE	
 ELKE MENKE	
 Winfried und Helga Menke	 Klemens und Anne Strake
 -	 Wilhelm Vorderwülbecke
 251 	



2007/08

 FRANK HÖHLE	
 DANIELA AUFDERHEIDE	
 Christian und Sabrina Steinrücken	 Julijan und Britta Blaslov
 Jürgen Freisen	 Jürgen Freisen
 377 	



2008/09



RUDOLF MICHEL



BRIGITTE MICHEL



Ulrike und Manfred
Steinrücken



Jutta und Burkhard
Ditz



Lorenz
Keuthen



Lorenz
Keuthen



482



2009/10



OLIVER HENKE



SVENJA LOSKE



Tobias und Emmy
Klauke



Lars und Nadine
Kather



Rainer
Albaum



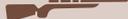
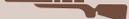
Rainer
Albaum

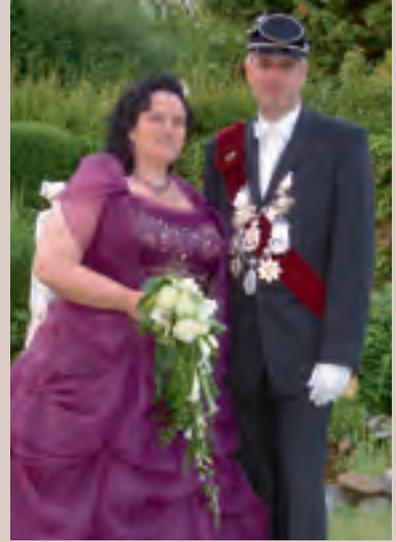


300



2010/11

 BURKHARD SCHULTE	
 KATJA SCHULTE	
 Manfred Karl und Ulrike Niggemann	 Peter Rosenfeld und Helga Hegener
 Julijan Blaslov, Rainer Albaum, Christian Lütke, Volker Berg	 Julijan Blaslov
 270 	



Jungschützen- könige 2006 – 2010



KÖNIG



KÖNIGIN



BEGLEITER

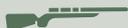


VIZEKÖNIG



SCHÜSSE

2006/07

 MORTEN FINKEL		
 -		
 Sebastian Dörr		 David Schindler
 Matthias Lenze		
	273	



2007/08

 FERDINAND VORDERWÜLBECKE		
 -		
 Morten Finkel		 Benedikt Burghoff
 Philipp Mandel		
	490	



2008/09



FLORIAN SCHÜLTKE



-



David
Vollmer



Jannis
Schley



David
Vollmer



335



2009/10



MAXIMILIAN OTTO FINKEL



-



Timo
Hollmann



Ferdinand
Vorderwülbeke



Simon
Sabinarz



311



2010/11

 FELIX HILBICH		
 -		
 Timo Hollmann		 Daniel Möller
 Sebastian Frigger		
	324	



Vorstand. Mitglieder 2006 – 2010

Legende

< hat das Amt vor diesem Zeitblock ausgeführt

> hat das Amt nach diesem Zeitblock ausgeführt

GV Geschäftsführender Vorstand

EK Ehrenkompanie

MK Männerkompanie

JK Jungschützenkompanie

EV Erweiterter Vorstand

Aufgeführt sind die Vorstandsmitglieder, die in der Generalversammlung gewählt wurden.

(Quelle: Protokoll der Generalversammlung)

2006 | mit König
Manfred Neumann



2007 | mit König
Dieter Menke



Name	Vorname	ab	bis	Kompanie	Funktion
Schulte	Dieter	<	2010	GV	Oberst & 1. Vorsitzender
Menke	Dieter	<	2006	GV	Major & 2. Vorsitzender
Vollmer	Dietmar	2007	2009	GV	Major & 2. Vorsitzender
Klauke	Tobias	2010	>	GV	Major & 2. Vorsitzender
Bludau	Franz-Peter	<	2009	GV	Adjutant
Isenberg	Volker	2010	>	GV	Adjutant
Vollmer	Dietmar	<	2010	GV	Geschäftsführer
Kämmerling	Axel	<	2009	GV	Schriftführer
Engelhardt	Frank	2010	>	GV	Schriftführer
Stahlschmidt	Edwin	<	2009	GV	Schützenmeister
Steinrücken	Arnd	2010	>	GV	Schützenmeister
Klauke	Tobias	2007	2009	GV	Hauptmann
Keuthen	Lorenz	<	2007	EK	Hauptmann
Burghoç	Wolfgang	2008	>	EK	Hauptmann
Oberdick	Martin	<	2007	EK	Fähnrich
Lenze	Gerhard	2008	>	EK	Fähnrich
Körner	Kunibert	<	2007	EK	Fahnenbegleiter
Wundling	Alois	<	2007	EK	Fahnenbegleiter
Pape	Winfried	2008	>	EK	Fahnenbegleiter
Stahlschmidt	Karl-Heinz	2008	>	EK	Fahnenbegleiter
Eppmann	Volker	<	>	EK	Vertreter
Stahlschmidt	Karl-Heinz	<	2007	EK	Vertreter
Freisen	Udo	2008	2010	EK	Vertreter
Köster	Franz-Josef	2008	† 2008	EK	Vertreter
Menke	Werner	<	>	EK	Ehrenoberst
Stahlschmidt	Hans	<	>	EK	Ehrenhauptmann
Busch	Rudolf	<	>	EK	Ehrenhauptmann
Stahlschmidt	Edwin	2010	>	EK	Ehrenhauptmann
Göddecke	Willi	<	>	EK	Ehrenomzier
Burghoç	Wolfgang	<	>	EK	Ehrenomzier
Neumann	Manfred	<	>	MK	Hauptmann
Oberdick	Jürgen	<	2006	MK	Fähnrich
Höhle	Frank	2007	>	MK	Fähnrich
Balkenhol	Joachim	<	2006	MK	Fahnenbegleiter
Höhle	Frank	<	2006	MK	Fahnenbegleiter
Steinrücken	Christian	2007	2009	MK	Fahnenbegleiter
Körner	Manfred	2007	>	MK	Fahnenbegleiter
Köster	Jens	2010	>	MK	Fahnenbegleiter
Michel	Rudi	<	>	MK	Zugführer
Köster	Franz Josef	<	2006	MK	Zugführer
Ditz	Burkhard	<	2009	MK	Zugführer
Steinrücken	Manfred	2007	>	MK	Zugführer
Berg	Volker	2010	2010	MK	Zugführer

Name	Vorname	ab	bis	Kompanie	Funktion
Klauke	Tobias	<	2006	MK	Vertreter
Körner	Manfred	<	2006	MK	Vertreter
Steinrücken	Manfred	<	2006	MK	Vertreter
Berg	Volker	2007	2009	MK	Vertreter
Köster	Jens	2007	2009	MK	Vertreter
Blaslov	Julian	2010	>	MK	Vertreter
Stahlschmidt	Holger	2010	>	MK	Vertreter
Henke	Oliver	<	2008	JK	Hauptmann
Bathen	Andre	2009	>	JK	Hauptmann
Steinrücken	Christian	<	2006	JK	Fähnrich
Bathen	Andre	2007	2008	JK	Fähnrich
Rath	Mario	2009	>	JK	Fähnrich
Bathen	Andre	2006	2006	JK	Fahnenbegleiter
Reichert	Tobias	2006	2008	JK	Fahnenbegleiter
Rath	Mario	2007	2008	JK	Fahnenbegleiter
Imöhl	Matthias	2009	>	JK	Fahnenbegleiter
Schulte	Michael	2009	>	JK	Fahnenbegleiter
Rath	Mario	2006	2006	JK	Zugführer
Kather	Lars	<	2008	JK	Zugführer
Künsting	Timo	<	2008	JK	Zugführer
Mandel	Philipp	2009	>	JK	Zugführer
Schrewe	Christian	2009	>	JK	Zugführer
Vorderwülbecke	Ferdinand	2009	>	JK	Zugführer
Schulte	Michael	<	2008	JK	Vertreter
Imöhl	Matthias	2006	2008	JK	Vertreter
Schrewe	Christian	2006	2008	JK	Vertreter
Finkel	Max	2009	>	JK	Vertreter
Engelhardt	Frank	<	2009	EV	Beitragskassierer
Wundling	Roland	2010	>	EV	Beitragskassierer
Fischer	Kalli	<	2008	EV	Hallenwart
Hündchen jun.	Claus	<	>	EV	Hasleywart
Becker	Wilhelm	<	>	EV	Hasleywart
Steinrücken	Klaus	<	2007	EV	Hausvorstand Konzerthalle
Hilbich	Ansgar	<	2007	EV	Hausvorstand Konzerthalle
Klauke	Tobias	2008	>	EV	Hausvorstand Konzerthalle
Vollmer	Dietmar	2008	>	EV	Hausvorstand Konzerthalle
Wartmann	Dieter	<	2010	EV	Schießmeister & Leiter Sportschützen
Burghoç	Walter	<	2007	EV	Schießmeister
Reichert	Tobias	<	2007	EV	Schießmeister
Steinrücken	Arnd	<	2009	EV	Schießmeister
Kather	Lars	2008	>	EV	Schießmeister
Köster	Jens	2008	>	EV	Schießmeister
Reichert	Tobias	2010	>	EV	Schießmeister

2008

mit König
Frank Höhle



2009

mit König
Rudolf Michel



2010 | mit König
Oliver Henke



SCHÜTZEN ONLINE

Von der Homepage zum Hashtag: Die digitale Zeitreise unseres Schützenvereins.

Ein neues Jahrtausend verlangt neue Wege der Kommunikation. So dachte es sich auch der Schützenvorstand, als im Jahr 1999, im Hinblick auf das kommende Millennium, die Idee für eine Internetseite geboren wurde. Es war die Zeit der Dotcom-Blase und Internet war die Zukunft, aber das Schützenwesen war dort fast noch gar nicht vertreten.

Der Zugführer der Jungschützenkompanie, Christoph Köster, erstellte die erste Internetseite für den Verein. Die Hauptthemen waren damals schon dieselben wie heute: Ein Einblick in die Satzung, eine Liste des Vorstands mit Bildern, eine Beitrittserklärung, anstehende Termine, Bilder der letzten Feste und natürlich die Liste der bisherigen Könige. Die Reaktionen waren insgesamt recht verhalten, da die älteren Vorstands- und Vereinsmitglieder schlicht keinen Zugang hatten und auch

die jüngeren waren noch nicht alle in der Lage die Seite anzusehen und zu beurteilen. Die Entwicklung ging dann aber doch recht schnell. Und so war Matthias Klauke der erste König, der bei einem Live-Schützenfest auf der Homepage proklamiert wurde.

Auch wenn die damalige Bandbreite der Datenübertragung die Aktualität der Bilder relativierte, waren die Seitenaufrufe und die Kommentare im Gästebuch stets positiv. Viele Menschen waren dem Verein verbunden und mussten trotzdem am Schützenfest-Montag arbeiten oder waren weggezogen. Die große Resonanz bewegte wohl auch andere Vereine, eine Übertragung ihres Vogelschießens zu ermöglichen.

Schon im Jahr 2003 stieß Timo Künsting ins Webteam dazu und die Seite erfuhr ihre erste größere Überarbeitung. Anderes Aussehen, mehr Bilder und mehr Inhalte waren die Ziele. So gab es unter der Rubrik „Neuigkeiten“ immer kurze Infos zu anstehenden Veranstaltungen wie der Meilerwoche 2004. Christoph Köster wurde nach seinem Ausscheiden aus der Jungschützenkompanie als erster Webmeister (O-Ton Dieter Schulte) für den erweiterten Vorstand vorgeschlagen.



Zum Schützenfest 2013 wurde dann erstmals auf ein modernes Content-Management-System (CMS) umgestellt. Das Aussehen der Seite wurde dadurch wieder etwas anders und die Arbeit für die Webmaster vereinfachte sich deutlich. Mussten Änderungen bis dahin noch im Code direkt erfolgen, konnte man jetzt auf mit ein paar Mausklicks Seiten anlegen und Texte hochladen. Für die Arbeiten zeichneten Dominik Stahl und Jonas Busch verantwortlich, die auch die zwei erneuten Wechsel „unter der Motorhaube“ Anfang 2017 und Mitte 2022 begleiteten.

Insbesondere für die jüngere Bevölkerung sind lange Texte auf einer statischen Internetseite nicht mehr ansprechend, Inhalte müssen sich immer mehr auf veränderte Gewohnheiten einstellen.

Dies führte schließlich auch dazu, dass wir seit 2022 auf Instagram vertreten sind. Zum Kreisschützenfest konnten wir mit unseren Konten in den sozialen Medien über 20.000 Aufrufe verzeichnen.

Jonas Busch

Im Jahr 2016 haben wir uns zusätzlich zur Internetseite Facebook als neuen Kommunikationsweg erschlossen und informieren dort meist mit ein paar Bildern und einem kurzen Text über Festbesuche, anstehende Termine oder unser Schützenfest.

**FOLGT
UNS AUF
INSTAGRAM**



DAS HASLEY BLATT

Seit 2008 ein echtes Stück Olsberger Heimat und Schützenstolz.

Rechtzeitig zur Einstimmung auf das Olsberger Schützenfest gibt die Schützenbruderschaft St. Michael seit mittlerweile 2008 vor dem höchsten Fest der Sauerländer ein HasleyBlatt heraus. Längst ist das HasleyBlatt nicht nur für die Schützenbrüder, sondern auch viele Olsbergerinnen und Olsberger alljährlich unverzichtbar. Auch viele ehemalige Olsberger, die noch immer der Bruderschaft die Treue halten, warten auf die alljährliche Ausgabe, vor allem dann, wenn sie nicht zum Fest des Jahres in die alte Heimat kommen können.

Zwar ist das derzeitige 10-köpfige Redaktionsteam unabhängig, dennoch sieht man sich auch als Sprachrohr der Bruderschaft und möchte die Unterstützung des Vorstandes nicht missen. Zudem gehören mit Adjutant Volker Isenberg und Thorsten Schauerte, der von Anfang an mit dabei ist, zwei Vorstandsmitglieder dem Team an. Ebenfalls

sind seit 2008 Joachim Aue, Ralf Kersting, und Volker Körner, der nach wie vor für die Gestaltung verantwortlich zeichnet, mit von der Partie. Auch das Gründungsmitglied Eberhard Klauke, der als Ehrenredakteur aus Altersgründen leider etwas kürzertreten muss, ist in dieser Runde stets herzlich willkommen. Im Laufe der letzten Jahre konnte sich das Redaktionsteam die Mitarbeit von Ralf Gerke, Holger Stahlschmidt, Christopher Strake, Leon Schauerte, Dietmar Vollmer und Ralf Körner sichern. Ausgeschieden sind auf eigenen Wunsch Axel Kämmerling, Franz-Peter Bludau und Volker Berg. Zudem fehlt leider seit 2018 Ehreoberst Dieter Schulte, der nach langer Krankheit verstarb.

Der Startschuss für eine neue Ausgabe fällt oft bei einem „Gemütlichen“ etwa ein gutes halbes Jahr vor dem nächsten Schützenfest. Anschließend finden regelmäßige Treffen statt, die nach Erstellung eines Konzepts, mehr der Bestandsaufnahme dienen, da jeder „Redakteur“ seine Artikel allein zu Hause im so genannten „Home-Office“ verfasst. Allerdings sind diese Sitzungen, die schon mal etwas länger dauern, in den letzten Jahren weniger geworden. Traf man sich früher zwischen 8 bis 10-mal für jede Ausgabe, reichen

heute drei- bis viermal. „Online-“ und Video-Konferenzen machen's möglich, bevor es nach dem Korrekturlesen in den Druck geht.

Fiel die erste Ausgabe mit 24 Seiten noch relativ bescheiden aus, so sind die Hasleyblätter der letzten Jahre sogar 50 und mehr Seiten keine Seltenheit. Eben, weil genug Informationen und Artikel zur Verfügung stehen und das HasleyBlatt auch ein beliebter Werbepartner der heimischen Wirtschaft ist. Ohne Werbung wäre die Herausgabe der immerhin rund 2.000 Exemplare auch für eine Schützenbruderschaft St. Michael finanziell nicht zu schultern.

Alljährlich finden die interessierten Leser alles Wissenswerte zum Fest, wie den Programmablauf, Grußworte, Jubelpaare und Infos zum Jungschützenfest, das bereits rund 14 Tage zuvor stattfindet. Auch über die letzte Generalversammlung mit den Jubilarehrungen und Neuwahlen wird berichtet sowie auch der Verstorbenen gedacht. Wie immer geht auch ein Blick in die Historie der Bruderschaft und auch Gastkommentatoren mit Erlebnissen vom Fest kommen zu Wort. Einige Döneskes und „Hasleysplitter“ sowie der Gruß von „Oben“ in Form des „Michaelsbriefs“ runden das „HasleyBlatt“ ab.

Eigentlich sollte diese Festschrift schon 2020 zum 150-jährigen Bestehen der Bruderschaft erscheinen, doch das „Corona-Virus“ hatte für rund zwei Jahre etwas gegen Festlichkeiten aller Art. Damals wie heute war auch hier das ehrenamtliche Engagement des Redaktionsteams bei der Erstellung dieser Jubiläums-Festschrift zum 155-jährigen gefragt.

Joachim Aue



Einzigartig wie wir – die Olsberger Schützenkappe.

Die Olsberger Schützen fallen nicht nur durch ihre Tradition, sondern auch durch ihre einzigartigen Schützenkappen auf. Woher diese besondere Kopfbedeckung stammt, ist nicht ganz klar – doch die Geschichte dahinter ist ebenso spannend wie die Kappen selbst.

Auswärts belächelt – daheim bewundert!

Wenn die Olsberger Schützen an Festlichkeiten „auswärts“, wie Bundes- oder Kreisschützenfesten teilnehmen, fallen sie oft durch ihre außergewöhnlichen Schützenkappen auf. Daher ist man es längst gewohnt, wenn hier und da schon einmal eine dumme Bemerkung fällt. Die Olsberger Schützen sind sich durchaus bewusst, dass sie eine Kopfbedeckung tragen, die nicht im Hutgeschäft nebenan zu kaufen ist und die speziell für die Schützenbruderschaft St. Michael angefertigt wird.

Woher diese besondere Schützenkappe stammt, lässt sich nicht ganz genau nachvollziehen. Dazu heißt es in der Festschrift zum 125-jährigen Bestehen aus dem Jahre 1995: „Bei Durchsicht der alten Unterlagen aus der Gründerzeit der Schützengesellschaft (bis 1947) wird klar, dass es die Schützenkappe in der heutigen Form noch nicht gab. In mehreren Protokollen wird außerdem erwähnt, dass die Schützen ein Band in den damaligen Reichsfarben schwarz-weiß-rot um die Mütze trugen. Es wird aber angenommen, dass die Kappen ein Geschenk des Hauses Kropff-



Federath waren. Die Familie war für die damaligen Verhältnisse als Mitbesitzer der Olsberger Hütte und zahlreicher Bergbaurechte (z. B. im Eisenberg) sehr reich. Die große Zeit des Hauses Kropff-Federath war 1891, als Frau Ida Kropff in Berlin Hans Federath heiratete, welcher der Überlieferung nach ein unehelicher Sohn von Reichskanzler Bismarck gewesen sein soll. In Olsberg schnell heimisch geworden, hatte Hans Federath als Landrat des Altkreises Brilon viele Jahre politischen Einfluss. Im Hause Federath verkehrten zu der damaligen Zeit viele hochrangige Persönlichkeiten, bis hin zu Ministern des damaligen Deutschen Reiches und aus Frankreich.

Da auch Burschenschaften aus allen bekannten deutschen Universitätsstädten gern gesehene Gäste waren, ist zu vermuten, dass die „Gnädigste“, wie Frau Kropff-Federath auch im Volksmund genannt wurde, gerade an solchen Studentenmützen besonderen Gefallen gefunden hatte.

Untermauert wird diese Vermutung durch die Tatsache, dass einige Olsberger Stammtischbrüder Anlässlich eines Besuchs in einer Heidelberger Kneipe eine Studentenmütze entdeckten, die mit der Olsberger Schützenkappe nahezu identisch war. Daher ist auch die These unwahrscheinlich, dass die „Kappen der Südstaatler“ in den amerikanischen Sezessionskriegen Pate gestanden haben.

Frau Ida Kropff-Federath war dafür bekannt, dass sie zu besonderen Anlässen insbesondere den Olsbergern, große Geschenke (u.a. die Kropff-Federath'sche Stiftung) machte, damit jeder erkennen konnte, welch große Wohltäterin sie war. Daher wird mit ziemlicher Sicherheit angenommen, dass sie den 188 Mitgliedern der Olsberger Schützengesellschaft zum 25-jährigen Vereinsjubiläum 1895 die Schützenkappen stiftete.

Auf jeden Fall sind die Olsberger Schützenkappen, zumindest im Bereich des Sauerländer Schützenbundes, einmalig und originell. Wir Olsberger Schützen sind stolz darauf.

Joachim Aue



*Das Original:
Die Olsberger Schützenkappe.*



1906

Eine Gruppe
Schützen im
Hasley

Das Hasley – Olsbergs schönstes Fleckchen Erde.

Wer von den Gründern der damaligen Schützengesellschaft Olsberg und heutigen Schützenbruderschaft St. Michael auf die Idee gekommen ist, den Vogel im Hasley abzuschießen, hat eigentlich den größten Orden verdient, den der Sauerländer Schützenbund zu vergeben hat. Wohl kaum ein Standort für eine Vogelstange, einschließlich seiner idyllischen Umgebung, dürfte in der Region so bekannt sein, wie das Hasley, wo die Olsberger seit 1871 ihren König ermitteln.

„Was wäre das Olsberger Schützenfest ohne Hasley?“

Diese Frage warf vor Jahrzehnten einmal der ehemalige Vikar Alfons Wagner in seiner Schützenpredigt auf und gab die Antwort gleich mit: „Undenkbar!“ Wie viel den Olsbergern ihr Hasley stets bedeutet hat, ist in der Chronik nachzulesen:

„Wenn immer während des Krieges mehrere Soldaten auf Urlaub waren, zogen sie ins Hasley und schossen in kleinem Kreis dort den Vogel ab. Auch heute noch kommen viele ehemalige Olsberger extra am Schützenfestmontag in die alte Heimat, um im Hasley mit Freunden und Bekannten vor allem am Schützenfestmontag ein paar unvergessliche Stunden zu verleben.“

1950/51 Dr. August Grüne beim Vogelschießen



1955

Vogelschießen im
Hasley mit den
Schießmeistern
Hennes und August
Vollmer.



Rund 90 Jahre gaben sich die Schützenbrüder auf dem von den Olsberg-Gierskopper Waldinteressenten gepachteten Gelände mit recht bescheidenen Verhältnissen zufrieden. Improvisation war Trumpf und vor dem großen Fest musste die ganze Theken- und Kücheneinrichtung sowie Tische und Bänke mit dem Pferdegespann, später mit Treckern, ins Hasley geschafft werden. Das Bier wurde mit Stangeneis mühsam gekühlt und die Gläser wurden in Waschfässern gespült, deren Inhalt nach einer halben Stunde mit jedem Dünnbier konkurrieren konnte. Von den sanitären Anlagen einmal ganz zu schweigen.



1961 brach ein neues Zeitalter an. Als die Helmeringhäuser Bau-firma Gödde & Schlüter (Schlüters Hennes) preisgünstig eine Hütte anbot, wurde zugegriffen. Eilig wurde ein Kellerwerk errichtet und die Blockhütte im Hasley wieder aufgebaut. Zunächst diente die Hütte nur als Schankraum und Küche sowie als Geräteschuppen und Bierkeller.

1972 erfolgte der erste An- bzw. Umbau. Es entstand ein Versammlungsraum für rund 60 Personen, die kleine Küche wurde erweitert und im Keller wurden die dringend notwendigen Toiletten installiert. Weitere Umbauten sowie Sanierungsarbeiten folgten und immer war Eigenleistung gefragt. Das galt auch für den Bau des Freisitzes, der 1994 als erster Schritt zur Erweiterung der Hasleyhütte geschaffen wurde.



1958/59 Vogel aufsetzen



1961/62 Bau der Hasleyhütte

1994 als dann das ganze Gelände mit einer Größe von rund acht Morgen in das Eigentum der Bruderschaft überging, hatte man ab sofort noch mehr gestalterischen Spielraum. Wie es dazu kam, ist eine doch recht kuriose Geschichte:

Der gebürtige Olsberger Dr. Klaus Hahne hatte dem damaligen Olsberger Bürgermeister und Vorsitzenden der Bruderschaft Werner Menke seinen Anteil an der Gerechtsame von einem Halbspann bei den Waldinteressenten zum Kauf angeboten. Werner Menke und seine Kollegen vom geschäftsführenden Vorstand zögerten nicht lange und griffen im Namen der Schützenbruderschaft zu. Anschließend wurde der erworbene Anteil gegen das einmalige Fleckchen mit den

Waldinteressenten eingetauscht, sodass die Bruderschaft seit dem Sommer 1994 das Hasley ihr Eigen nennt. Dank großzügiger Spenden von R.C. Müller (er hatte zunächst selbst Interesse an der Gerechtsame bekundet), der Olsberger Hütte sowie seitens der Schützenbrüder und heimischen Unternehmen, konnte diese doch recht abenteuerliche Transaktion finanziell gestemmt werden.

Im Laufe der Zeit hat sich beim Vogelschießen auch im Hasley so einiges geändert und der Ablauf unterliegt längst strenger behördlicher Richtlinien. Das muntere Geballere (mitunter sogar in Salven) mit dem Karabiner ist seit rund 50 Jahren Geschichte und der jüngeren Generation nur noch vom Erzählen bekannt.



1961/62 Vorstandsbraten im Hasley



1972/73 Nach dem Einmarsch im Hasley

Bis 1956 stand die Vogelstange direkt links neben der einige hundert Jahre alten Königseiche und dem Vogel wurde gewissermaßen in der Baumkrone thronend zu Leibe gerückt. Wie oft diese Stange erneuert werden musste, weil der Zahn der Zeit an ihr genagt hatte, konnte trotz umfangreicher Recherchen nicht in Erfahrung gebracht werden.

Mündlichen Überlieferungen zufolge wurde bis 1914 mit Militär-gewehren und nach dem 1. Weltkrieg mit Stahlmantelmunition auf den Vogel geschossen. Weiterhin ist alten Protokollbüchern zu entnehmen, dass während des Vogelschießens der Olsberg nicht betreten werden durfte, da die Geschosse mitunter sogar in Bruchhausen

heruntergekommen sein sollen. Als nach dem II. Weltkrieg seitens der englischen Militärregierung der Umgang mit Schusswaffen verboten war, wurde der Vogel in den Jahren 1947 und 1948 mit Knüppeln abgeworfen und von 1949 bis 1951 wurde mit der Armbrust geschossen. Ob mit Knüppeln, der Armbrust oder dem Karabiner, den Olsbergern war es egal, Hauptsache Hasley.

Da man trotz immer schärfer werdenden Sicherheitsbestimmungen immer Wert darauf legte, möglichst lange ohne Kugelfang auszukommen, wurde die Vogelstange 1957 in die Fichten – relativ gut sichtbar – oberhalb des Hasleyweges verlegt. Noch heute erinnern die U-Eisen an manch spannendes Ringen um die Königswürde, das bis 1973 mit Karabinern auf eine etwa 20 m hohe Stange ausgetragen



1974/75 Neugestaltung der Hasleyhütte



1980/81 Hochbetrieb im Hasley

wurde. In den Jahren 1974 und 1975 mussten sich die Schützen dann mit einer kleinen 8-Meter-Stange (geschossen wurde mit Schrot) am Wegesrand begnügen.

Weil das aber auch nichts Halbes und nichts Ganzes war, wurde 1976 hinter der Hasleyhütte, eingerahmt von Erdwällen, ein Flachschießstand errichtet. Obwohl das Schießen dort für die Zuschauer nicht gerade spektakulär war, tat dieser bis 1990 seine Dienste. Als dann der Amtsschimmel erneut wieherte, waren es die Verantwortlichen der Bruderschaft endgültig leid und der Beschluss, an gleicher Stelle eine so genannte Vogelschießanlage zu errichten, war schnell gefasst. Bei einer Höhe von 15 Meter können die Zuschauer jetzt weithin sichtbar verfolgen, wie der einst so stolze Vogel langsam,

aber sicher auf seinen Sturzflug vorbereitet wird. Da Eigentum verpflichtet, gab es auch nach dem 125-jährigen Jubiläum im Hasley für die Schützen einiges zu tun, sei es an der Hütte, der Vogelschießanlage oder im Außenbereich.

1995 In diesem Jahr wurde das 25-jährige Bestehen der Sport-schützenabteilung groß gefeiert. Rechtzeitig vor dem Jubiläum wurden die Toiletten fertiggestellt sowie Fenster und Türen isoliert. Außerdem wurde der Keller von außen verputzt, ein Podest für die Musik gebaut und der Treppenaufgang erneuert.

1997 Der Freisitz wurde ausgebaut, sodass durch den Anbau an die Hasleyhütte wesentlich mehr Platz für Gesellschaften und



1980/81 Spannung beim Vogelschießen



1987/88 Es ist voll am Schützenfestmontag

sonstige Veranstaltungen geschaffen wurde. Dass der veranschlagte Kostenrahmen nicht überschritten wurde, war wieder einmal nur dank der Eigenleistungen möglich. Auch etliche Olsberger Handwerker arbeiteten kostenlos, angefangen von Maurern und Fliesenlegern, über die Dachdecker und Maler bis hin zu den Heizungsmon-teuren, Zimmerern und Schreineren. Außerdem wurden Bäume und Sträucher angepflanzt und der Vorplatz neu gestaltet.

1998 – 2003 Auch in diesen Jahren standen jede Menge Arbeitseinsätze in der Hasleyhütte und im Außenbereich an. Unter anderem wurde der Wasserbehälter repariert, die Hütte neu eingedeckt und teilweise verschiefert sowie die Theke und der Kachelofen erneuert.

2004 fand die 2. Olsberger Meilerwoche statt. Das elftägige Fest, bei dem lokale Vereine und eine eigens gegründete GbR ein abwechslungsreiches Programm boten, war ein voller Erfolg und erwirtschaftete über 24.000 Euro für die Jugendarbeit.

In das Jahr 2004 fiel auch der Bau einer neuen Hütte unterhalb des Weges, die zum einen dem Küchenbetrieb beim Schützenfest und anderen Großereignissen (Meilerwoche) und zum anderen der Lagerung von Tischen, Bänken und der großen Sonnenschirme dient.

2005 wurde auf dem Meilerplatz eine so genannte Meilerhütte errichtet.



1994/95 Erweiterung der Hütte



1995/96 Hochbetrieb am Schützenfestmontag

2007 – 2010 Vom Orkan „Kyrill“ blieb auch das Hasley nicht verschont und fast der gesamte Fichtenholzbestand mit einer Größe von 3.500 qm fiel dem Orkan zum Opfer. Auch zahlreiche Bäume unterhalb der Hütte wurden in Mitleidenschaft gezogen. Später richtete der Orkan „Emma“ im gesamten Hasley erneut Verwüstungen an. Anschließend mussten auch unterhalb des Weges Fichten aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Als Aufforstungsmaßnahme wurden 1.000 Eichen auf dem Hasleygelände angepflanzt. Außerdem wurde in diesem Zeitraum der Geschichtsbaum restauriert.

2011 Am 3. Wochenende im September wurde das 50-jährige Bestehen der Hasleyhütte mit einem Live-Konzert und einem Kaiserschiesen gebührend gefeiert.

2014 Nachdem in den Jahren zuvor zu große Schützensvögel im Sauerland in die Schusslinie der Behörden geraten waren, ergriff der Vorstand vorbeugende Maßnahmen. Schließlich war die Bruderschaft für ihren besonders stolzen (und auch großen) Vogel bekannt und wollte in Zukunft nicht vielleicht auf Tauben schießen müssen. Nach umfangreichen Tests auf den Schießstand der Deutschen Versuchs- und Prüfanstalt für Jagdwaffen (DEVA) in Buke bei Warburg, entschloss sich der Vorstand, einen Lamellenkugelfang anzuschaffen, der die zurückprallenden Geschosse auffängt. Durch diese innovative Lösung und Großinvestition sollte auch zukünftig das Schießen auf einen echten Olsberger Vogel gesetzeskonform möglich sein.



2007 Kyrill im Hasley



2017 Hasley im Schnee

2016 – 2025 Auch in den vergangenen zehn Jahren standen viele Arbeitseinsätze rund um die Hütte an. Unter anderem wurden Rasensteine verlegt, Anpflanzungen vorgenommen und eine kostengünstigere Beleuchtung installiert.

Dank Vorstandsmitgliedern, die anpacken und engagierten Schützenbrüdern wurde der Wert des Hasleys mit seiner Michaelshütte in den letzten Jahrzehnten ständig gesteigert. So bezeichnen die Schützen ihr Hasley nicht ohne Stolz als „Olsbergs schönstes Fleckchen Erde“.

Tradition mit Wumms.



Böllerschießen im Wandel der Zeit.

Das Böllerschießen ist mehr als nur lauter Lärm – es ist gelebtes Brauchtum mit tiefen Wurzeln. Über Jahrhunderte hinweg entwickelte sich daraus ein fester Bestandteil vieler Traditionen, besonders im Alpenraum und bei uns im Sauerland. Auch in Olsberg hat dieses alte Ritual eine besondere Geschichte, die zeigt, wie viel Herzblut, Handwerk und Gemeinschaftssinn dahintersteckt.

Das Böllerschießen ist Pflege alten Brauchtums und wird in verschiedenen Formen seit Jahrhunderten ausgeübt. Zahlreich ist die Literatur über Wiederlader, Vorderlader, Böllerschützen, Brauchtum und Historie. Diese Sitte ist von Land zu Land unterschiedlich und wohl am ausgeprägtesten in den Alpen. Viele dieser Bräuche haben ihren Ursprung schon um 1300 und gehen nicht selten auf einen Aberglauben zurück. Beim so genannten Wetterschießen glaubten die Bauern, dass heraufziehende Unwetter, welche die Ernte zu vernichten drohten, mit entsprechenden Böllern zu vertreiben. Zu diesem Zweck wurde dem Mörser noch ein großer Trichter vorgebaut, um den Schall zu erhöhen. Um diesem Aberglauben entgegenzuwirken, verbot die Obrigkeit das Wetterschießen und setzte empfindliche Strafen fest.

Weitere Veranstaltungen sind das berühmte Weihnachtsschießen im Berchtesgadener Land, oder das Böllern zu den Meistertrunkfestspielen in Rothenburg o. d. Tauber. Es wurde geböllert in den Rauh Nächten zwischen Weihnachten und der Dreikönigsnacht, dem Johannisschießen und zur Sonnenwende, Einschießen zur Kirchweih und verschiedentlich der dreifache Ehrensalue bei Beerdigungen. Bei uns im Sauerland wird der Brauch des Böllerschießens meist von den Schützenbruderschaften gepflegt. Es gibt kaum noch eine Bruderschaft, die hierzu nicht eigene Geräte besitzt, sei es die Kanone, Handböllern oder Standmörser. In vielen Vereinen gründeten sich sogar Böllerkompagnien, teils ausgestattet mit historischen Uniformen. Geschossen wird zur Eröffnung des Schützenfestes, zum Beginn des Vogelschießens und zu Ehren des neuen Königs.

Aber auch abseits des Schützenfestes wurde gelegentlich ordentlich Krach gemacht. So berichtet sich ein Zeitzeuge: „Aus meiner

Kinder- und Jugendzeit ist mir in Erinnerung, dass bei der Prozession geböllert wurde. Bei jeder Station dröhnten beim Segen die Schüsse vom Tannenköpfchen oder aus dem Schimmel durchs Strunzertal. Hierfür verantwortlich war Josef Vorderwülbecke (Schroers) mit seinen Jagdfreunden. Geböllert wurde mit so genannten Legböllern (Katzenköpfe). Nach Einfüllen des Schießpulvers wurden sie mit Gruss (Grober Sand) verschlossen und festgestampft. Die Zündung erfolgte mit einer glühenden Eisenstange. Im Jahre 1971 starb „Schroers Onkel Jupp“. Mit ihm verschwand auch das Prozessions-Böllern, zumindest wurde nicht mehr regelmäßig geschossen. Erschwerend kam noch hinzu, dass diese Veranstaltungen in einer gewissen gesetzlichen Grauzone durchgeführt wurden, denn keines der Böllengeräte war behördlich abgenommen oder genehmigt. Im Jahr 1980 fragte Willi Meyer von der Gierskopp (Schützenkönig 1954/55) bei der Olsberger Hütte an, ob es technisch möglich wäre, ein historisches Kanonenrohr abzugießen. Der Bruder von Willi Meyer war Schießmeister der Schützenbruderschaft Salzkotten, die ein solches Rohr anschaffen wollten. Gießereimeister Werner Menke besichtigte das Kanonenmodell und hat einen Gussversuch unternommen, der auf Anhieb zum Erfolg führte.“

Zur Einweihung der neuen Kanone war auch eine Abordnung des Olsberger Schützenvorstandes nach Salzkotten eingeladen. Bei dieser Gelegenheit wurde in Salzkotten vereinbart, dass die Michaelschützen von diesem Kanonenrohrmodell auch einen Abguss gießen durften.

Im Jahre 1981 beschloss der Vorstand unter Leitung von Oberst Werner Menke: Wir bauen auch so eine Kanone nach Salzkotter Vorbild, um den Brauch des Böllerns in Olsberg wiederzubeleben.



Betrieben werden sollte das Gerät nicht mit Schießpulver, sondern mit Gas (Azetylen) und Sauerstoff. Ein dickwandiges Stahlrohr wurde als Versuchs-Kanone hergerichtet. Ein solches Rohr ist dann in den Guss auf der Olsberger Hütte mit eingearbeitet worden. Hierfür verantwortlich war Werner Menke. Herbert Pracz fertigte die Insignien für das Kanonenrohr an. Diese waren das Wappen der Stadt Olsberg, die Pfarrkirche St. Nikolaus und natürlich Name und Wappen der Bruderschaft „St. Michael“. Das fertige Rohr wog ca. 160 kg. Damit war's aber noch nicht getan. Eine Lafette musste her. Klaus Driller wusste, dass auf dem Bauernhof von Franz Schulte-Beerbühl in Eikeloh zwei gewaltige Holzräder mit Achse standen. Er kannte sich dort aus, denn seine Frau stammte von diesem Hof. Bauer Schulte-Beerbühl stiftete Räder und Achse. Das weitere Holzmaterial stellte Paul Hoppe zur Verfügung und Edward Kersting, Chef der Olsberger Hütte, schenkte der Bruderschaft das Kanonenrohr. Nun waren alle Materialien zusammen.

Für den weiteren Bau der Lafette waren Karl Vorderwülbecke, Erich Bathen, Rudi Menke und Alfred Rütter verantwortlich. Erich Rütter fertigte die schmiedeeisernen Beschlagteile an. Wolfgang Henke hatte eine Firma an der Hand, die auf die schweren Eisenreifen Gummi vulkanisieren konnte. Für die einmalige Schußtechnik sorgten Walter Burghoff und Robert Menke. Gas und Sauerstoff wurden über Magnet-, Rückschlag- und

Absperrventile ins Rohr geleitet. Die Zündung erfolgte über eine normale Auto-Zündkerze entweder mit Handauslöser oder über eine Zeitschaltuhr, sodass auch automatisch geböllert werden konnte. Den Strom lieferte eine Autobatterie. Die vielen Böller-Versuche mit dem losen Rohr und der fertigen Kanone ließen das Herz der Erbauer höherschlagen. Es funktionierte alles vorzüglich. Nach der Einweihung der Kanone besuchten die Olsberger Kanoniere viele Böllerveranstaltungen bei befreundeten Bruderschaften. Das mächtige Gerät erregte überall großes Aufsehen.

Ende der achtziger Jahre wurde ein neues Gesetz für den Umgang mit Böllern erlassen. Gas und Sauerstoffgemisch wurde ganz verboten. Man durfte nur noch Pulver verwenden. Unsere Kanone wurde umgerüstet, um mit Pulver zu böllern. Durch das große Kaliber brauchte man für jeden Schuss immer eine beträchtliche Menge an Schießpulver. Der Schützenvorstand sann auf Abhilfe. Werner Menke hatte auf dem Trödelmarkt in Kaunitz ein handliches altes Kanonenrohr entdeckt. Davon wurden drei Exemplare gegossen. Dieses Drillings-Geschütz konnte auf einen handelsüblichen Pkw-Anhänger geladen werden. So konnte man ohne großen Aufwand schnell zu diversen Veranstaltungen gelangen. Die drei Rohre und den Pkw-Anhänger stiftete der damalige Schützenkönig Rolf-Cornelius Müller (1986/87).

Unsere Fahnen.



1964

Weihe der neuen Fahne
der Ehrenkompanie in
der Schützenmesse.

Symbole von Tradition, Glaube und Gemeinschaft

Alle drei Fahnen unserer Schützenbruderschaft sind als kostbare Einzelstücke in künstlerischer Handarbeit gefertigt worden. Als ausdrucksvollstes Abzeichen des Vereins dokumentieren sie dessen historisch gewachsene Bedeutung. Bei jeder Präsentation in Messen, Festivitäten und Schützenumzügen führt die jeweilige Fahne ihre Kompanie an. Als letztes Zeichen der Verbundenheit wird sie über dem Grab eines verstorbenen Schützenbruders gesenkt. Sie ist ein Symbol des Geistes und des Werteverständnisses, welches in der Gemeinschaft herrscht.

Im Jahr 1947 wurden von der damaligen Militärregierung alle Schützenvereine aufgelöst und deren Vermögen beschlagnahmt. Durch eine geduldete Umwandlung in eine kirchliche Schützenbruderschaft konnte der Olsberger Verein seine dauerhafte Auflösung verhindern. Im Protokoll der Generalversammlung von 1947 heißt es:

„Unser alter aufgelöster Verein hatte von jeher kirchliche Bindung. So waren die beiden Fahnen des Vereins mit dem Bild des heiligen Michael versehen und kirchlich geweiht.“

Die Schützenbruderschaft hat für sich als Schutzpatron den Erzengel St. Michael gewählt, welcher auf allen drei Fahnen abgebildet ist. Auf den Fahnen der Ehrenkompanie sowie der Männerkompanie ist als Motiv der Erzengel Michael im Kampf mit dem Drachen zu sehen. Wie in der Offenbarung des Johannes beschrieben, stellt es den Kampf und den Sieg des Guten gegen das Böse dar, indem der

Erzengel Michael den Drachen besiegt, der ein Symbol für den Teufel ist. Die Fahne der Jungschützenkompanie ist mit dem Motiv des Erzengels in Rüstung und Schwert bestickt. Das Schwert symbolisiert hier Michaels mutigen Kampf gegen die Mächte der Finsternis. Als mächtigstem Erzengel kommt Michael eine besondere Bedeutung zu. Er zwingt das Böse in die Knie und verhilft dem Guten und der Gerechtigkeit zum Sieg. Hinzu kommt bei der Fahne der Ehrenkompanie das Motiv des Adlers, welcher für Weitblick, Mut und Kraft steht. Er ist der König der Lüfte und wird seit der Antike als Bote der Götter verehrt. Zudem wurde er zum Symbol der Auferstehung, der Erlösung und des ewigen Lebens.

Auch auf der Junggesellen-Fahne wird das Motiv des Adlers, diesmal mit Zielscheibe und Gewehr kombiniert, zum Zeichen des Schützenbundes. Die dortige Innschrift: „Friede ernährt, Unfriede verzehrt“ findet man auf vielen Fahnen der Schützenbruderschaften, um das Streben nach Frieden und den gemeinschaftlichen Umgang im Geiste von Humanismus und Aufklärung miteinander zu bekunden. Die Darstellung der Heiligen Mutter Gottes mit Jesuskind auf der Fahne der Männerkompanie symbolisiert ein weiteres Bekenntnis der Schützenbruderschaft zum christlichen Glauben.

Der Einsatz bei jeglicher Witterung geht nicht spurlos an den wertvollen Fahnen vorüber. Nach Recherchen in den Unterlagen mussten die Fahnen seit 1990 bis 2015 von Fachfirmen mehrfach für insgesamt ca. 11.000 Euro instandgesetzt werden. 2018 wurde die Fahne der Ehrenkompanie überarbeitet (Kosten ca. 3.500 €). Die Restaurationstätigkeiten erstreckten sich von der Reinigung, den Festigungen von Kordeifransen, kleinen Reparaturen des Trägerstoffes bis hin zur neuen Übertragung



1960 Abmarsch zum Vogelaufsetzen

1970

Weihe der neuen
Junggesellen-Fahne



von Bestickungen der Motive und Schriften einer gesamten Seite der Fahne. Der regelmäßige Gebrauch hinterließ aber an der Fahne der Männerkompanie solche Spuren und Beschädigungen, dass sich der Vorstand 2013 entschloss die Fahne komplett zu restaurieren. (Kosten der Restaurierung 2.904,79 € + neue Fahnenstange 270,13 €). Durchgeführt wurden die aufwendigen Neubestickungen in reiner Handarbeit. Die Motive mit der HI. Maria mit Jesuskind und dem Sankt Michael mit Drachen wurden fein säuberlich vom alten Grundstoff herausgetrennt und auf den neuen Brillantsamt als Grundstoff übertragen. Abgeschabte Stickerreien und lose Fäden wurden dabei von den Näherinnen in liebevoller Handarbeit ausgebessert. Mit allen anderen Motiven wurde ähnlich verfahren, so dass die jetzige Fahne als quasi neuwertig anzusehen ist.

1970, also vor genau 55 Jahren, wurde am Schützenfest-Sonntag vor dem Hochamt die jetzige Fahne der Jungschützenkompanie ge-

weiht. Die Fahne der Ehrenkompanie wurde im Jahr 1964 geweiht. Zu diesem Zeitpunkt feierte Meinolf Driller sein 25-jähriges Königsjubiläum und stiftete aus diesem Anlass die Fahne, indem er dem damaligen Dechant Ernst einen „gefüllten“ Briefumschlag zukommen ließ.

Die Weihe der jetzigen Fahne der Männerkompanie ist leider durch kein Foto dokumentiert. Nach einem Auszug aus dem Protokoll der Generalversammlung von 1955 lässt sich aber entnehmen: „Da die Altersfahne inzwischen derart zerschissen ist, sollte an die Anschaffung einer neuen gedacht werden. Hierzu machte der Schützenbruder Leo Kropf den Vorschlag, Angebote einzuholen und je Mitglied 1,00 DM Beitrag mehr in diesem Jahr zu erheben. Dieser Vorschlag wurde von den Versammelten begeistert angenommen.“ Eine alte Rechnung der Fahnenfabrik Bonn belegt deren Kauf im Jahr 1956 für den Preis von 1255,50 DM.

ZIEL- GERICHTET

Sportschützen St. Michael: Engagierte Menschen, sportliche Erfolge und spannende Entwicklungen.

Aufgrund der bereits ausführlich dokumentierten Anfangsgeschichte unserer Sportschützenabteilung in der Chronik zum 125-jährigen Jubiläum im Jahr 1995, beschränken wir uns in dieser Festschrift auf die letzten 30 Jahre von 1995 bis 2025.

In den 30 Jahren wurde die Sportschützenabteilung von vielen Personen geprägt und mit Leben gefüllt. Zu diesen zählt zunächst Wolfgang Burghoff, welcher im Jahre 2002 nach 23 Jahren als Schießleiter verabschiedet wurde. Für seine geleistete Arbeit und sein Engagement wurde er mit dem Ehrenschild des Westfälischen Schützenbundes ausgezeichnet.

Als Nachfolger übernahm dann Dieter Wartmann die Leitung der Sportschützenabteilung. Unter seiner Leitung hat Dieter maßgeblich die Jugendabteilung mit viel Herzblut zum Erfolg aufgebaut. Zu Spitzenzeiten war der Stand so voll, dass in Etappen geschossen werden musste. Außerdem engagierte sich Dieter über Jahre aktiv in der Jugendarbeit auf Kreis- und Bezirksebene. Für diese und seine übrigen Verdienste für den Schießsport erhielt er die Präsidentenplakette in Gold für besondere Verdienste im Westfälischen Schützenbund.

Seit 2010 bis zum heutigen Tag leitet Winfried Menke die Sportschützenabteilung. Ihm zur Seite stehen als 2. Vorsitzender Simon Sabinarz und Armin Boedecker als Kassenwart. Armin ist Gründungs-

mitglied der Sportschützenabteilung von 1972 und ist seit 53 Jahren immer noch aktiver Sportschütze.

In den letzten 30 Jahren konnten viele sportliche Erfolge auf Kreis-, Bezirks-, Landes- und sogar Bundesebene gefeiert werden. So nahm Silke Schmidt zweimal erfolgreich an den Deutschen Meisterschaften mit der Luftpistole teil und auch die Schützen Reinhold und Stephan Nüse konnten sich erfolgreich für die Meisterschaften mit Luftgewehr und Luftpistole qualifizieren.

Aber auch der demografische Wandel geht an den Sportschützen von St. Michael Olsberg leider nicht vorbei. Deshalb entschloss sich der Schützenkreis Meschede/Birion die Auflage-Wettbewerbe für Schützen und Schützinnen ab einem Alter von über 50 Jahren einzuführen. Dies ermöglicht gerade den älteren Schützen auch noch die Chance weiterhin aktiv an Wettkämpfen teilzunehmen. Und so freuen wir uns immer wieder, wenn der ein oder andere neue Interessierte den Weg in unseren Schießkeller findet, um in unserem Verein aktiv mitzumachen.

Auch abseits des Sportschießens wird der Schießstand für interessante Wettkämpfe genutzt. Mittlerweile ermitteln zwei Schützenbruderschaften aus Düsseldorf ihren König auf unserem Schießstand. Es muss nicht immer ein Vogel aus Holz auf der Stange sein, manchmal reicht auch eine Königsscheibe aus Holz, welche durchschossen werden will.

Abschließend lässt sich noch festhalten, dass sich auch der ein oder andere König der Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg in den letzten 30 Jahren die nötige Präzision auf dem Schießstand erworben haben soll.

Irrsinn. Aber mit Tradition

Schützenfest – Handlung um ihrer selbst Willen

Wenn wir in diesem Jahr das 155-jährige Bestehen unserer Schützenbruderschaft feiern, ist es vielleicht auch einmal an der Zeit, darüber nachzudenken oder auch zu philosophieren, was Schützenfest eigentlich ist, was seinen Reiz ausmacht und warum es überhaupt möglich ist, dass ein solches Fest in der Form stattfinden kann.

Für uns, die wir mit dem Schützenfest und seinem Ablauf recht gut vertraut sind, stellt sich die Frage nach dem Sinn des Festablaufs erst gar nicht. Zu vorher bestimmten Zeitpunkten an einem terminlich festgelegten Wochenende im Sommer versammelt sich ein Großteil der männlichen Bevölkerung im Zentrum des Ortes. Man trägt merkwürdige Kopfbedeckungen und zeitweilig auch ansonsten recht einheitlich gestaltete Körperbekleidung, die im „normalen“ Alltag bei unwissenden Betrachtern wohl eher für den Verdacht einer massiven Ausprägung an modischer Selbstverachtung der mitmarschierenden Männer sorgen würde, und läuft dann im Gleichschritt hinter Menschen her, die musikalisch den Takt und damit den Gleichschritt vorgeben.

Die Liste der potenziellen Merkwürdigkeiten ließe sich an dieser Stelle sicherlich seitenweise fortsetzen. Der beschriebene Ausschnitt soll daher lediglich illustrieren, dass nicht nur die formalen kollektiven Handlungen während eines Schützenfestes bei fast allen nichtkundigen Betrachtern häufig eine für zumeist wohlwollende, aber gleichwohl einigermaßen fragende Wahrnehmung sorgen. Diesen Umstand teilen alle sozialen Phänomene, die menschheitsübergreifend nicht unmittelbar als art-erhaltend und damit sinnvoll (an)erkannt werden. Der Philosoph Gunter Gebauer begreift solche Handlungen als „Handlungen um ihrer selbst Willen“.

Damit diese Handlungen auch von den Zuschauern verstanden und nicht fehlinterpretiert werden, müssen einerseits die Handelnden (in diesem Fall also die Schützenbrüder) um die Bedeutung ihres Handelns für sich und für die Betrachter wissen. Das heißt, dass ein Schützenfest erst durch das Einhalten der diesbezüglich lokalen Rituale als solches überhaupt erst identifiziert werden kann. Hierzu dient, ähnlich einem Fußballspiel, der formale Rahmen durch den Zeitpunkt, den Zeitablauf und die jeweils angemessenen Handlungen (Regeln) der Akteure (hier Schützen). Daran anknüpfend müssen aber auch die Zuschauer des Schützentreibens die beobachtbaren Handlungen verstehen, um diese als sinnvoll und nachvollziehbar einzuordnen. Die beiden folgenden Beispiele sollen daher stellvertretend für eine objektive Sicht auf das Treiben während des Schützenfestes stehen.

Erstens müssen sich neben dem Königspaar und seinen Begleitern, der Jungschützenkönig mit seiner Begleitung sowie auch die anderen Schützen daran erinnern, wo das Hasley und die Konzerthalle zu finden

sind und was dort offiziell wann und warum stattzufinden hat. Warum also laufen erwachsene Menschen letztlich mehrfach auch noch quasi im Kreis, bis sie ihr eigentliches Ziel erreichen? Andererseits stehen in jedem Jahr beachtliche Menschenmengen an den zuvor bekanntgegebenen Zugwegen der Schützen und bejubeln deren Marsch durch die Gemeinde.



Weiterhin wird (zumindest in Olsberg) während des Jahres zwischen den Schützenfesten ein schon fast kunstvoller Schützenvogel für das kommende Schützenfest gebaut, dieser stolz in der Gemeinde während einem der erwähnten Umzüge und in der Schützenmesse präsentiert, damit er beim Königsschießen am Montag sein jähes Ende als Kunstobjekt findet. Ein Umstand, der schon mehrfach von Außenstehenden fast ungläubig verfolgt wurde. Gleichzeitig wird es um die Vogelstange umso leiser, je näher die Entscheidung um die neue Königswürde rückt, und umso lauter, wenn der zuvor beschriebene hölzerne Aar bleidurchsiebt zu Boden fällt. Warum wird sich also vorher bei der Erstellung des Schützenvogels so viel Mühe gegeben, wenn es letztlich doch nur darum geht, den letzten Rest eines Holzstücks abzuschießen?

Allein diese beiden Beispiele für Handlungen um ihrer selbst Willen verdeutlichen die Thematik, die auch viele andere etablierte gesellschaftliche Ebenen betrifft. Hierzu zählen auch Aktivitäten aus den Bereichen Sport, Ästhetik und Ritual (wozu neben dem Schützenwesen z. B. auch der Karneval und sonstige regionale Traditionen sowie religiöse Handlungen gehören).

Warum also feiern wir eigentlich in Olsberg seit mittlerweile 155 Jahren Schützen-

fest? Es macht (nüchtern!! betrachtet) keinen Sinn! Es kostet Geld und Zeit, die auch „sinnvoll“ genutzt werden könnte, und ist selten gesund. Rational betrachtet ist unser Schützenfest also ein reiner Irrsinn. Wir sind erwiesenermaßen zwar Lebewesen, die einerseits ihre Arterhaltung verfolgen und mittlerweile auch bewusst ökonomische Ziele verfolgen, wir sind aber auch soziale Wesen, die auch sehr gerne spielen. Zu solchen Spielen gehören aber nicht nur die klassischen Gesellschafts-, Sport- oder Computerspiele, sondern auch die Erschaffung besonderer gesellschaftlicher Rahmenbedingungen für das Eigen- und Fremdverhalten. Wie wichtig solche Gelegenheiten für die daran Teilnehmenden sind, zeigt sich alljährlich in der Konzerthalle, im Hasley und auf unseren Straßen.

Auch wenn sich die Rahmenbedingungen für unser Schützenfest sowie seine Rituale und sein gesellschaftlicher Stellenwert in der individuellen Gestaltung im Laufe der Zeit verändert haben, ist die soziale und spielerische Komponente dieses Festes grundsätzlich gleichgeblieben. Es ist nach wie vor eine starke soziale Institution. So lässt uns auch in der Zukunft dieses Fest in seinen Kernfesten feiern und mitgestalten!

EIN BLICK AUS DEM HIMMEL

***Der Erzengel Michael gewährt
ungewöhnliche Einblicke.***

Seit 13 Ausgaben bringt der „Michaelsbrief“ im HasleyBlatt humorvolle und nachdenkliche Einblicke aus himmlischer Perspektive. Erzengel Michael verteilt Lob, Tadel und Denkanstöße – eine Tradition, die wir gern fortführen!

Mit dieser Festschrift zum 155-jährigen Bestehen unserer St. Michaels Schützenbruderschaft ist auch das HasleyBlatt schon siebenmal erschienen. In lockeren Abständen taucht darin der sogenannte „Michaelsbrief“ auf und erfreut sich großer Beliebtheit bei unseren Lesern.

Es gibt einiges an Literatur über den Himmel, meist ernster Natur, aber auch in lustigen Beiträgen. Wie es dort tatsächlich aussieht, kann von uns Lebenden niemand sicher sagen. Was liegt da näher, als unseren Schutzpatron, den Erzengel Michael, zu bemühen und uns phantasievoll Auskunft zu geben über die Gepflogenheiten in den himmlischen Gefilden. Neuankömmlinge staunen, dass sie alte Freunde nicht antreffen, dass viele Erdenbürger auf harten Klappstühlen sitzen und auf einen gemütlichen Ohrensessel warten. Für all diese Beurteilungen ist der Erzengel zuständig, denn er hat die Menschen auf Erden beobachtet. Natürlich drückt er speziell bei seinen Schützenbrüdern entweder ein Auge zu oder schaut auch mal genauer hin und äußert seinen Unmut. Auf diese lockere Weise können Lob und Tadel, Denkanstöße im privaten, öffentlichen und Vereinsleben lustig oder ernst kommentiert werden.

Traditionell bekommen unsere ehemaligen noch lebenden Geistlichen in Olsberg jedes Jahr das HasleyBlatt zugeschickt. Im Jahre 2014 bedankte sich unser damaliger Vikar Wagner dafür schriftlich. Am Schluss des Briefes schrieb er folgendes:

„Nach vielen Stationen meines pastoralen Dienstes bin ich nun seit ein paar Jahren mit 84 und meiner Schwester Rosemarie im gräflichen Bad Driburg gelandet und pflege so langsam die Bekanntschaft mit St. MICHAEL, Eurem Patron. Den himmlischen Gruß auf Seite 24 finde ich köstlich!“

Leider ist unser Vikar Wagner mittlerweile verstorben. Auf seine Meinung wollen wir uns aber verlassen und werden den „Michaelsbrief“ im HasleyBlatt weiter veröffentlichen.

JETZT GEHTS UM DIE WURST

Stangenabend im Hasley: Tradition, Vogelschießen und der legendäre Rinderpümmel

Einmal im Jahr, wenn das Schützenfest wieder in den Mittelpunkt der Gespräche rückt und erste Gerüchte über potenzielle Königsanwärter durch den Ort geistern, laden König und Vorstand die Freunde, Helfer und Gönner der Schützenbruderschaft in unser legendäres Hasley zum Stangenabend ein.

Außer der Königin und ihren beiden Hofdamen, die für den reibungslosen Ablauf des Essens Sorge tragen, sind an diesem Tag die Schützenbrüder unter sich. Ein Lump natürlich ist, wer Böses dabei denkt!

Der Stangenabend im Hasley hat als solcher eine lange Tradition. Schon vor 137 Jahren zog sich der Vorstand dorthin zurück, um in bierseliger Vorfreude auf das nahende Schützenfest die Funktionalität der Vogelschütze zu überprüfen.

Am Stangenabend des Jahres 1976 schossen Vorstand und Gäste allerdings erstmals an der neuen Flachschießanlage auf einen Probevogel, der von „Luttermanns Erich“ in lediglich zwei Stunden gezimmert worden war. Bemerkenswert ist daher, dass sich aus dem Probeschießen eine Tradition und dem „Zwei Stunden-Vogel“ über Jahrzehnte ein alljährliches Prachtexemplar entwickelt hat, das sich durchaus mit den Schützenfestvögeln der Nachbarvereine messen kann.

Eberhard Klauke konnte 1976 erstmals die Königswürde am Stangenabend erringen und machte gleichsam den Vorschlag für das darauffolgende Jahr Rinderpümmel, auf gut Deutsch „Rinderwurst“ zu spendieren. So war dann der Rinderpümmel-König geboren, der auch heute noch jedes Jahr am Stangenabend im Hasley ausgeschossen und mit einem dafür eigens geschaffenen Orden geehrt wird.

Allen Nichtkennern dieser regionalen Spezialität sei gesagt, dass es sich dabei um eine Kochwurst im Rinderkranzdarm handelt, die aus Rind- und Schweinefleisch, Zwiebeln und Wurstbrühe hergestellt und anschließend mit Gewürzen abgeschmeckt wird. Das Rezept allerdings behalten die Metzger zumeist für sich.

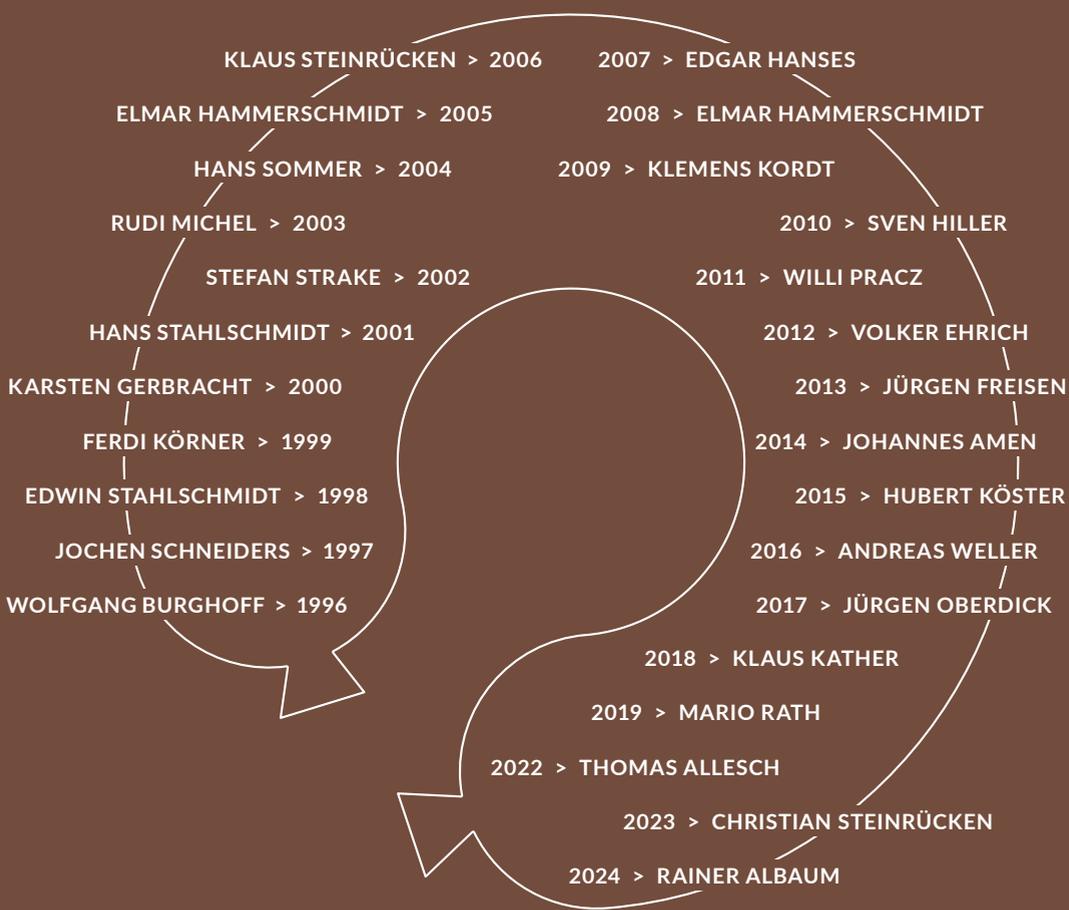
Am Stangenabend im Hasley werden die Rinderpümmel nach dem Vogelschießen in einer großen Pfanne gebraten und mit Gurke und Brot serviert. Eine deftige Unterlage für schöne Stunden unter den alten Eichen.

und sind nach ihrem Königsjahr auch nochmal Rinderpümmel-König geworden. Es gibt natürlich auch die, die in bester Michael Schumacher Manier öfter König bzw. Rinderpümmel-König geworden sind.

In den letzten 25 Jahren haben sich aus den Rinderpümmel-Königen allerdings nur sehr wenige potenzielle Königsanwärter entwickelt – eher andersherum.

Und einer hat den ganz großen Coup geschafft: Prinz, König und Rinderpümmel-König. Fehlt eigentlich nur noch der Kaisertitel in diesem Jahr!

Ehemalige Könige wollten dieses Gefühl beim Vogelschießen noch einmal erleben



HAND IN HAND

St. Michael Olsberg – Festlichkeiten, Engagement und ein starkes Miteinander.

Vereine gibt es in jedem Ort! Sportvereine mit verschiedenen Abteilungen, Musikverein, Feuerwehr, Kegelclubs, Chöre, Kolpingfamilien, Stammtische, SGV, Heimatvereine, man könnte die Aufzählung bis ins Unendliche fortführen. Ein Ort im Sauerland ohne Schützenbruderschaft ist kaum vorstellbar. Wie wird man Mitglied bei den Schützen? Früher war der Weg der jungen Leute praktisch vorgegeben. Nach der 1. hl. Kommunion gingen die meisten Jungen zur Messdienergruppe. Die Mädchen waren damals noch nicht zugelassen. Das ist heute gar nicht mehr vorstellbar. Anschließend wurden einige Mitglieder in der Jungschar. Das war der Vorläufer der heutigen KJG. Später kam dann eventuell die Mitgliedschaft in der Kolpingfamilie. Ganz sicher aber fieberten die Burschen dem 18. Geburtstag entgegen, denn erst dann durften sie in die Schützenbruderschaft eintreten. Das ging folgendermaßen vor sich: Der Ortspolizist, Hans Stahlschmidt, selbst Mitglied im Schützenvorstand, ging am Schützenfestsamstag im Hasley aktiv auf die 18-jährigen Jugendlichen zu, damit diese Mitglieder in der Bruderschaft werden sollten. Ein

lang gehegter Wunsch ging endlich in Erfüllung. So gut wie jeder machte mit, denn Hans Stahlschmidt hatte „seine“ Jugendlichen im Griff. Diese Mitgliedschaft bei den Schützen hielt und hält meist bis zum Lebensende. Mittlerweile ist das mit dem Nachwuchs etwas anders. Ganze Jahrgänge treten der Bruderschaft nicht mehr spontan bei. Das Phänomen ist auch der heutigen Zeit geschuldet, denn die Freizeitangebote sind mittlerweile recht vielseitig.

Was bedeutet „St. Michael“ für Olsberg? Natürlich wird ein zünftiges Schützenfest mit der ganzen Bevölkerung gefeiert. Die Höhepunkte dieser Veranstaltung sind das Schützen-Hochamt am Samstag, sonntags der große Festzug mit den jeweiligen Königspaaren, und am Montag das Finale mit dem Vogelschießen im Hasley. Aber nicht nur beim eigenen Schützenfest ist die Schützenbruderschaft und insbesondere der Vorstand sichtbar und aktiv. Da sind die Schützentermine wie die Stadtverbands-, Kreis- und Bundesversammlungen und natürlich die eigene Generalversammlung.

Zum Anfang eines jeden Jahres beteiligen sich die Schützen als Kellnerteam in der Konzerthalle beim Frauenkarneval. Bis 2004 veranstaltete man mit dem Kolping die große Prunksitzung. Alle drei Jahre steht die Bewirtung auf dem Borberg an, und zwar am

1. Mai und Pfingstmontag. Das geschieht im Wechsel mit Feuerwehr und Kolpingsfamilie. Weiterhin gehören zum festen Ritus der Besuch der Schützenfeste bei den Nachbarn in Bigge, Wulmeringhausen und Helmeringhausen, sowie das Schützenfest im Josefsheim. Kirchliche Veranstaltungen mit Beteiligung der Schützen sind die Fronleichnamsprozession, die Michaelsmesse im September und das Nikolaus-Patronatsfest mit Pfarrempfang.

Absolute Höhepunkte eines jeden Jahres sind das Frühlings- und das Weihnachtskonzert. Veranstalter ist der Musikverein „Eintracht“ und die Schützenbruderschaft. Die Konzerthalle ist jedes Mal weitgehend ausverkauft. Dann wäre da noch der Adventskaffee im Haus des Gastes, der von Schützen und verschiedenen Helfern gestaltet wird. Noch ein weiteres wichtiges Fest ist in den letzten Jahren zum festen Bestandteil geworden. Das „Jungschützenfest“

im Hasley erfreut sich sehr großer Belieb-

heit. Dort wird bei einem Nachtschießen der Jungschützenkönig ermittelt und anschließend ausgiebig gefeiert. Seit vielen Jahrzehnten gibt es unter dem Dach der Schützenbruderschaft schon eine Sportschützenabteilung. Für die Abwicklung und Sicherheit ist aus den eigenen Reihen ein Verantwortlicher gewählt, der nach den Richtlinien des Westfälischen Schützenbundes handelt. Und seit dem Bau der ersten Kanone im Jahr 1981 existiert auch die Böllerkompanie. Alle Kanoniere haben eine entsprechende Prüfung abgelegt und ein Zertifikat erhalten.

Weitere bedeutende Beispiele für die vielfach führende Rolle der Schützen sind die beiden Meilerwochen in Olsberg. Unter der Leitung der Schützenbruderschaft waren alle Olsberger Vereine, auch Kegelclubs, Stammtische und Freundeskreise eine ganze Woche im Einsatz und konnten einen Riesenerfolg verzeichnen.

All diese Dinge zeigen, welche Bedeutung die Schützenbruderschaft für das Gemeindeleben im gesamten Jahresverlauf hat.

Eberhard Klauke



Orden. Besondere Schützenbrüder und Vorstands- mitglieder

Ehren- vorstands- mitglieder

Vorname	Name	Ehrentitel/Funktion	Jahr
Wilhelm	Göddecke	Ehrenomzier	1996
Hans	Stahlschmidt	Ehrenhauptmann	1998
Bruno	Bludau	Ehrenomzier	2002
Wolfgang	Burghoç	Ehrenomzier	2002
Rudolf	Busch	Ehrenhauptmann	2002
Werner	Menke	Ehrenoberst	2002
Edwin	Stahlschmidt	Ehrenhauptmann	2010
Dieter	Schulte	Ehrenoberst	2011
Wolfgang	Burghoç	Ehrenhauptmann	2017
Claus	Hündchen jun.	Ehrenomzier	2022

Michaelsorden

Vorname	Name	Ehrentitel/Funktion	Jahr
Claus	Hündchen	Hasleywart	2007
Walter	Burghoç	Schießmeister	2008
Martin	Oberdick	Männerkompanie	2008
Wilhelm	Ditz	Vogel/Schwimmwagen	2010
Andreas	Lahme	Handwerker	2011
		Firma Olsberg	2015
Peter	Rosenkranz	Kugelfang	2015
Joachim	Aue	Presse	2018
		Löschzug Bigge-Olsberg	2022
Winfried	Menke	Vogelbauer	2024

Wappenteller

Vorname	Name	Ehrentitel/Funktion	Jahr
Werner	Menke	Ehrenoberst	2002
Wolfgang	Burghoç	Ehrenhauptmann	2014
Claus	Hündchen	Ehrenomzier	2022

Europaorden

Vorname	Name	Ehrentitel/Funktion	Jahr
Hans	Stahlschmidt	Ehrenhauptmann	1996
Werner	Menke	Ehrenoberst	2008

Orden für hervorragende Verdienste

Vorname	Name	Ehrentitel/Funktion	Jahr
Wolfgang	Burghoç	Leiter Sportschützen	1997
Edwin	Stahlschmidt	Schützenmeister	2001
Herbert	Pracz	Hauptmann Männerkompanie	2001
Dieter	Schulte	Ehrenoberst	2011
Franz-Peter	Bludau	Adjutant (bis 2010)	2011
Claus	Hündchen	Hasleywart	2011
Wilhelm	Becker	Hasleywart	2017
Arnd	Steinrücken	Schützenmeister (bis 2016)	2017
Tobias	Klauke	Oberst	2020
Frank	Engelhardt	Schriftführer	2022
Jens	Köster	Fähnrich Männerkompanie	2022
Frank	Höhle	Hauptmann Männerkompanie	2024

GESTERN EIN KÖNIG



***Wenn die Königskette
abgelegt ist – aber
das Schützenherz
weiter schlägt.***

Für jeden Schützenkönig kommt der Tag, an dem er seine Königskette an seinen Nachfolger abgeben muss. Die einen handeln diesen Moment eher sachlich ab - schließlich wusste man vorher, dass einem die Königskette nur für ein Jahr „gehört“. Andere empfinden in dem Moment der Insignien-Übergabe einen tiefen Schmerz, der auch schon zu Tränen in den Augen gestandener Männer geführt hat. Es soll sogar auch schon Königinnen gegeben haben, die in diesem Moment sichtbare Trauer empfunden haben.

Um diesen „Abtrittsschmerz“ ein wenig zu lindern und für den Kreis der ehemaligen Olsberger Könige einen wiederkehrend angemessenen Höhepunkt im Jahr zu finden, wurde im Jahr 1973 auf Initiative von Erich Bathen und Klaus Hündchen sen. beschlossen, alljährlich im Herbst ein Kartoffelbraten der ehemaligen Könige im Hasley zu veran-

stalten. Hierbei ist der formale Rahmen recht weit gesteckt. So sind anstelle der damaligen Frauen an der Seite der jeweiligen Könige auch die jeweils aktuellen Ehefrauen, Lebenspartnerinnen oder auch Lebenspartner herzlich willkommen. Zudem werden diese auch für den Fall, dass der jeweilige König vorverstirbt, weiterhin deren Königinnen oder Partnerinnen zu diesem Event eingeladen. Es soll halt ein Termin sein, bei dem man sich wieder sieht, über vergangene Zeiten und aktuelle Entwicklungen in der Bruderschaft, im Ort und der Welt diskutiert und ein paar unbeschwerte Stunden im Hasley bringt. Darüber hinaus werden mittlerweile auch immer Diejenigen eingeladen, die zwar außerhalb Olsbergs den letzten Schuss auf den Vogel abgaben, aber in Olsberg wohnen.

Den Höhepunkt dieser Veranstaltung bildet regelmäßig das Vogelschießen um die Ehre des „Veteranenkönigs“. Hierbei wird, wie am Schützenfestmontag, mit den richtigen Gewehren auf einen echten Holzvogel nach Olsberger Tradition und Bauart (!) angelegt, so dass die Anwesenden sich an das Kribbeln im Zeigefinger und die Anspannung unter der Vogelstage erinnern. Der erste König in diesem Rahmen war Josef Ramroth im Jahr 1979.

Das Vogelschießen wird regelmäßig vom Vorstand der Bruderschaft aktiv unterstützt, indem das Schießen auf einen wirklich würdigen Schützenvogel auch gesetzeskonform und spannend organisiert wird. So stellt die Bruderschaft zu diesem Ereignis alljährlich die Waffen, die Munition und die Schützenmeister, welche für einen reibungslosen und sicheren Ablauf sorgen.

Der Ablauf dieses Kartoffelbratens ist mittlerweile seit vielen Jahren in seinem Ablauf quasi unverändert geblieben. Nach

den ersten Kartoffeln und Heringen gehen die ehemaligen Könige zum Vogelschießen, während deren Begleitung bei Kaffee und Kuchen neben dem Hasley auf die Rückkehr ihrer Männer und die Verkündung des Ausgangs des Wettbewerbs warten. Das weitere Protokoll ist dann eher unpräzise. Nach der Verkündung des neuen „Veteranenkönigs“ erfolgt der „Königstanz“ im Rhythmus des von allen Anwesenden geklatschten und „gesungenen“ Schneewaltzers.

Zudem gibt es seit 2008 einen alljährlich im Frühjahr stattfindenden Frühschoppen der ehemaligen Könige. Dieser findet nicht nur im Hasley, sondern an wechselnden Orten, z. B. bei einem Ehemaligen zu Hause statt. Die Idee, dass man sich regelmäßig nicht nur einmal im Jahr zum Kartoffelbraten sieht, hatten Joachim Balkenhol und Dieter Menke. Seitdem hat sich auch dieser Termin im Kalender der ehemaligen Könige fest verankert, damit in geselliger Runde eine erste Vorfreude auf die bevorstehende Schützenfestsaison entsteht. Wie bei einem Frühschoppen üblich, werden an diesem Tag die aktuellen Entwicklungen in der Bruderschaft diskutiert und viele Anekdoten aus (wen wundert es) vergangenen Königsjahren erzählt.

Doch nicht nur die Könige hatten das Bedürfnis ihre Erinnerungen an das Regentenschaftsjahr lebendig zu erhalten. Auch die Königinnen, die schließlich nicht nur als schmückendes Beiwerk des Königs, sondern als Blickfang in jedem Festzug und als Zentrum der Aufmerksamkeit am Sonntag agieren, haben in der Vergangenheit einige Aktionen begründet, die in Zukunft zur Institution werden sollen. So erhalten, initiiert durch Angela Klauke, alle neuen ehemaligen Königinnen am Montag im Hasley einen Orden, der sie als solche identifiziert und der als Anhänger um den Hals getragen wird.

Königlich.



1. Reihe v.l.: Frank Höhle, Arnd Steinrücken, Winfried Peters, Werner Menke, Karl-Heinz Stahlschmidt, Elke & Volker Isenberg, Dieter Brambor, Herbert Pracz, Udo Freisen, Helmut Schmücker

2. Reihe v.l.: Andre Regeler, Julius Hilbich, Rudolf Michel, Jürgen Oberdick, Christian Burghoff, Manfred Neumann, Wilhelm Becker, Burkhard Schulte, Volker Eppmann, Klaus-Dieter Kather

3. Reihe v.l.: Andre Bathen, Ralf Kersting, Julijan Blaslov, Markus Sommer, Linus Wagner, Hubert Köster, Christian Steinrücken, Jürgen Wiepen, Oliver Henke, Reinhard Linnemann

Es fehlten: Wilhelm Blüggel, Vinzenz Vorderwülbecke, Johannes Schulte, Walter Burghoff, Matthias Klauke, Joachim Balkenhol, Dieter Menke, Thorsten Schauerte

Verstorbene Könige ab 1995: † Edwin Stahlschmidt, † Ferdinand Körner



Unsere Eintracht.



Eintracht Olsberg – Musik, die verbindet!

Damals wie heute steht und fällt ein Schützenfest mit der Musik, die einen wesentlichen Anteil am Gelingen dieses Festes des Jahres hat. Aber nach wie vor scheiden sich auch die Geister daran, ob eine Kapelle die Erwartungen erfüllt hat und der abgeschlossene Vertrag verlängert werden soll. Daher spielt auch die Festmusik bei der alljährlichen Analyse des Festes durch den Vorstand eine Rolle.

Bei der Verpflichtung einer Musik spielt neben der Qualität auch die Kontinuität eine Rolle, denn zum einen ist es heute nicht einfach, eine neue Festmusik zu finden und zum anderen muss diese sich im ersten Jahr auch erstmal an die Besonderheiten des Festes gewöhnen, denn Schützenfest ist nicht gleich Schützenfest! Seit eh und je ist das gute Miteinander der Vereine wichtig und es spielte stets eine entscheidende Rolle, dass die Musikkapelle aus der näher gelegenen Umgebung kam.

Bei der Betrachtung der letzten 30 Jahre begegnen uns nur vier Vereine, die auf dem Olsberger Schützenfest für Stimmung sorgten: Unsere Eintracht sowie die Musikvereine aus Antfeld (1999 – 2006), Freienohl (2007 – 2013) und Madfeld (2014 – 2016) und letztendlich seit 2017 wieder die Eintracht. Mit Blick auf die gesamte „Lebenszeit“ der Bruderschaft hat die „Eintracht“ den Großteil der Schützenfeste im eigenen Ort gespielt.

Den Olsbergern, denen wir immer wieder ein großes Lob aussprechen, gebührt einiger Respekt für die Begleitung des eigenen Festes. Im Grunde ist das nur möglich, weil viele der Aktiven inzwischen keine waschechten Olsbergerinnen und Olsberger sind. Bei den großen Festzügen sind in der Regel aber alle Musikerinnen und Musiker

dabei und es ist immer wieder ein begeisternder Anblick, wenn das große Blasorchester und das Jugendorchester die Schützenbrüder durch Olsbergs Straßen begleiten.

Besonders unsere heutige Zeit sorgt für neue Herausforderungen an die Musiker. Hat man vor 50 Jahren noch primär nur Blasmusik zum Besten gebracht, ist die heutige Mischung weitaus bunter. Die Erwartungen der Gäste sind gestiegen. Wie selbstverständlich spielt man inzwischen alles von Blasmusik über Schlager und Partymusik bis hin zur Rockmusik. Nicht zu vergessen ist, dass unabhängig von der Art der Musik, die Musikanten meist schon mit mindestens zwei verschiedenen Instrumenten ein Fest begleiten, um für alle Eventualitäten gewappnet zu sein.

Das umfangreiche Repertoire der Musikvereine, die Größe des Klangkörpers sowie auch die für die Planung und Durchführung des Festes nötige Logistik stellt die Veranstalter und Musiker vor ständig wachsende Herausforderungen. In der jüngeren Vergangenheit hat

Take Ten haben alles im Programm, was zu einer ausgelassenen Partystimmung beiträgt.



sich beispielsweise nicht nur die Technik für Tonabnahmen verändert, auch Lichttechnik und allerlei Zubehör gehören mittlerweile dazu.

Heute kann man mit Fug und Recht sagen, mit der Eintracht eine „Kapelle“ verpflichtet zu haben, die sich außerordentlich auf die musikalischen Bedürfnisse der Festgäste unserer Zeit eingestellt hat. Die Eintracht spielt immer in einer Doppelbesetzung, um Pausen für die Musiker zu ermöglichen, ohne dass diese für die Gäste wirklich auffallen.

Mit den „Hasley-Musikanten“ und „Take Ten“ bietet die Eintracht Festmusiken, die keinen Vergleich mit anderen Musikvereinen und Schützenfestmusiken scheuen müssen.

Christopher Strake

Vor über 100 Jahren spielte der Musikverein zum ersten Mal auf dem Olsberger Schützenfest.



Könige 2011 – 2015



KÖNIG



KÖNIGIN



BEGLEITER



MITBEWERBER



VIZEKÖNIG



SCHÜSSE

2011/12

 THORSTEN SCHAUERTE	
 PETRA SCHAUERTE	
 Matthias und Angela Klauke	 Raphael und Martina Sprink
 Christian Lütke, Horst Bialowons, Heinz Potthoff	 Heinz Potthoff
 248 	



2012/13

 JULIJAN BLASLOV	
 BRITTA FELDBERG-BLASLOV	
 Frank und Daniela Höhle	 Daniel und Denise Feldberg
 Ralf Kersting, Jürgen Freisen	 Jürgen Freisen
 293 	



2013/14



RALF KERSTING



DANIELA KERSTING

Peter und Judith
RosenkranzSven und Astrid
HillerArnd
SteinrückenArnd
Steinrücken

240



2014/15



HUBERT KÖSTER



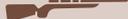
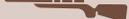
TANJA KÖSTER-TRÖLLMICH

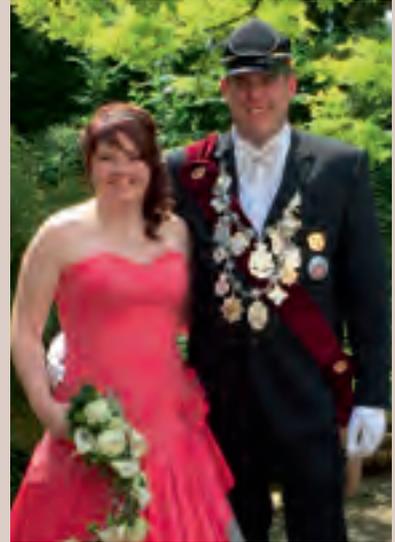
Andre und Birgit
ReglerStefan und Sandra
KlaukeMarijan
SchmückerMarijan
Schmücker

311



2015/16

 ANDRE BATHEN	
 CHRISTIN BIERMANN	
 Fabian Dartmann und Meike Bathen	 Michael und Andrea Bause
 Maik Vollmer, Christian Lütke	 Maik Vollmer
 396 	



Jungschützen- könige 2011 – 2015



KÖNIG



KÖNIGIN



BEGLEITER

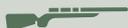


VIZEKÖNIG



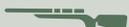
SCHÜSSE

2011/12

 SEBASTIAN FRIGGER		
 -		
 Benedikt Vorderwülbecke		 Stefan Michel
 Stefan Michel		
	533	

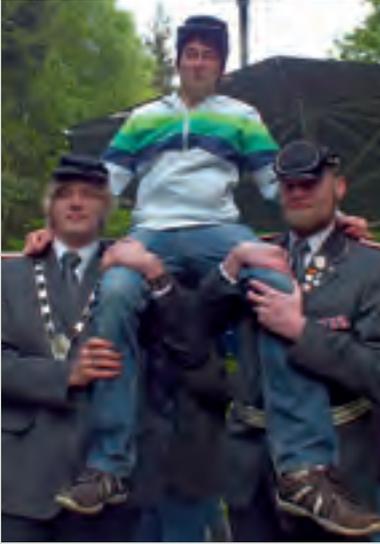


2012/13

 MARIUS DECKER		
 -		
 Julius Hilbich		 Christopher Pack
 Dominik Stahl		
	634	



2013/14



KAI SCHALLENBERGER



-



Christopher
Pack



Martin
Kalle



Patrick
Gerling



413



2014/15



DANIEL MÖLLER



-



Alexander
Meier



Chris
Neumann



Marcel
Ernst



455



Vorstand. Mitglieder 2011 – 2015

Legende

- < hat das Amt vor diesem Zeitblock ausgeführt
> hat das Amt nach diesem Zeitblock ausgeführt

GV Geschäftsführender Vorstand

EK Ehrenkompanie

MK Männerkompanie

JK Jungschützenkompanie

EV Erweiterter Vorstand

Aufgeführt sind die Vorstandsmitglieder, die in der Generalversammlung gewählt wurden.

(Quelle: Protokoll der Generalversammlung)

2011

mit König
Burkhard Schulte



2012

mit König
Thorsten Schauerte



Name	Vorname	ab	bis	Kompanie	Funktion
Vollmer	Dietmar	2011	>	GV	Oberst & 1. Vorsitzender
Klauke	Tobias	<	>	GV	Major & 2. Vorsitzender
Isenberg	Volker	<	>	GV	Adjutant
Berg	Volker	2011	2011	GV	Geschäftsführer
Hiller	Sven	2013	>	GV	Geschäftsführer
Engelhardt	Frank	<	>	GV	Schriftführer
Steinrücken	Arnd	<	>	GV	Schützenmeister
Burghoç	Wolfgang	<	>	EK	Hauptmann
Lenze	Gerhard	<	>	EK	Fähnrich
Pape	Winfried	<	>	EK	Fahnenbegleiter
Stahlschmidt	Karl-Heinz	<	>	EK	Fahnenbegleiter
Albaum	Rainer	2014	>	EK	Zugführer
Becker	Wilhelm	2014	>	EK	Zugführer
Köster	Helmut	2014	>	EK	Zugführer
Eppmann	Volker	<	2013	EK	Vertreter
Menke	Werner	<	>	EK	Ehrenoberst
Schulte	Dieter	2011	>	EK	Ehrenoberst
Stahlschmidt	Hans	<	† 2013	EK	Ehrenhauptmann
Busch	Rudolf	<	>	EK	Ehrenhauptmann
Stahlschmidt	Edwin	<	>	EK	Ehrenhauptmann
Göddecke	Willi	<	† 2015	EK	Ehrenomzier
Burghoç	Wolfgang	<	>	EK	Ehrenomzier
Neumann	Manfred	<	2012	MK	Hauptmann
Höhle	Frank	2013	>	MK	Hauptmann
Höhle	Frank	<	2012	MK	Fähnrich
Köster	Jens	2013	>	MK	Fähnrich
Körner	Manfred	<	>	MK	Fahnenbegleiter
Köster	Jens	<	2012	MK	Fahnenbegleiter
Henke	Oliver	2013	>	MK	Fahnenbegleiter
Michel	Rudi	<	2012	MK	Zugführer
Steinrücken	Manfred	<	2012	MK	Zugführer
Stahlschmidt	Holger	2013	2015	MK	Zugführer
Blaslov	Julian	2013	>	MK	Zugführer
Köster	Hubert	2013	>	MK	Zugführer
Oberdick	Jürgen	2013	>	MK	Zugführer
Regeler	Andre	2013	2015	MK	Zugführer
Blaslov	Julian	<	2012	MK	Vertreter
Stahlschmidt	Holger	<	2012	MK	Vertreter
Bathen	Andre	<	2011	JK	Hauptmann
Hollmann	Timo	2012	>	JK	Hauptmann
Rath	Mario	<	2011	JK	Fähnrich

Name	Vorname	ab	bis	Kompanie	Funktion
Mandel	Philipp	2012	2014	JK	Fähnrich
Hilbich	Julius	2015	>	JK	Fähnrich
Imöhl	Matthias	<	2011	JK	Fahnenbegleiter
Schulte	Michael	<	2011	JK	Fahnenbegleiter
Busch	Jonas	2012	>	JK	Fahnenbegleiter
Stahl	Dominik	2012	2014	JK	Fahnenbegleiter
Möller	Daniel	2015	>	JK	Fahnenbegleiter
Mandel	Philipp	<	2011	JK	Zugführer
Schrewe	Christian	<	2011	JK	Zugführer
Vorderwülbecke	Ferdinand	<	2011	JK	Zugführer
Körner	Tobias	2012	>	JK	Zugführer
Finkel	Maximilian	2012	2014	JK	Zugführer
Hilbich	Julius	2013	2014	JK	Zugführer
Meier	Alexander	2015	>	JK	Zugführer
Müller	Gregor	2015	2015	JK	Zugführer
Finkel	Maximilian	<	2011	JK	Vertreter
Möller	Daniel	2012	2014	JK	Vertreter
Wundling	Roland	<	2015	EV	Beitragskassierer
Hündchen jun.	Claus	<	>	EV	Hasleywart
Becker	Wilhelm	<	>	EV	Hasleywart
Klauke	Tobias	<	>	EV	Hausvorstand Konzerthalle
Vollmer	Dietmar	<	>	EV	Hausvorstand Konzerthalle
Menke	Winfried	2011	>	EV	Leiter Sportschützen
Kather	Lars	<	>	EV	Schießmeister
Köster	Jens	<	>	EV	Schießmeister
Reichert	Tobias	<	>	EV	Schießmeister
Burghoç	Christian	2012	>	EV	Schießmeister
Stahl	Dominik	2015	>	EV	Webmaster
Bathen	Andre	2014	>	EV	Böllergruppe
Imöhl	Matthias	2014	>	EV	Böllergruppe
Künsting	Timo	2014	>	EV	Böllergruppe
Rath	Mario	2014	>	EV	Böllergruppe
Reichert	Tobias	2014	>	EV	Böllergruppe
Schulte	Michael	2014	>	EV	Böllergruppe

2013

mit König
Julijan Blaslov



2014

mit König
Ralf Kersting



2015

mit König
Hubert Köster



UND KEIN BISSCHEN LEISE

König, Kugeln, Kaiserschmarrn – 50 Jahre Hasleyhütte

Gleich drei Tage feierte die Schützenbruderschaft St. Michael am dritten Wochenende im September 2011 das 50-jährige Jubiläum der Hasleyhütte. Im Mittelpunkt standen da ein Kaiser- und Gästeschießen, ein bayerischer Abend, ein Open-Air-Konzert sowie die Michaelsmesse.

Bereits zum Auftakt der Feierlichkeiten gab es am frühen Freitagabend ein Vogelschießen für Jedermann unter Flutlicht, bei dem sich Fredy Hollmann aus Olsberg mit dem 388. Schuss die Königswürde holte. Bemerkenswert: Es durften nicht nur die unter

den Gästen weilenden Teilnehmer eines Hufschmied-Kongresses mitschießen, sondern auch die Damen. In eine in Olsberg eigentliche Männerdomäne einzudringen, das ließen sich etliche Frauen wie Petra Schauerte und Emily Klauke nicht zweimal sagen. Nach der Proklamation spielte die Olsberger „Eintracht“ dann mit flotter Blasmusik zum bayerischen Abend auf.

Am Samstag präsentierte sich der amtierende Kaiser Gerhard Rütter (Kallins) dem Schützenvolk stolz mit der neu angeschafften Kaiserkette. Diese Kette hatten die ehemaligen Majestäten tags zuvor der Bruderschaft in einem kleinen Festakt zum Geschenk gemacht. Gerhard war es am Ende seiner siebenjährigen Amtszeit doch noch vergönnt, die schicke Kette wenigstens einmal zu tragen.

Die Band Pearl Index mischt das Publikum auf.

Ehemalige Könige verfolgen das Kaiserschießen.



Nach dem Einmarsch im Hasley, Kaffee und Kuchen sowie Kinderbelustigung, stieg dann das Kaiserschießen. Um die Nachfolge von „Kallins Gerhard“ bewarben sich 29 von 42 noch lebenden Regenten vergangener Tage. Der mit Spannung kaum zu überbietende Wettstreit dauerte mehr als 90 Minuten, bevor der Vogel (oder was davon noch übrig war) zum Sturzflug ansetzte und sich Karl-Heinz Stahlschmidt (damals 61) die Kaiserwürde sicherte.

Zuvor hatte der sich König des Jahres 1995 und Fahnenoffizier der Ehrenkompanie bereits das Zepter geholt und erste Ansprüche geltend gemacht. Die Krone ging an Frank Höhle und der Reichsapfel mit dem Ehrenschuss an den damals amtierenden König Thorsten Schauerte, während sich Helmut Schmücker und Reinhard Linnemann die beiden Flügel sicherten. Zu den Klängen des Jugendorchesters unter der Leitung von Felix Burmann stellte „Stalla“, wie er meist genannt wurde, bei der Proklamation am Abend seine Ehefrau Elisabeth („Liz“) als neue Kaiserin vor.

Anschließend ging es unter den alten Eichen richtig rund, als es mit der Band „Pearl Index“ auch durchaus mal nur rockig wurde. Die Vollblutmusiker vornehmlich aus dem „Lippischen“, in deren Reihen mit Stefan Vorderwülbecke auch ein Olsberger das Saxofon spielte, sorgten für Stimmung pur. Jeder der nicht dabei war, hat einen tollen Abend verpasst, so das begeisterte Publikum.

Kaiser Gerhard Rütter auf dem Weg ins Hasley.



Olsbergs neuer Kaiser Karl-Heinz Stahlschmidt.

Am Sonntag begann das runde Jubiläum mit der Michaelsmesse, die von Schützenpräses Norbert Lipinski zelebriert und von der „Eintracht“ musikalisch umrahmt wurde. Anschließend blieb beim Frühschoppen noch reichlich Zeit für ein geselliges Beisammensein. Leider spielte der Wettergott an diesem Tag nicht richtig mit. Die Michaelsschützen hätten sicherlich für das Festwochenende eigentlich besseres Wetter verdient gehabt.

Alles in allem wurde den Olsberger aber ein abwechslungsreiches Programm geboten, dass eine bessere Resonanz verdient hätte. Schließlich kann man im Hasley eben nicht nur Schützenfest feiern.

Joachim Aue

Kaiserproklamation unter der alten Königseiche.

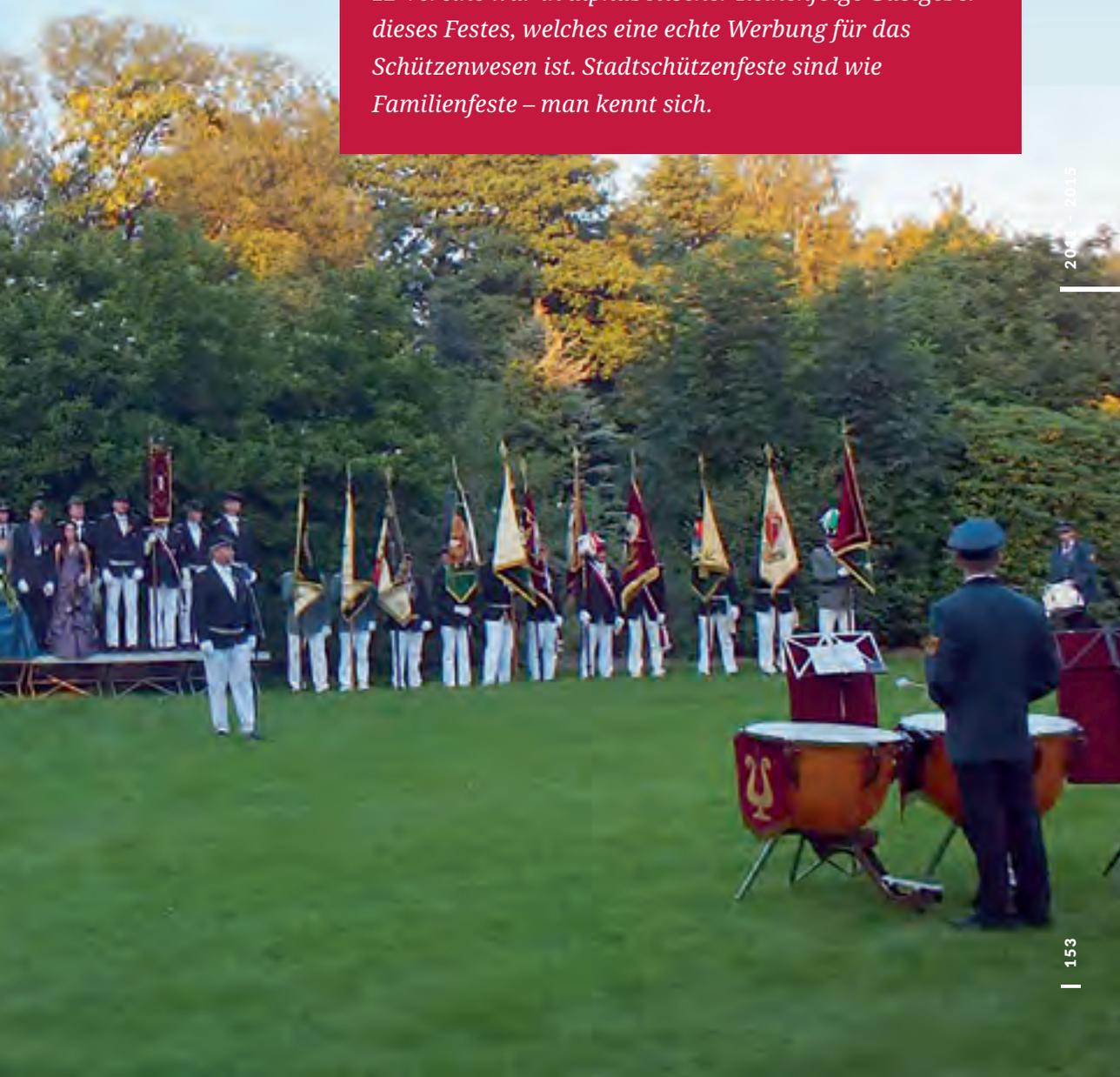


It's coming home.



Nach 36 Jahren beginnt eine neue Runde der Stadtschützenfeste im Stadtverband Olsberg.

Nachdem im Jahr 1976 dieser Stadtverband gegründet wurde und St. Michael Olsberg das erste Stadtschützenfest ausrichtete, schließt sich der Kreis wieder. Jeder der 12 Vereine war in alphabetischer Reihenfolge Gastgeber dieses Festes, welches eine echte Werbung für das Schützenwesen ist. Stadtschützenfeste sind wie Familienfeste – man kennt sich.



Als unsere Bruderschaft im Jahr 2009 die Stadtstandarte von St. Nikolaus Wolmeringhausen entgegennahm, lag der dreijährige Vorsitz des Stadtverbands in unserer Hand. Zum krönenden Abschluss dieser drei Jahre, wurde das Stadtschützenfest für zwei Tage in Olsberg gefeiert. Ein Fest auf das sich der Vorstand lange und intensiv vorbereitet hatte. Die Vorbereitungen gingen schon mit der Übernahme des Stadtverbandsvorsitzes an. Der geschäftsführende Vorstand hatte sich auf die Fahne geschrieben, in diesen drei Jahren jedes Schützenfest im Stadtgebiet mindestens einmal zu besuchen. Dass dies mit gewissen Anstrengungen einher lief, kann man sich als regelmäßiger Schützenfestbesucher ja denken. Der Plan ging auf und so konnten Freundschaften gepflegt und neue Kontakte geknüpft werden.

Am zweiten Wochenende im September 2012 war es dann so weit. Das 13. Stadtschützenfest wurde am 8. und 9. September in Olsberg feiert. Den Auftakt am Samstag hatte nach dem Antreten an der Konzerthalle und im Anschluss an die Totenehrung ein ökumenischer Gottesdienst in der St. Nikolaus Pfarrkirche gebildet, der von Pastor Georg und dem evangelischen Präses der Bruderschaft, Burkhard Krieger, zelebriert wurde. In der Ansprache zum Totengedenken, forderte der Oberst der Olsberger Michaelsschützen, Dietmar Vollmer, dazu auf, dafür Sorge zu tragen, dass es nie wieder Opfer von Gewalt Herrschaft wie im zweiten Weltkrieg gebe. Ähnliche Worte fand Präses Krieger: „Erst wird die Würde genommen, dann die Rechte und schließlich das Leben!“ Daher müsse man seinen Blick schärfen, um frühzeitig zu erkennen, wo sich Unrecht einschleiche.

Im Gottesdienst wurde auch die neue Stadtkönigskette, die von den beiden heimischen Handwerksmeistern Günter Terlohr und

Carsten Hillebrand in vielen Stunden angefertigt wurde, gesegnet. Ein wirkliches Kunstwerk aus Schiefer und Edelstahl, das nicht nur bei den Schützen großen Anklang fand. Anschließend traten die Schützen an, um ins Hasley zu marschieren und neue Nachfolger für die Stadtmajestäten Andreas Frese (Wiemeringhausen) und Kevin Teichmann (Antfeld) zu ermitteln. Doch bevor die Wettkämpfe starten konnten, bedankte sich der Bürgermeister der Stadt Olsberg, Wolfgang Fischer, in seinen Grußworten bei der Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg, nicht nur für die Organisation des Stadtschützenfestes, sondern auch für ihr Engagement zum Wohl der Allgemeinheit.

Die beiden Vogelschießen wurden dann bei bestem Wetter für das gesamte Schützenvolk erwartungsgemäß eine mehr als spannende Angelegenheit. Dabei setzte sich zunächst Stefan Brandenburg (Wolmeringhausen) nach einer Dreiviertelstunde mit dem 191. Schuss, gegen seine neun Mitbewerber durch und wurde zum Stadtschützenkönig gekrönt.

Wesentlich zäher war der zweite Vogel. Elf Könige (Elpe fehlte urlaubsbedingt) setzen dem hölzernen Adler mächtig zu, bis er endlich im 20. Durchgang beim 357. Schuss aufgab und Frank Maiworm (Bigge) sich die



Olsberg und Bigge reichen sich die Hand.

Würde des Stadtkönigs sicherte. Gleich in der Anfangsphase des zweistündigen Schießens hatten sich Oliver Haaben (Assinghausen) den Reichsapfel, Christian Neubecker (Wiemeringhausen) die Krone und Daniel Schröder (Bruchhausen) das Zepter sowie einen Flügel geholt, während der zweite Flügel an Christian Körner (Brunskappel) ging.

Bevor abends in der Konzerthalle die große Stadtparty mit der Tanz Band „Take Ten“ der Olsberger Eintracht stieg, fand unter der alten Königseiche noch die Proklamation des Jungschützenpaares statt. Anschließend bekam Frank Maiworm dann von Oberst Dietmar Vollmer vor allem unter dem Jubel seiner Bigger Freunde die neue Kette umgehängt.

Beeindruckend war auch der große Festzug am Sonntag durch die Straßen von Olsberg, der wieder einmal den Stellenwert des Schützenwesens im Sauerland deutlich machte. Angeführt vom Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Bigge-Olsberg zogen alle zwölf Bruderschaften mit ihren amtierenden Königspaares und dem Hofstaat, zahlreichen Ehrengästen sowie sechs Musikkapellen und Spielmannszügen durch das dichte Spalier am Straßenrand. Im Mittelpunkt natürlich das neue Stadtkönigspaar Frank Maiworm mit seiner strahlenden Königin Daniela Schindler sowie das Jungschützenpaar



Der große Festzug.

Stefan Brandenburg mit seiner Freundin Anna Schmidt. Nach der Parade am Café Hoppe folgte das gemütliche Beisammensein in der Konzerthalle, bei dem sich die einzelnen Musikkapellen fast schon einen Wettstreit lieferten, wer denn wohl die beste Stimmung macht.

Ein weiterer Höhepunkt des 13. Stadtschützenfestes sollte auch der würdige Abschluss dieses Festes sein, der von den St. Michael Schützen bestens organisiert war. Der Große Zapfenstreich in stimmungsvoller Atmosphäre auf der Ruhrhalbinsel zu Ehren der neuen Majestäten wurde zu einem ganz besonderen Erlebnis, das noch lange in Erinnerung blieb. Nicht zuletzt dank der drei Klangkörper, das große Blasorchester des Musikvereins „Eintracht“, der Spielmannzug der freiwilligen Feuerwehr Bigge-Olsberg und die „Pipes & Drums Westhighlander“ aus Geseke mit ihren Dudelsäcken, die für eine unvergessene Serenade (Highland Cathedral) sorgten. Auch die vielen Zuschauer, die das Ruhrufer säumten, bewiesen Disziplin und hatten den nötigen Respekt vor diesem Programmpunkt, so dass man in den Musikpausen selbst eine Stecknadel hätte fallen hören. Was da musikalisch geboten wurde, war „Absolute Spitzenklasse!“ schwärmte selbst ein altgedienter Musiker. So was habe er in der hiesigen Region noch nicht erlebt.

Nach dem Zapfenstreich wurde die Stadtstandarte an die St. Sebastian Schützen aus Antfeld übergeben, die nun für drei Jahre den Vorsitz des Stadtverbands innehatten.

Als Resümee konnten die St. Michael Schützen auf ein harmonisches, sonniges und gelungenes Stadtschützenfest 2012 zurückblicken.

Durchbruch mit Folgen. Von der Mauer zum Meisterwerk

Was lange ein Wunsch war, wurde schließlich zur Notwendigkeit: Die Mauer zwischen großer Theke und Saal sollte fallen. Jahrzehntelang trennte sie nicht nur Räume, sondern auch Stimmung – drinnen wurde gefeiert, draußen gewartet. Mit zunehmender Nutzung der Konzerthalle für Großveranstaltungen wuchs der Druck, eine zeitgemäße Lösung zu finden. Doch der Abriss der Wand war erst der Anfang – was folgte, war ein Kraftakt aus Sanierung, Brandschutz, Engagement und echter Vereinsarbeit.

Sanierungsarbeiten in der Konzerthalle.

Seit Jahren war es immer ein Anliegen, die Wand zwischen langer Theke und großem Saal zu entfernen. Die Stimmung in der Halle kam nicht an der Theke an und wer sich hinter der Mauer befand, bekam nur wenig von dem Treiben aus dem Saal mit.

Mit der zunehmenden Vermarktung der Konzerthalle durch große Events, wurde der Abriss der Mauer immer attraktiver. Hinter der Mauer befand sich schließlich eine große und gut ausgestattete Theke, die erst im Jahr 1999 mit großem Aufwand wegen der neuen Schankstättenverordnung durch die Schützenbruderschaft und die Stadt Olsberg saniert wurde. (War das so, dass die Stadt an der neuen Theke beteiligt war, oder war es die SB und die Brauerei?) Das Aufstellen bei Veranstaltungen von mobilen Theken mit mobiler Frisch- und Abwasserentsorgung im Saal (vor der Mauer) war immer sehr kompliziert und zeitaufwendig. Das Parkett litt zusätzlich unter der Belastung durch Feuchtigkeit. Um diesen Aufwand zu minimieren und die vorhandene Theke auf Veranstaltungen besser nutzen zu können, beauftragte man im Jahr 2010 einen Gutachter, der die Statik der Halle bezüglich der Mauerentfernung prüfen sollte.

Bei dieser Prüfung stellte sich heraus, dass die Mauer kein tragendes Element der Hallenkonstruktion darstellt, und somit entfernt werden kann. Allerdings wurde auch festgestellt, dass unter anderem das Stahlgerüst der Halle nicht durch einen Brandschutzanstrich geschützt ist. Außerdem kamen weitere Probleme zum Vorschein, die so niemand vorausgesehen hatte. Trotz einer umfangreichen Brandschutzsanierung im Jahr 1997, nachdem öffentliche Gebäude nach einem Brand auf dem Düsseldorfer Flughafen genauestens unter die Lupe genommen wurden, stellten sich verheerende Schwachstellen im Brandschutzkonzept der Halle heraus. Der Keller wies durch den Trockenbau und die verschachtelte Bauform ein hohes Risiko an Brandlasten und schlechter Fluchtwegführung

auf. Gravierende Mängel stellten auch die Abschottungen der Rohr- und Kabeldurchführungen durch die Decke dar. Die Be- und Entlüftung der Halle war nicht mehr ausreichend und sanierungsbedürftig. Das Geländer der Empore entsprach durch seine geringe Bauhöhe nicht mehr den Bauvorschriften. Die Mängelliste wurde immer länger. Zwischenzeitlich drohte sogar die vorübergehende Einstellung des Betriebs in der Konzerthalle. Es musste gehandelt werden. Alle Vereine, die Lagerkapazitäten im Keller der Konzerthalle nutzen, mussten innerhalb von zwei Wochen Brandlasten und eingelagertes Inventar aus der Halle entfernen, damit der Betrieb aufrechterhalten werden konnte.



Demontage der alten Lüftungsanlage

Der Architekt Ansgar Bültmann aus Bestwig wurde mit der Planung der Sanierungsarbeiten beauftragt. Die Kostenschätzung der bevorstehenden Arbeiten betrug über 800.000 Euro und beinhaltete folgende Baumaßnahmen:

- Brandschutzsanierung des Foyers, des kleinen und großen Saals und des Kellergeschosses
- Sanierung der Bühnenrückwand
- Erneuerung des Emporengeländers
- Sanierung des Thekendaches, welches durch Heisswasserkorrosion undicht geworden war
- Asbest-Schadstoffsanierung
- Sanierung der Flächen des Hauptdachs
- Rückbau der Thekenwand
- flexible Trennwände zwischen Saal und Theke
- Neustrukturierung des Kellergrundrisses
- Abdichtung der Kellerwände/Lichtschächte
- Neue Elektroinstallationen
- Neue Lüftungsanlage mit Kanalführung bis und im Galeriebereich
- Einrichtung einer Alarmanlage (Hausalarm)
- Brandmeldeanlage



*Die Reste der
Thekenmauer*

Dieser Kostenplan wurde im Hausvorstand der Konzerthalle vorgestellt und diskutiert. Wer schon mal ein altes Haus gekauft und saniert hat, weiß, das eine will man machen und das andere muss man machen. Was so viel heißt wie: es wird sicher nicht bei den veranschlagten Kosten bleiben. Und so erhöhte sich dieses Bauvorhaben im Laufe der Zeit auf knapp 1 Mio. Euro.

Der 2011 frisch gewählte 1. Vorsitzende und Hausvorstandsmitglied, Dietmar Vollmer, hatte sich vorgestellt, mindestens 10 % der Sanierungskosten über den Schützenverein zu stemmen. Gesagt, getan! Beim Rückbau der Altlasten konnte der Schützenverein, aber auch Mitglieder anderer Vereine, die die Halle ebenfalls nutzen, kräftig mit anpacken und wahre Manpower unter Beweis stellen. Wände, Decken und die alte Lüftungsanlage wurden in mehreren hundert Arbeitsstunden abgerissen und entsorgt. Hierfür auch nochmal ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für die schnelle und gute Unterstützung.

Zur Unterstützung der Finanzierung wurden außerdem zwei Fördervereine gegründet. Der Förderverein Schützenhalle e.V. unterstützte als gemeinnütziger Verein den Brand- und Feuerchutz in der Konzerthalle. Praktisch flossen die Mittel des Vereins in die Darlehnstilgung der Brandschutzmaßnahmen der Konzerthalle. Die Mittel stammen im Wesentlichen aus Spenden. Der Förderverein Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg e.V. ist nicht gemeinnützig und daher in der Verwendung der Mittel etwas freier. Laut Satzung wurde der Verein gegründet, um Sponsoren zu gewinnen, die die Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg bei Ihren Aktivitäten zum Erhalt des Hasleys und der Konzerthalle unterstützen wollen. Die Mittel hierfür werden im Wesentlichen über die Vermarktung der Werbeflächen im Eingangsbereich und im Foyer der Konzerthalle erwirtschaftet. Auch hier ist ein Dank angebracht, und zwar an die Olsberger Handwerker, Geschäfte und Unternehmen, die diese Anliegen durch ihre Werbung in der Halle unterstützen.

Tobias Klauke

Schussicher. Kugelfang und Vorschriften

Seit 2014 schießen die Olsberger Schützen auf einen neuen Kugelfang. Von außen kaum erkennbar hat er im Inneren einen völlig anderen Aufbau als die herkömmlich zum Vogelschießen verwendeten Kugelfänge. Der Schützenvorstand hatte in Zusammenarbeit mit dem Sachverständigen, Herrn Bernd Soens, der Firma Ballistic Steel und mit Unterstützung der Firma Olsberg eine Neukonstruktion für Vogelschießanlagen entwickelt und konstruieren lassen. Auch wenn dieser Alleingang mit Argwohn einiger anderer Schützenbruderschaften gesehen wurde, gab es entscheidende Gründe für den Vorstand diesen Schritt zu wagen.

Innovativ und sicher

Nachdem die Durchsetzung der neuen Schießstandrichtlinie 2012 auf Grund von starken Protesten ausgesetzt wurde, hing eine Neufassung der Verordnung wie ein Damoklesschwert über den Köpfen der Schützenbruderschaften. Hier halfen kein Gejammer und Geschimpfe. Es war Fakt, dass es spätestens im Laufe des Jahres 2014 eine neue Verordnung geben oder die von 2012 wieder in Kraft treten würde. Nun lag es an den Schützenbruderschaften und deren Verbänden konstruktiv mit den Sachverständigen zusammen zu arbeiten, um eine vernünftige Lösung zu finden. Der damals eingeschlagene Weg sah aber leider anders aus. Auf den Kreisversammlungen der Schützenbruderschaften wurde die Thematik entweder ignoriert oder in Wortbeiträgen nur mit Parolen von Reglementierungswut und Bürokratenwahnsinn belegt. Sachverständige und Verantwortliche wurden bei der Einführung der Schießstandrichtlinie 2012 über Medien und Öffentlichkeit beschimpft und mit teilweisen falschen Vorwürfen verleumdet, die Verbände der Bruderschaften in ihren Gutachten nicht berücksichtigt zu haben. Tatsächlich wurden Vertreter der Schützenbruderschaften über die Neufassung der Schießstandrichtlinien informiert. Diese hatten aber die Tragweite anscheinend nicht erkannt und während der Formulierung der Vorschriften nicht reagiert.

Entgegen den Behauptungen, die Gefahr von rückprallenden Geschossen wäre völlig übertrieben, hat es durch Geschossrückpraller verursachte Unfälle gegeben. Auch bei unserem Vogelschießen wurden schon Geschossfragmente wahrgenommen, welche bis über die Absperrung flogen. Deren Energie war zwar gering, aber ausreichend, um Augenverletzungen verursachen zu können.

Eine kurze Erläuterung der Problematik: Von unkontrolliert rückprallenden Geschossen geht logischerweise eine Gefahr aus. Üblicherweise durchdringt die Kugel den Vogel und wird vom Kugelfang aufgenommen. Ist der Vogel zu dick, die Geschossenergie zu gering oder trifft die Kugel auf die den Vogel haltende Kegelmutter, können Kugel oder deren Fragmente im Vogel stecken bleiben und sogenannte

Geschossnester bilden. Nachfolgende Geschosse könnten von diesen Geschossnestern zurückprallen. Dieselbe Problematik bestand auch für den Kugelfang.

Ein Gefährdungspotential war also belegt vorhanden, was die Sachverständigen dazu bewegen hatte, die Schießstandverordnung 2012 so anzupassen, dass der Vogel max. 80 mm Dicke haben darf, anstatt wie bisher 150 mm, um die möglichen Geschossnester auszuschließen. Damals hatte die Bundesregierung die Überprüfung der Schießstandrichtlinie an den DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund) übergeben. Der DOSB hatte dabei die Funktion des Moderators übernommen. In diesem Gremium befanden sich Schießsachverständige und Vertreter der verschiedenen, von der Richtlinie betroffenen Vereinigungen.

Ausgelöst durch die entstandene rechtliche Unsicherheit hatte der Vorstand seinerseits das in Olsberg praktizierte Vogelschießen auf rechtliche Konformität untersucht. Neben sicherheitstechnischen Aspekten wurde bezüglich Haftungsfragen bei möglichen Unfällen folgendes deutlich: Bei jedem Vogelschießen steht allein der für das Schießen Verantwortliche bei Schäden oder Unfällen in privater Haftung. Bei den St. Michael Schützen ist das der Schützenmeister (Schießmeister). Aus diesem Grund wurde Oberst Dietmar Vollmer als Vertreter der Schützenbruderschaft aktiv. „Wir können unseren Schützenmeister Arnd Steinrücken in dieser Situation nicht allein lassen!“

Zudem war es ein Glücksfall, dass Peter Rosenkranz in dieser Zeit als Königsbegleiter Mitglied des Vorstands war, der durch sein Fachwissen und Kontakten zur Jägerschaft und Sachverständigen einige Türen öffnen konnte. So bildete sich ein Team aus Dietmar Vollmer, Peter Rosenkranz, Tobias Klauke und Arnd Steinrücken, das den Sachverständigen, Herrn Bernd Soens, und die Firma Ballistic Steel für ihr Vorhaben gewinnen konnte, die gewohnte Olsberger Vogelstärke beibehalten zu können und durch eine Musterabnahme gleichzeitig eine Rechtsicherheit zu erreichen.

Dazu mussten sie erstmal Vertrauen zu dem Sachverständigen aufbauen, der durch die teils unsachlichen Äußerungen der Schützen-



Timo Hollmann (links) und Schützenmeister Arnd Steinrücken bei der Montage des neuen Lamellenkugelfangs.



Der neue Kugelfang wird im Hasley mit der Stange verbunden.

verbände arg vergrault war. Nach konstruktiven Gesprächen bildete sich der Konsens, dass alle Beteiligten eine Lösung anstreben, die die Forderungen von Gesetz und Sachverständigem auf der einen und den Interessen der Schützenbruderschaft auf der anderen Seite berücksichtigten. Es galt, die Gefährdung durch Geschossrückpraller aus Vogel und Geschossfang auszuschließen und eine angemessene Größe des Vogels zu erreichen bzw. zu erhalten.

Unter der Regie von Herrn Bernd Soens wurden auf dem Schießstand Buke mit verschiedenen dicken Vogelmodellen und Geschossen Beschussversuche durchgeführt. Diese wurden als Grundlage für ein Gutachten mit einer Hochgeschwindigkeitskamera gefilmt und ausgewertet. Die Erkenntnisse der Beschussversuche und Ergebnisse des Gutachtens bei Beschuss eines Vogelmodells mit Karabinern (Kaliber: 8 x 57, Geschoss: Bleirundkopf) ergaben: Ziele mit einer Dicke bis 250 mm werden von unserer Munition durchschossen. Die Kugeln durchdringen den Körper. Es können sich keine Geschossnester im Vogel bilden. Da aber nicht sichergestellt war, dass die Restenergie des Geschosses ausreicht, um tief genug in den Kugelfang einzudringen, könnten sich dort Geschossnester bilden und Rückpraller auftreten. Diese Gefahr konnte durch den Einsatz eines Lamellenkugelfangs ausgeschlossen werden. Die Firma Ballistic Steel hatte daraufhin einen auf Vogelschießanlagen angepassten Lamellenkugelfang konstruiert.

Bei Erfüllung der aus dem Gutachten geforderten Anforderungen war somit eine Einzelgenehmigung für „unsere Vögel“ möglich und erfolgt. Aufgrund des neuen Kugelfanges und der Einzelabnahme unserer Anlage dürfen wir seitdem einen Vogel mit einer Rumpfdicke von bis zu 250 mm, anstatt der bisher gültigen Verordnung stehenden 150 mm beschießen (Der ausgesetzte Gesetzentwurf von 2012 reduzierte die Rumpfdicke auf 80 mm). Unser Vogelschießen findet daher auch mit einem größeren Vogel und nach allen geforderten Sicherheitsstandards statt und ist rechtlich nicht anfechtbar. Alles richtig gemacht!

Könige 2016 – 2020



KÖNIG



KÖNIGIN



BEGLEITER



MITBEWERBER



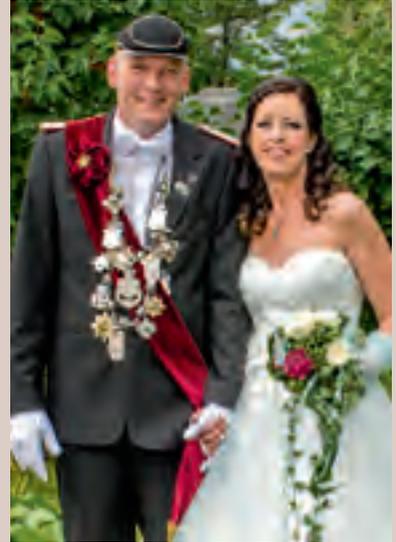
VIZEKÖNIG



SCHÜSSE

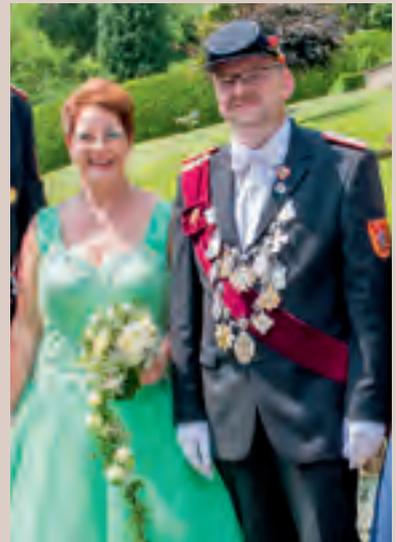
2016/17

 CHRISTIAN BURGHOFF	
 NADINE BURGHOFF	
 Oliver und Svenja Henke	 Jürgen Oberdick und Conny Juretko
 Bernd Pape	 Bernd Pape
 198 	



2017/18

 ARND STEINRÜCKEN	
 SONJA STEINRÜCKEN	
 Volker und Elke Isenberg	 Frank und Steffi Engelhardt
 Bernd Pape	 Bernd Pape
 288 	



2018/19



JULIUS HILBICH



REBECCA PHILLIPS



Jonas und Valerie
Busch



Gregor Müller und
Pia Hollmann



Peter
Rosenkranz



Peter
Rosenkranz



247



2019/22



ANDRE REGELER



BIRGIT REGELER



Hubert Köster und
Tanja Köster-Trölmich



Ralph und Steffi
Freisen



Maik
Vollmer



Maik
Vollmer



310



Jungschützen- könige 2016 – 2020



KÖNIG



KÖNIGIN



BEGLEITER

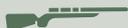


VIZEKÖNIG



SCHÜSSE

2016/17

 LINUS WAGNER		
 ANNA DINSLAGE		
 Markus Dinkel		 Patrick Gerling
 Lukas Rein		
	153	



2017/18

 SASCHA FUNKE		
 HANNAH HEGENER		
 Lukas Rein		 Felix Funke
 Benedikt Pape		
	137	



2018/19



FELIX FUNKE



MARIE PAPE



Sascha
Funke



Benedikt
Pape



Benedikt
Pape



155



2019/22



JONAS GNECKOW



MARIA EHRET



Frederik
Stahl



Liam
Sasse



Leon
Schmidt



170



Vorstand. Mitglieder 2016 – 2020

Legende

- < hat das Amt vor diesem Zeitblock ausgeführt
> hat das Amt nach diesem Zeitblock ausgeführt

GV Geschäftsführender Vorstand

EK Ehrenkompanie

MK Männerkompanie

JK Jungschützenkompanie

EV Erweiterter Vorstand

Aufgeführt sind die Vorstandsmitglieder, die in der Generalversammlung gewählt wurden.

(Quelle: Protokoll der Generalversammlung)

2016 | mit König
Andre Bathen



2017 | mit König
Christian Burghoff



Name	Vorname	ab	bis	Kompanie	Funktion
Vollmer	Dietmar	<	2016	GV	Oberst & 1. Vorsitzender
Klauke	Tobias	2017	>	GV	Oberst & 1. Vorsitzender
Klauke	Tobias	<	2016	GV	Major & 2. Vorsitzender
Henke	Oliver	2017	>	GV	Major & 2. Vorsitzender
Isenberg	Volker	<	>	GV	Adjutant
Hiller	Sven	<	>	GV	Geschäftsführer
Engelhardt	Frank	<	>	GV	Schriftführer
Steinrücken	Arnd	<	2016	GV	Schützenmeister
Burghoç	Christian	2017	>	GV	Schützenmeister
Regeler	Andre	2016	>	GV	Rendant
Burghoç	Wolfgang	<	2016	EK	Hauptmann
Albaum	Rainer	2017	>	EK	Hauptmann
Lenze	Gerhard	<	2019	EK	Fähnrich
Köster	Helmut	2020	>	EK	Fähnrich
Pape	Winfried	<	2019	EK	Fahnenbegleiter
Stahlschmidt	Karl-Heinz	<	2019	EK	Fahnenbegleiter
Becker	Wilhelm	2020	>	EK	Fahnenbegleiter
Neumann	Manfred	2020	>	EK	Fahnenbegleiter
Albaum	Rainer	<	2016	EK	Zugführer
Becker	Wilhelm	<	2019	EK	Zugführer
Köster	Helmut	<	2019	EK	Zugführer
Menke	Werner	<	>	EK	Ehrenoberst
Schulte	Dieter	<	† 2018	EK	Ehrenoberst
Stahlschmidt	Edwin	<	† 2016	EK	Ehrenhauptmann
Busch	Rudolf	<	† 2020	EK	Ehrenhauptmann
Burghoç	Wolfgang	2017	>	EK	Ehrenhauptmann
Burghoç	Wolfgang	<	2016	EK	Ehrenomzier
Höhle	Frank	<	>	MK	Hauptmann
Köster	Jens	<	>	MK	Fähnrich
Körner	Manfred	<	>	MK	Fahnenbegleiter
Henke	Oliver	<	2016	MK	Fahnenbegleiter
Blaslov	Julian	2017	>	MK	Fahnenbegleiter
Blaslov	Julian	<	2016	MK	Zugführer
Köster	Hubert	<	>	MK	Zugführer
Oberdick	Jürgen	<	>	MK	Zugführer
Bathen	André	2016	2018	MK	Zugführer
Müller	Gregor	2016	>	MK	Zugführer
Kaltenhäuser	Michael	2018	>	MK	Zugführer
Volmer	Maik	2018	>	MK	Zugführer
Hollmann	Timo	<	2017	JK	Hauptmann
Hilbich	Julius	2018	>	JK	Hauptmann

Name	Vorname	ab	bis	Kompanie	Funktion
Hilbich	Julius	<	2017	JK	Fähnrich
Pack	Christopher	2018	2020	JK	Fähnrich
Busch	Jonas	<	2020	JK	Fahnenbegleiter
Möller	Daniel	<	>	JK	Fahnenbegleiter
Körner	Tobias	<	2020	JK	Zugführer
Meier	Alexander	<	2020	JK	Zugführer
Neumann	Chris	2016	>	JK	Zugführer
Pack	Christopher	2016	2017	JK	Zugführer
Dinkel	Markus	2018	>	JK	Zugführer
Funke	Felix	2018	>	JK	Zugführer
Funke	Sascha	2018	>	JK	Zugführer
Pape	Benedikt	2019	2020	JK	Zugführer
Hündchen jun.	Claus	<	>	EV	Hasleywart
Becker	Wilhelm	<	>	EV	Hasleywart
Reichert	Tobias	2020	>	EV	Hasleywart
Schnabel	Sebastian	2020	>	EV	Hasleywart
Klauke	Tobias	<	>	EV	Hausvorstand Konzerthalle
Vollmer	Dietmar	<	2016	EV	Hausvorstand Konzerthalle
Henke	Oliver	2017	>	EV	Hausvorstand Konzerthalle
Menke	Winfried	<	>	EV	Leiter Sportschützen
Kather	Lars	<	>	EV	Schießmeister
Köster	Jens	<	>	EV	Schießmeister
Burghoç	Christian	<	2016	EV	Schießmeister
Reichert	Tobias	<	2016	EV	Schießmeister
Dinkel	Markus	2018	>	EV	Schießmeister
Oberdick	Jürgen	2018	>	EV	Schießmeister
Schauerte	Thorsten	2016	>	EV	Pressewart/Öffentlichkeitsarbeit
Stahl	Dominik	<	2017	EV	Webmaster
Busch	Jonas	2018	>	EV	Webmaster
Künsting	Timo	<	>	EV	Böllergruppe
Rath	Mario	<	>	EV	Böllergruppe
Schulte	Michael	<	>	EV	Böllergruppe
Reichert	Tobias	<	2016	EV	Böllergruppe
Bathen	André	<	2017	EV	Böllergruppe
Imöhl	Matthias	<	2020	EV	Böllergruppe
Steinrücken	Arnd	2018	2020	EV	Böllergruppe

2018

mit König
Arnd Steinrücken



2019

mit König
Julius Hilbich



Schützen- fest@home

2016 - 2020



2021

Schützenmesse unter besonderen Bedingungen:
Tobias Klauke, Hubert Köster, Andre Regeler
Jonas Gnekow, Ralph Freisen (v.l.)



2016 - 2020

Olsberg feiert anders, aber mit Herz!

2020 sollte ein besonderes Jahr für die Olsberger Schützen werden – doch dann machte die Pandemie alle Pläne zunichte. Statt großem Fest auf dem Schützenplatz wurde kurzerhand in Gärten, Straßen und Wohnzimmern gefeiert. So entstand das erste „Schützenfest@home“ – anders als gewohnt, aber mit genauso viel Herz!

Als das Jahr 2020 seinen Lauf nahm, freuten sich viele Schützenbrüder in Olsberg auf ein ganz besonderes Jahr: Jubiläumsschützenfest, Kaiserschießen, Kreisschützenfest – die Vorfreude war riesig.

Doch dann kam alles anders. Die Corona-Pandemie legte das öffentliche Leben lahm und zwang auch unser geliebtes Schützenwesen in eine Zwangspause.

Was folgte, war kein klassisches Schützenfest – aber dennoch ein beeindruckendes Zeugnis dafür, wie tief das Fest in unserem Dorfleben verwurzelt ist. In zahlreichen Gärten, Straßen und Familien wurde improvisiert, organisiert, gebastelt und natürlich auch gefeiert. Olsberg erlebte das erste „Schützenfest@home“.

In der Bahnhofstraße ließ der Stammtisch „Knobelnieten“ die Tradition hochleben. Ein Online-Vogel wurde liebevoll von Klaus Vollmer bemalt, die Krönung des Königs Wolfgang erfolgte unter Flutlicht – samt anschließender Feier mit seiner Jutta und viel Sauerländer Bier.

Auch im „Stellwerk“ von Peter Rosenkranz wurde mit Eichenlaub, Pilsken, Currywurst und sogar Live-Musik gefeiert – natürlich unter Einhaltung der AHA-Regeln. Peter Jürgens brachte es mit einem Augenzwinkern auf den Punkt: „Wie soll man sein Pilsken durch den Schnuten-Pulli trinken? Beim Duschen lass ich ja auch nicht die Klammotten an.“

Familie Klauke startete traditionell nach der Kranzniederlegung in ihren Schützenfest-Samstag – mit einem kleinen Unterschied: Auch die Frauen waren von Beginn an mit dabei und feierten gemeinsam mit ihren Männern. Ein Novum, das gut ankam.

Bei Familie Rütter versammelten sich die Highwaypiraten-Frauen mit ihren Männern – inklusive Besuch des amtierenden Königs-paares.



Auch am Heidfeld wurde gefeiert: Mit Schaumstoffmunition und Kinderpistolen wurde der „Adler“ erfolgreich zur Strecke gebracht – und sogar eine Königin gekrönt.

Im Sonnenweg organisierte man kurzerhand ein dreitägiges Festprogramm für Jung und Alt. Die Kinder erfreuten sich an Hüpfburg, Büdchen und Bonbonregen, während die Erwachsenen bei Haslepflanze, Kaffee, Blasmusik und Lagerfeuer das Beste aus der Situation machten. Auch im darauffolgenden Jahr 2021 wurde dort erneut gefeiert – mit ähnlichem Enthusiasmus und einem neuen Kinderschützenkönig namens Konstantin.

Der Schützenvorstand selbst ließ sich ebenfalls nicht lumpen. Nach der Kranzniederlegung, die per YouTube übertragen wurde, folgte eine improvisierte Versammlung der Vorsitzenden im Kreisschützenbund in der Halle, bevor man in kleiner Runde in verschiedenen Gärten das Fest fortsetzte. Der emotionale Höhepunkt: Ein Überraschungs-Festzug für König Andre Regeler und Königin Birgit Regeler, die in einem alten Borgward durch Olsberg chauffiert wurde, während der Vorstand in voller Uniform Spalier stand.

Und auch der Montag im Hasley wurde ersetzt – durch dezentrale Feiern in Gärten mit Vogel und Grillwurst, mit Zuckerwatte und Candy-Bude. Bei Major Oliver Henke wurde im erweiterten Kreis des Vorstands ein „Corona-König“ ermittelt – stilecht, aber eben anders.

Was bleibt, ist die Erinnerung an ein besonderes Fest in besonderen Zeiten. Ein echtes Schützenfest konnte es nicht ersetzen. Aber es zeigte eindrucksvoll, was Gemeinschaft, Heimatliebe und ein bisschen Improvisation möglich machen – selbst, wenn ein Virus uns den großen Festplatz versperrt.

Leon Schauerte, Christopher Strake



Könige 2022 – 2025



KÖNIG



KÖNIGIN



BEGLEITER



MITBEWERBER



VIZEKÖNIG



SCHÜSSE

2022/23

 LINUS WAGNER	
 ANNA DINSLAGE	
 Hendrik Brambring und Juliane Rother	 Ryan Mitchell und Fabienne Stratmann
 Lukas Kowalczek	 Lukas Kowalczek
 395 	



2023/24

 DIETER BRAMBOR	
 NICOLE BRAMBOR	
 Frank Backwinkel und Daniela Schmid	 Frank und Kornelia Knoche
 Bernd Pape	 Bernd Pape
 331 	



2024/25



VOLKER ISENBERG



ELKE ISENBERG



Arnd und Sonja
Steinrücken



Michael und Sandra
Kaltenhäuser



Benedikt
Pape



Benedikt
Pape



252



Jungschützen- könige 2022 – 2025



KÖNIG



KÖNIGIN



BEGLEITER

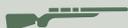


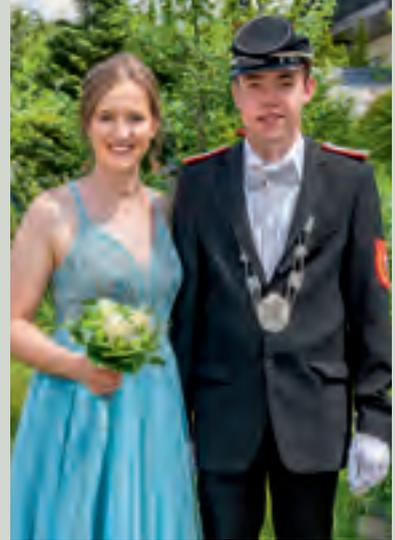
VIZEKÖNIG



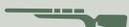
SCHÜSSE

2022/23

 BENEDIKT PAPE		
 THERESA FREISEN		
 Lukas Kowalczek	 Christian Jürgens	
 Lukas Kowalczek		
	169	



2023/24

 SIMON SCHAUERTE		
 LARISSA RADKE		
 Maximilian Peters	 Louis Dreyer	
 Fabio Stahl		
	284	



2024/25



CHRISTIAN JÜRGENS



LYNN NEUHAUS



Lukas
Kowalczek



Leon
Beck



Fabio
Stahl



194



Vorstand. Mitglieder 2021 – 2025

Legende

- < hat das Amt vor diesem Zeitblock ausgeführt
> hat das Amt nach diesem Zeitblock ausgeführt

GV Geschäftsführender Vorstand

EK Ehrenkompanie

MK Männerkompanie

JK Jungschützenkompanie

EV Erweiterter Vorstand

Aufgeführt sind die Vorstandsmitglieder, die in der Generalversammlung gewählt wurden.

(Quelle: Protokoll der Generalversammlung)

2022 | mit König
Andre Regeler



2023 | mit König
Linus Wagner



Name	Vorname	ab	bis	Kompanie	Funktion
Klauke	Tobias	<	>	GV	Oberst & 1. Vorsitzender
Henke	Oliver	<	>	GV	Major & 2. Vorsitzender
Isenberg	Volker	<	>	GV	Adjutant
Hiller	Sven	<	2022	GV	Geschäftsführer
Busch	Jonas	2023	>	GV	Geschäftsführer
Engelhardt	Frank	<	>	GV	Schriftführer
Burghoç	Christian	<	2023	GV	Schützenmeister
Köster	Jens	2024	>	GV	Schützenmeister
Regeler	Andre	<	>	GV	Rendant
Busch	Jonas	2022	2022	GV	Hauptmann
Hilbich	Julius	2024	>	GV	Hauptmann
Höhle	Frank	2025	>	GV	Veranstaltungskordinator
Albaum	Rainer	<	>	EK	Hauptmann
Köster	Helmut	<	>	EK	Fähnrich
Becker	Wilhelm	<	>	EK	Fahnenbegleiter
Neumann	Manfred	<	>	EK	Fahnenbegleiter
Pape	Wolfgang	2022	>	EK	Zugführer
Vollmer	Ralf	2022	>	EK	Zugführer
Blaslov	Julian	2025	>	EK	Zugführer
Menke	Werner	<	>	EK	Ehrenoberst
Burghoç	Wolfgang	<	>	EK	Ehrenhauptmann
Hündchen jun.	Claus	2021	>	EK	Ehrenomzier
Höhle	Frank	<	2024	MK	Hauptmann
Müller	Gregor	2025	>	MK	Hauptmann
Köster	Jens	<	2023	MK	Fähnrich
Abdulaev	Artur	2024	2024	MK	Fähnrich
Möller	Daniel	2025	>	MK	Fähnrich
Körner	Manfred	<	>	MK	Fahnenbegleiter
Blaslov	Julian	<	2024	MK	Fahnenbegleiter
Backwinkel	Frank	2025	>	MK	Fahnenbegleiter
Kaltenhäuser	Michael	<	>	MK	Zugführer
Köster	Hubert	<	>	MK	Zugführer
Oberdick	Jürgen	<	2021	MK	Zugführer
Volmer	Maik	<	2023	MK	Zugführer
Müller	Gregor	<	2024	MK	Zugführer
Abdulaev	Artur	2023	2023	MK	Zugführer
Brambring	Hendrik	2024	>	MK	Zugführer
Dinkel	Markus	2024	>	MK	Zugführer
Möller	Daniel	2024	2024	MK	Zugführer
Wagner	Linus	2024	>	MK	Zugführer
Brambor	Dieter	2025	>	MK	Zugführer

Name	Vorname	ab	bis	Kompanie	Funktion
Abdulaev	Artur	2025	>	MK	Zugführer
Hilbich	Julius	<	2023	JK	Hauptmann
Gnekow	Jonas	2024	>	JK	Hauptmann
Pape	Benedikt	2021	>	JK	Fähnrich
Möller	Daniel	<	2023	JK	Fahnenbegleiter
Kowalczyk	Lukas	2024	>	JK	Fahnenbegleiter
Stahl	Fabio	2021	>	JK	Fahnenbegleiter
Funke	Felix	<	>	JK	Zugführer
Dinkel	Markus	<	2023	JK	Zugführer
Funke	Sascha	<	2023	JK	Zugführer
Neumann	Chris	<	2023	JK	Zugführer
Gnekow	Jonas	2023	2023	JK	Zugführer
Hees	Florian	2021	>	JK	Zugführer
Juretko	Nico	2021	>	JK	Zugführer
Sasse	Liam	2021	>	JK	Zugführer
Stahl	Frederik	2021	>	JK	Zugführer
Köster	Cedric	2024	>	JK	Zugführer
Peters	Maxi	2024	>	JK	Zugführer
Schauerte	Simon	2024	>	JK	Zugführer
Becker	Wilhelm	<	>	EV	Hasleywart
Reichert	Tobias	<	>	EV	Hasleywart
Schnabel	Sebastian	<	>	EV	Hasleywart
Henke	Oliver	<	>	EV	Hausvorstand Konzerthalle
Klauke	Tobias	<	>	EV	Hausvorstand Konzerthalle
Menke	Winfried	<	>	EV	Leiter Sportschützen
Oberdick	Jürgen	<	>	EV	Schießmeister
Dinkel	Markus	<	>	EV	Schießmeister
Köster	Jens	<	2023	EV	Schießmeister
Kather	Lars	<	2021	EV	Schießmeister
Funke	Sascha	2023	>	EV	Schießmeister
Schauerte	Thorsten	<	>	EV	Pressewart/Öffentlichkeitsarbeit
Busch	Jonas	<	>	EV	Webmaster
Rath	Mario	<	>	EV	Böllergruppe
Schulte	Michael	<	>	EV	Böllergruppe
Hollmann	Timo	2021	>	EV	Böllergruppe
Künsting	Timo	<	2023	EV	Böllergruppe
Bathen	André	<	2023	EV	Böllergruppe

2024

mit König
Dieter Brambor



Was lange währt ...



Das Kreisschützenfest 2023 in Olsberg

Trotz einiger organisatorischer Hürden wurde das 27. Kreisschützenfest des Kreisschützenbundes Brilon im September 2023 erfolgreich in Olsberg nachgeholt. Die Schützenbruderschaft St. Michael richtete ein stimmungsvolles Fest aus, das Gemeinschaft, Tradition und Feierfreude eindrucksvoll vereinte.



Nachdem aus bekannten Gründen am eigentlichen Termin das 27. Kreisschützenfest des Kreisschützenbundes Brilon nicht stattfinden konnte, wurde dies vom 08.09. bis zum 10.09.2023 nachgeholt und von der Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg ausgerichtet.

Allerdings gab es zwischenzeitlich etliche Hürden in der Organisation zu bewältigen. So waren z.B. die ursprünglich gebuchten Zeltverleiher nicht mehr verfügbar. Deren Alternativen riefen dann aber gleich den

einem spannenden Schießen mit zahlreichen Anwärtern konnte letztlich Luis Weber aus Düdinghausen mit seiner Königin Maria Desel, Paul Hanfland und Svenja Kordel nach deren langjähriger Regentschaft ablösen und regieren nun für eine neue und hoffentlich turnusmäßige Amtszeit die Jungschützen des Kreisschützenbundes Brilon.

Die sich daran anschließende Jungschützenparty knüpfte mit ca. 2000 Feierfreudigen stimmungsmäßig nahtlos an das zuvor spannende Schießen an und stellte die ohnehin



Traumwetter beim großen Festzug am Sonntag.



Abkühlung gefällig?

mehr als doppelten Preis für ihre Dienstleistungen auf. Dieses Beispiel ist in diesem Zusammenhang aber nur eines von vielen, die dazu geführt haben, dass das vergangene Kreisschützenfest für die Bruderschaft zu einem finanziellen Ritt auf der Klinge wurde, welcher aber letztlich gut gemeistert wurde, bzw. gut ausging.

Nach sechsjähriger Abstinenz fanden sich freitags die Vorstände der Schützenbruderschaften, -vereine und -gesellschaften zum anschließenden Ringen um die Würde des Kreisjungschützenkönigs in Olsberg ein. Bei

schon sommerlichen Temperaturen nochmals in den Schatten. Sowohl der Festzeltboden, als auch die Getränkeversorgung sollen im Laufe des Abends ihre Grenzen aufgezeigt bekommen haben.

Nach einer kurzen Erholungsphase stand der Samstag dann ganz im Zeichen der Suche nach den Nachfolgern von Stefan und Alexandra Wahle als Kreiskönigspaar. In einem ebenfalls hoch spannenden Schießen, sicherte sich Fabian Kießler aus Grönebach mit dem finalen Schuss den Titel und nahm seine Cousine Celina Kießler zur Königin. Die

Krone und damit das Amt des Vizekönigs sicherte sich sehr schnell Till Kemmerling aus Hoppecke.

Als dann nach der Proklamation der Major der Schützenbruderschaft St. Michael, Oliver Henke, zum „Großen Zapfenstreich“ antreten ließ, wurde es noch einmal feierlich. Und dabei dürfte bei den Klängen des Musikvereins „Eintracht“, des Spielmannszugs der Freiwilligen Feuerwehr sowie den „Pipes & Drums Westhighlander“ aus Geseke nicht nur bei den Schützen, sondern auch den vielen Zu-

menden Bruderschaften über zwei Dutzend Musikkapellen und -vereine sowie Spielmannszüge, so dass sowohl für die Marschierenden, als auch für die Zuschauer durchgehend eine angemessene musikalische Begleitung herrschte. Über eineinhalb Stunden zogen die Vereine durch die Olsberger Straßen und erreichten letztlich glücklich die Festzelte und die Konzerthalle. Auch hier sorgten die zahlreichen Musikvereine mit musikalischem Wettkampf untereinander für eine Stimmung, wie sie sich schon über das gesamte Fest erstreckte.



Top-Stimmung in den Festzelten.



Parade mit den Majestäten.

schauern auf dem Platz hinter der Konzerthalle, echtes „Gänsehaut-Feeling“ aufgekommen sein. Anschließend ging es weiter zum stimmungsvollen Schützenball in der Halle, wo auf der Tanzfläche zur Musik der Hasleymusikanten vom Musikverein Eintracht Olsberg ausgelassen das Tanzbein geschwungen wurde.

Der dritte Tag, beginnend mit einer feierlichen Schützenmesse, mündete mit kurzem Auffrischen bei einem – für den einen mehr, für den anderen weniger – kleinen Frühstücken im Antreten zum großen Festzug. An diesem beteiligten sich neben den teilneh-

Dass dieses Wochenende so ein Erfolg war, wurde neben den Rückmeldungen diverser Vereine auch durch die Ordnungskräfte der Polizei bestätigt. Dies wurde nur möglich dank der weit mehr als 100 Freiwilligen, dem Mitwirken aller Vereine und natürlich der Schützenbruderschaft St. Michael.

Resümee ist also, dass sich Erhofftes mit Stattgefundenem einig und das Kreisschützenfest 2023 somit ein voller Erfolg war!



2023

„Gänsehaut-Feeling“
beim Großen
Zapfenstreich





155 Jahre Schützenbruderschaft

St. Michael 1870 Olsberg e.V. – das ist mehr als eine Zahl.

*Es ist das Zeugnis einer starken Gemeinschaft,
die über Generationen hinweg Heimat, Tradition und
Zusammenhalt gelebt und weitergetragen hat.*

*Diese Chronik bewahrt Erinnerungen, würdigt unsere
Wurzeln und zeigt zugleich, dass unser Weg weitergeht.*

*Möge sie uns allen – jungen wie alten Schützen –
ein Spiegel unserer gemeinsamen Geschichte und
ein Ansporn für die Zukunft sein.*

*Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese 155 Jahre
mitgetragen, mitgestaltet und mit Herzblut gefüllt haben.*

Und an all jene, die sie heute weitertragen.

Mit Schützengruß und in brüderlicher Verbundenheit.

Impressum

Herausgeber:

Schützenbruderschaft St. Michael 1870 Olsberg e.V.

Gartenstraße 12

59939 Olsberg

Oberst und 1. Vorsitzender

Tobias Klauke

02962 802051

Oberst@Sankt-Michael-Olsberg.de

www.Sankt-Michael-Olsberg.de

Bildrechte:

Schützenbruderschaft St. Michael 1870 Olsberg e.V.

Joachim Aue | Lukas Gerke | Klemens Kordt | Jörg Stahlschmidt

Andreas Weller | Musikverein „Eintracht“ Olsberg | JanaDesign

Olsberg mittendrin | Sonstige Privat | Archiv Paul Kruse

Redaktion:

Joachim Aue | Ralf Gerke | Volker Isenberg | Ralf Kersting

Eberhard Klauke | Volker Körner | Leon Schauerte

Thorsten Schauerte | Holger Stahlschmidt | Christopher Strake

Dietmar Vollmer

Satz und Gestaltung:

Volker Körner | Mareen Rosenbaum

Druck und Weiterverarbeitung:

mediaprint solutions GmbH

Eggertstraße 28

33100 Paderborn

